



#### Zeichenerklärung

- nichtsvorhanden, mathematisch=0
- Zahlenwertnichtaufgeliefert
- / Zahlenwertnichtsichergenug
- () Aussagewertisteingeschränkt
- 0 wenigeralsdieHälftevon1inderletztenbesetztenStelle,jedochmehralsnichts
- . Zahlenwertunbekanntodergeheimzuhalten
- p vorläufigeZahl
- r berichtigteZahl
- x Tabellenfachgesperrt,weilAussagenichtsinnvoll
- s geschätzteZahl
- . . . Angabefälltspäteran
- ! grundsätzlicheÄnderungeninnerhalb einerReihe,diedienzeitlichenVergleichbeeinträchtigt
- === Berichtswegnicht(mehr)eingerichtet
- ### Tabellenfachgesperrt;nichtsinvolleAussage
- \*\*\* fürFelder,diemitdiesemSymbolgekennzeichnetsind, stehenfürdasBerichtsjahroderdas VorjahrkeineDatenzurVerfügungbzw. sindnichtvorhandenundsindsomiteiner inhaltlichenInterpretationnichterschlossen

AbweichungenbeiderSummenbildungberuhenaufAbrundungenderZahlen.

Nachdruck,auchauszugsweise,nurmitQuellenangabegestattet.

Herausgeber: SenatsverwaltungfürGesundheit, SozialesundVerbraucherschutz  
ReferatQuantitativeMethoden, Gesundheitsberichterstattung,  
Epidemiologie, Gesundheits-undSozialinformationssysteme,  
ArbeitsgruppeSozialstatistischesBerichtswesen  
Oranienstraße106, 10969Berlin  
ISSN1618-033X

#### FachlicheAuskünfte

Telefon: (030)90282726  
Telefax: (030)90282067  
E-Mail: michael.seeger@sengsv.verwalt-berlin.de  
Homepage: <http://www.sengsv.verwalt-berlin.de/statistik/index.shtm>

Quellennachweis: DerBerichtberuhtaufAngaben  
derSenatsverwaltungfürGesundheit, SozialesundVerbraucherschutz,  
derSenatsverwaltungfürFinanzen sowie  
derBezirksämtervonBerlin

Redaktionsschluss: April 2004

Schutzgebühr: 5,-- EURO (zuzüglichPorto)

BezugüberdieSenatsverwaltungfürGesundheit, SozialesundVerbraucherschutz  
Telefon: (030)90282598  
Telefax: (030)90282056

## ***Vorwort zu dieser Auflage***

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als Konsequenz der notwendig gewordenen Personaleinsparungen und der sonstigen Bemühungen um Kostenreduzierung in der Berliner Verwaltung müssen auch im Sozialstatistischen Berichtswesen der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz neue Prioritäten gesetzt werden. Die Reihe der Berichte über „Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales“ erscheint daher mit dieser Ausgabe zum letzten Mal als Druckstück.

Es galt jedoch, in einer Zeit zunehmenden Informationsbedarfes in Politik und Öffentlichkeit einen Weg zu finden, die mit dem bisherigen Bericht bereitgestellten Daten allen Nutzern und Interessenten auch in Zukunft verfügbar zu halten, damit die Entwicklung der sozialen Lage Berlins mit Blick auf Art, Umfang und Struktur seiner sozialen Transferlasten und ihrer Ursachen sichtbar bleibt.

Der statistische Tabellensatz des Berichtes wird daher künftig in geeigneter Form in das Intranet der Berliner Verwaltung und ins Internet eingestellt. Somit stehen auch weiterhin unterjährig die Empfänger- und Leistungsdaten für Berlin insgesamt sowie in bezirklicher Gliederung zur Verfügung.

***Sämtliche Werte der unterjährigen Statistik über Ausgaben und Einnahmen sowie über Empfänger oder Bedarfsgemeinschaften sind auch am neuen Ort der Veröffentlichung vorläufige Werte, sofern sie nicht ausdrücklich anders bezeichnet werden.***

Die Umstellung auf die neue Veröffentlichungsform wird zwar ein wenig Zeit in Anspruch nehmen, die Kontinuität der Datenstände soll jedoch gewährleistet werden.

Die Verfasser der Berichtsreihe verabschieden sich von ihren Leserinnen und Lesern und danken für das gezeigte Interesse. Wir hoffen Ihnen mit dem in Aussicht gestellten Informationsangebot einen adäquaten Ersatz anzubieten.

***Arbeitsgruppe  
Sozialstatistisches Berichtswesen***

## **Abkürzungen**

- a. E.** : außerhalb von Einrichtungen
- AsylbLG** : Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber
- BdG** : Bedarfsgemeinschaft(en)
- BGB** : Bürgerliches Gesetzbuch
- BSHG** : Bundessozialhilfegesetz
- BVG** : Gesetz über die Versorgung der Opfer des Krieges (Bundesversorgungsgesetz)
- FKPG** : Gesetz zur Umsetzung des Föderativen Konsolidierungsprogramms
- FKZ** : Festkostenzuschuss
- HbL** : Hilfe in besonderen Lebenslagen
- HV** : Haushaltsvorstand
- HZA** : Hilfe zur Arbeit
- HZL** : Hilfe zum Lebensunterhalt
- i. E.** : in Einrichtungen
- KJHG** : Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz
- KOF** : Kriegsopferfürsorge
- LKZ** : Lohnkostenzuschuss
- PflegeG** : Gesetz über Pflegeleistungen vom 22. Dezember 1994
- PflegeVG** : Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz - PflegeVG)
- PflegeVS** : Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)
- PROSOZ** : Fallbearbeitungsprogramm der Sozialhilfeträger
- QM** : Qualifizierungsmaßnahmen
- SH** : Sozialhilfe
- SHE** : Sozialhilfeempfänger
- ZAA** : Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber
- ZLA** : Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber (vormals ZSA)

## **Bericht über Empfänger und Leistungen im Bereich Soziales**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>I.     <b>Schwerpunktthema:</b></b>	<b>6</b>
<b>II.    <b>Statistischer Bericht</b></b>	<b>20</b>
<b>1.     <b>Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)</b></b>	<b>20</b>
1.1    Ausgaben und Einnahmen	20
1.1.1  Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	20
1.1.2  Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)	20
1.1.3  Einnahmen	21
1.2    Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)	21
1.2.1  Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteil der Minderjährigen	22
1.2.2  Leistungsbezugsdauer der Sozialhilfeempfänger	26
1.2.3  Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch	27
1.2.4  Hilfe zur Arbeit (HzA)	29
1.2.4.1 Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger	29
1.2.4.2 Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand	32
1.2.5  Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger	32
1.3    Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen	33
<b>2.     <b>Soziale Wohnhilfe, Unterbringungen und präventive Maßnahmen</b></b>	<b>34</b>
2.1    Untergebrachte Haushalte	34
2.2    Untergebrachte Personen	34
2.3    Herkunft obdachloser Personen	35
2.4    Dauer der Obdachlosigkeit	35
2.5    Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit	35
<b>3.     <b>Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)</b></b>	<b>36</b>
3.1    Hauptgruppen der Empfänger	36
3.1.1  Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	37
3.1.2  Hilf- und Gehörlose	37
3.2    Ausgaben für Pflegegelder	37
3.2.1  Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte	38
3.2.2  Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose	38
<b>4.     <b>Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)</b></b>	<b>39</b>
4.1    Ausgaben und Einnahmen	39
4.2    Empfänger	40
<b>5.     <b>Rentenversicherung der Arbeiter</b></b>	<b>42</b>
<b>6.     <b>Tabellenübersicht</b></b>	<b>43</b>
6.1    Tabellen	47
<b>7.     <b>Übersicht der Schwerpunktthemen</b></b>	<b>93</b>

## ***Fall- und Empfängerstrukturen der Berliner Sozialhilfe 2001 bis 2003***

***Michael Seeger und Marion Diekmann***

- 1. Einführung***
- 2. Empfängerzahl und -dichte***
- 3. Minderjährigenanteil***
- 4. Bedarfsgemeinschaften***
  - 4.1 Alleinerziehende***
  - 4.2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern***
  - 4.3 Alleinstehende Empfänger***
- 5. Ausländeranteil***
- 7. Leistungsbezugsdauer***
- 8. Bedarf und Eigenanteil der Sozialhilfeempfänger***
  - 8.1 Definitionen***
  - 8.2 Angerechnetes Einkommen***
  - 8.3 Bruttobedarf, Eigenanteil und Subventionsrate***
- 9. Bezug zum Arbeitsmarkt***
  - 9.1 Erwerbsstatus und Arbeitslosenanteil***
  - 9.2 Dauer der Arbeitslosigkeit***
  - 9.3 Schulabschluss***
  - 9.4 Berufsabschluss***
- 10. Zusammenfassung und Ausblick***

## 1. Einführung

Dieser Beitrag unternimmt den Versuch, die Entwicklung wichtiger Strukturdaten der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG außerhalb von Einrichtungen in Berlin während der letzten drei Jahre aufzuzeigen und in einen sozialpolitischen Zusammenhang zu stellen. Dabei geht es vor allem um Strukturmerkmale von besonders relevanten Empfängergruppen und Bedarfsgemeinschaften, deren soziale Perspektive durch Beschäftigungs- und/oder Aus- und Fortbildungsangebote mit dem Ziel der Entlastung der öffentlichen Transferhaushalte verbessert werden könnte und sollte.

Diese zu Grunde gelegten Empfängerdaten umfassen den Zeitraum von März 2001 bis Dezember 2003 und sind dem in Berlin in Anwendung befindlichen Sozialhilfeverfahren PROSOZ/S entnommen. Die bezirklichen Sozialhilfeträger stellen aus diesem System übereineinheitlich definierte Schnittstelle anonymisierte Fall- und Empfängerdaten zur Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen zur Verfügung.

Diese Datenbasis erlaubt neben der Beschreibung der Strukturmerkmale auch eine fallgruppenspezifische Berechnung der wichtigsten Werte des Berechnungs- und Bewilligungsverfahrens der Sozialhilfe. So können Aussagen zum Eigenanteil und zum Subventionsbedarf der Empfänger bei der Bestreitung ihres Lebensunterhalts gemacht und in ihrer zeitlichen Entwicklung verfolgt werden. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse geben Aufschluss darüber, ob ggf. festzustellende Ausgabenwüchse der Sozialhilfe primär durch die Fall- und Empfängerzahlenentwicklung oder durch materielle Besserstellung der Leistungsberechtigten bedingt waren. Diese Betrachtung ist vor dem Hintergrund der prekären Haushaltslage und der seit Jahren anhaltenden Steuerungsdiskussion von Bedeutung.

Als These lässt sich dies vorausschicken: Sofern steigende Ausgaben für den hier in Rede stehenden Personenkreis primär fallzahlbedingt ausgelöst werden, ist eine Niveausteuerung der Transferbudgets c. p. nur auf Kosten der Betroffenen möglich. Diese bekommen ihre Leistung nach gesetzlich vorgegebenen Regelsätzen bemessen. Der Regelsatz soll nach dem Willen des Gesetzgebers eine menschenwürdige Lebenshaltung sicherstellen. Reine Niveausteuerung der Ausgaben mittels haushaltpolitischer Vorgaben bedeutet somit auch, die Realisierung gesetzlicher Ansprüche zu gefähr-

den oder sich dem Risiko umfänglicher Nachfinanzierungen auszusetzen.

Neben den Regelsätzen bestimmen sogenannte externe Preisfaktoren entscheidend den Subventionsbedarf der Empfänger mit. Hierzu gehört vor allem die Höhe der Mieten, das Mietniveau. Diesen Preis kann der Sozialhilfeträger nur im Falle von Neuvermietungen in Gestalt von Obergrenzen beeinflussen. Grundsätzlich ist zunächst die faktische Miete in der Bedarfsberechnung anzusetzen.

Auch dies ist ein Beispiel, wie die Finanzierung der gesetzlichen Ansprüche durch haushaltpolitisch vorgegebene Niveausteuerung gefährdet werden kann. Wäre der Sozialhilfeträger in der Lage, eine Mietenentlastung seiner Empfänger durch Zugriffsrechte auf besonders mietgünstigen Wohnungsbestand und gezielte Vergabe an Sozialhilfeempfänger zu erzielen, könnte er selbst zur Problemlösung beitragen. Nach Jahren der umfangreichen Privatisierung bezirkseigener Wohnungsbestände dürften die Möglichkeiten hierzu heute jedoch sehr begrenzt sein.

Mit diesen Darlegungen soll jedoch die Ausgabensteuerbarkeit im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt nicht gänzlich verneint werden. Der Sozialhilfeträger bewilligt neben den laufenden Regelleistungen auch einmalige und sogenannte Kannleistungen im Rahmen seines pflichtgemäßen Ermessens. Hier ist ein Leistungsbereich angesprochen, auf den der Sozialhilfeträger in bestimmten Grenzen materiell Einfluss nehmen kann. Pauschalen können evtl. gesenkt, Wartezeiten für langlebige Güter erhöht oder Beschaffungspreise konsequenter verglichen werden. Das Finanzvolumen der hiervon betroffenen Leistungen stellt jedoch im Verhältnis zu den nicht steuerbaren laufenden Leistungen nur einen sehr geringen Anteil der Gesamtausgaben (rd. 16 bis 20%). Erfolgreiche und angemessene Steuerung wird die angestrebte umfassende Haushaltsentlastung nicht bewirken, sondern nur einen geringen Beitrag dazu erbringen.

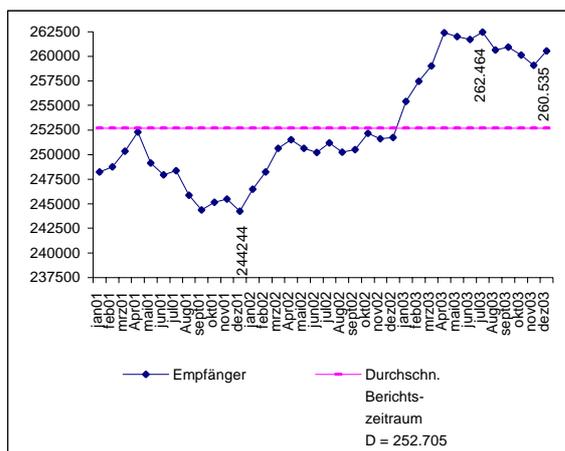
Die hier vorgestellten Daten und Zusammenhänge sollen ein Bild von der Aufgabe vermitteln. Es wird deutlich werden, dass es kurzfristiger und langfristiger Lösungsansätze bedarf.

## 2. Empfängerzahl und -dichte

Hilfe zum Lebensunterhalt ist dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann (§ 11, 1 Satz 1 BSHG).

Die Erhebung erstreckt sich auf die **Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**, d. h. Personen, denen i. d. R. Leistungen für **mindestens einen Monat** in Form monatlicher Regelsätze gewährt werden. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

**Abbildung 1:**  
**Empfänger mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen**  
**Januar 2001 bis Dezember 2003**

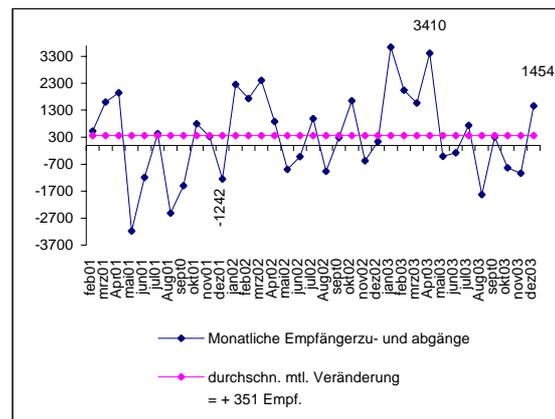


Im Berichtszeitraum gab es in Berlin durchschnittlich rd. 252.705 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Verfolgt man jedoch die Entwicklung im Zeitablauf, wird erkennbar, dass es in der zweiten Jahreshälfte 2001 einen leichten Rückgang der Empfängerquote zu verzeichnen gab. In 2002 folgte ein leichter Anstieg, der dann 2003 deutlicher zunahm. Zum Jahresende 2003 beträgt die Empfängerzahl 260.535.

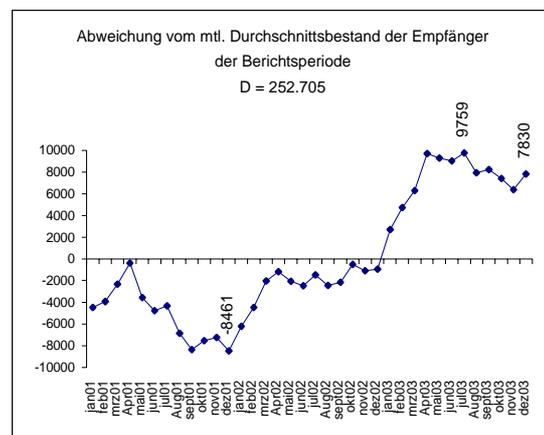
Abbildung 2 macht deutlich, dass angesichts der Höhe der Gesamtzahlen bereits geringe relative Schwankungen erhebliche absolute Zuwächse bedeuten können. Der durchschnittliche monatliche Empfängerzugang betrug 351 Personen. Über den Berichtszeitraum hinweg ist eine Steigerung der Empfängerzahl um 12.286 Personen zu verzeichnen. Unter der Annahme eines ganzjährigen Leistungsbezugs fällt für diese Personen rechnerisch ein Bruttobedarf von rd. 69,0 Mio. Euro pro

Jahr an. Nach Abzug der durchschnittlich anrechenbaren Einkommen verbleibt ein zusätzlicher Subventionsbedarf von rd. 32,7 Mio. Euro. Diese Schätzung ist ein Modellwert für ein Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer liegt jedoch bei gut drei Jahren (s. Abschnitt 7). Die faktische Nettobelastung als Folge des Empfängerzugangs liegt somit noch deutlich höher.

**Abbildung 2:**  
**Monatliche Schwankungen der Empfängerzahlen**  
**Februar 2001 bis Dezember 2003**



**Abbildung 2a:**  
**Abweichungen vom monatlichen Durchschnittsbestand der Empfänger – Januar 2001 bis Dezember 2003**

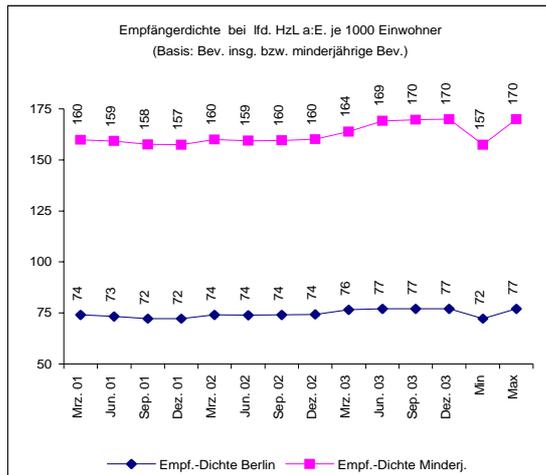


## 3. Minderjährigenanteil

Die Häufigkeit von Sozialhilfebedürftigkeit ist altersbezogen in der Bevölkerung sehr unterschiedlich verteilt. Während auf die Gesamtbevölkerung bezogen im Berichtszeitraum zwischen 72 und 77 Sozialhilfeempfänger je 1000 Einwohner zu finden

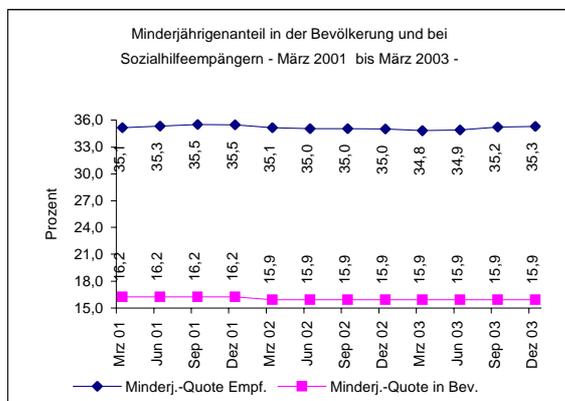
waren, lag die entsprechende Quote unter den Minderjährigen bei 157 bis 170 je 1000 minderjährige Bewohner. Beide Anteile weisen nur unerhebliche Schwankungen im Berichtszeitraum auf (s. Abb. 3), d. h. die ausgeprägte Sozialhilfebedürftigkeit Minderjähriger ist ein Dauerproblem.

**Abbildung 3:**  
**Empfängerdichte insgesamt und der Minderjährigen je 1000 Einwohner - März 2001 bis Dezember 2003**



In der Gesamtbevölkerung gab es im Berichtszeitraum durchschnittlich gut 16,0 Prozent Minderjährige. Unter den Sozialhilfeempfängern betrug ihr Anteil jedoch durchgehend rd. 35,2%. Minderjährige sind somit - gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil - unter den Sozialhilfeempfängern mehr als zweifach überrepräsentiert (s. Abb. 4). Dieser Anteil ist im gesamten Berichtszeitraum fast konstant.

**Abbildung 4:**  
**Minderjährigenanteil in der Bevölkerung und bei Sozialhilfeempfängern - März 2001 bis Dezember 2003**

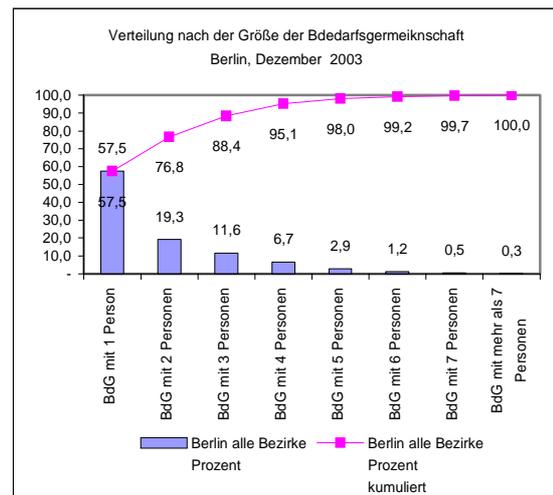


Im folgenden Abschnitt wird gezeigt, welche Typen von Bedarfsgemeinschaften hauptsächlich Kinder als mit betroffene Sozialhilfeempfänger enthalten.

#### 4. Bedarfsgemeinschaften

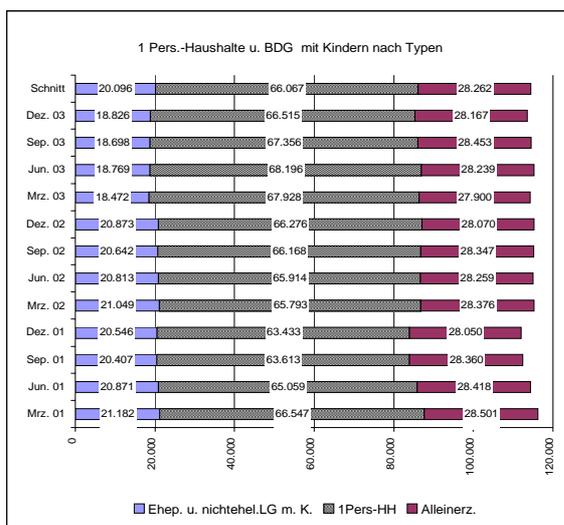
In der Sozialhilfeliteratur wird häufig die These vertreten, es seien besonders häufig sehr große – sprich insbesondere kinderreiche - Haushalte von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen. Diese These ist zumindest für Berliner Verhältnisse nicht länger zu halten. Die folgende Abbildung macht dies deutlich. Sie zeigt die prozentuale Verteilung nach der Größe der Bedarfsgemeinschaften und die Kumulation der Prozentanteile. Es ist abzulesen, dass der Großteil auf Einpersonenhaushalten entfällt und die weitere Verteilung der Bedarfsgemeinschaften bis zu einer Größe von 4 Personen bereits rd. 95% aller Bedarfsgemeinschaften umfasst. Nur knapp 5% entfallen auf noch größere Bedarfsgemeinschaften. Somit entspricht die Struktur der betroffenen Bedarfsgemeinschaften weitgehend der Haushaltsstruktur in der Bevölkerung. Regional kann der Anteil großer Bedarfsgemeinschaften jedoch durchaus variieren. Als Argument für besonders hohe regionale Transferbelastungen wäre er jedoch anhand der regionalen Daten zu verifizieren.

**Abbildung 5:**  
**Prozentuale Verteilung nach der Größe der Bedarfsgemeinschaften Berlin, Dezember 2003**



Traditionsgemäß stellen in Großstädten alleinstehende Männer und Frauen den Hauptanteil der Sozialhilfeempfänger. Um dem Leser diesen Anteil im Verhältnis zu den Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern zu veranschaulichen, ist dieser Haushaltstyp in Abb. 6 und 6a mit ausgewiesen. Zu den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern zählen vor allem Vollfamilien, nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und Alleinerziehende mit Kindern.

**Abbildung 6:**  
**Einpersonenhaushalte und Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Typen - März 2001 bis Dezember 2003**



**Abbildung 6a:**  
**Einpersonenhaushalte und Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Typen in Prozent März 2001 bis Dezember 2003**

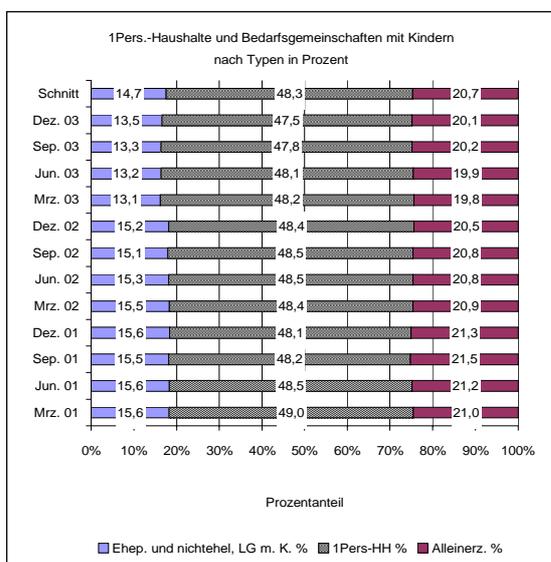


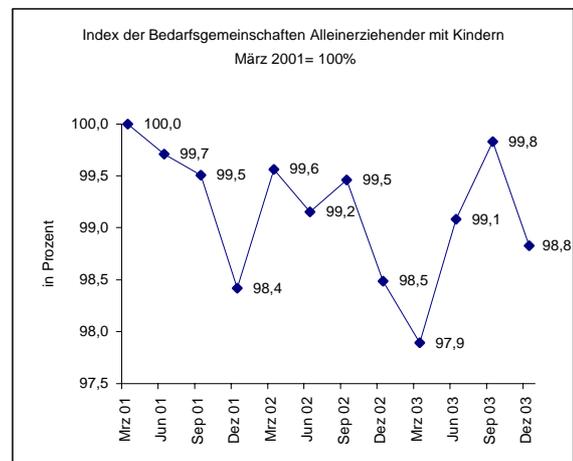
Abbildung 6a zeigt die prozentuale Verteilung dieser drei Bedarfsgemeinschaftstypen. Ende 2003 stellen Vollfamilien und nichteheliche Lebensgemeinschaften gut 13,5 % der Bedarfsgemeinschaften mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, gute weiteres Fünftel (20,1 %) beträgt der Anteil Alleinerziehender und etwa 47,5 % entfallen auf Einpersonenhaushalte. In absoluten Zahlen bedeutet dies 46.993 Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern und 66.515 Einpersonenhaushalte als Sozialhilfeempfänger.

Wie die folgenden Abschnitte zeigen, verharren die Zahlen betroffener Bedarfsgemeinschaften aller betrachteten Typen im gesamten Berichtszeitraum auf hohem Niveau.

### 4.1 Alleinerziehende

In der Berichtszeit gab es in Berlin durchschnittlich 28.262 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit Kindern. Das sind 20,7 % der Gesamtheit aller Bedarfsgemeinschaften.

**Abbildung 7:**  
**Index der Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit Kindern - März 2001 = 100 %**



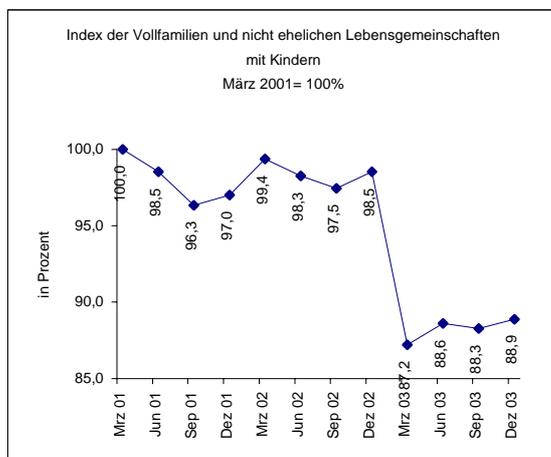
Während es am 31.03.2001 noch 28.501 Bedarfsgemeinschaften gab, verringerte sich die Anzahl zum 31.12.2003 um 334 auf 28.167 BDG.

Abbildung 7 zeigt dass die Zahl der Alleinerziehenden durchgehend unter dem Basiswert von 2001 lag. Bis Dezember 2003 hat sie diesen Wert jedoch nahezu wiedererreicht. Unter den Alleinerziehenden lag der Anteil der Frauen durchschnittlich bei 94,9 %. Das entspricht einer absoluten Zahl von 26.810.

### 4.2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaftstypen Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften zeigt im März 2003 einen Niveausprung nach unten. Ein erheblicher Rückgang ist von Dezember 2002 zu März 2003 zu verzeichnen. Ab da ist wieder eine leichte Tendenz der Zunahme zu verzeichnen. Der Index vom Dezember 2003 betrug 88,9 und lag somit 11,1 Prozentpunkte unter dem Stand von 2001.

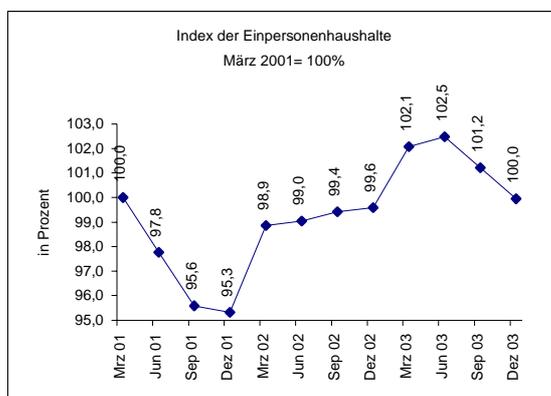
**Abbildung 8:**  
Index der Vollfamilien und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern – März 2001 = 100 %



### 4.3 Alleinstehende Empfänger

In der Berichtsperiode gab es in Berlin durchschnittlich 66.067 Haushalte mit alleinstehenden Empfängern. Das sind 48,3 % aller Empfängerhaushalte.

**Abbildung 9:**  
Index der Einpersonenhaushalte – März 2001 = 100 %



Wie in Abbildung 9 dargestellt, zeigt der Index dieses Bedarfsgemeinschaftstyps im Jahre 2001 einen deutlichen Rückgang. Er fiel bis Dezember 2001 auf 95,3 zurück. Ab diesem Zeitpunkt stieg er wieder an und erreichte im Dezember 2003 das gleiche Niveau wie im März 2001.

Die Entwicklung stellt sich im zwischenbezirklichen Vergleich recht unterschiedlich dar, wie aus Übersicht 1 zu ersehen ist.

**Übersicht 1:**  
Einpersonenhaushalten nach Bezirken  
März 2001 bis Dezember 2003

Bezirk	Stand: 31.03.2001	Stand: 31.12.2003	Veränderung absolut
Mitte	9.677	9.365	-312
Friedrichshain-Kreuzberg	9.102	9.007	-95
Pankow	5.082	6.076	994
Charlottenburg-Wilmersdorf	6.821	6.635	-186
Spandau	4.263	4.403	140
Steglitz-Zehlendorf	3.123	3.214	91
Tempelhof-Schöneberg	6.818	5.825	-993
Neukölln	9.825	9.325	-500
Treptow-Köpenick	2.511	2.695	184
Marzahn-Hellersdorf	2.498	3.186	688
Lichtenberg	2.914	3.152	238
Reinickendorf	3.913	3.632	-281
<b>Berlin</b>	<b>66.547</b>	<b>66.515</b>	<b>-32</b>

Die höchsten Empfängerzugänge hatten die Bezirke Pankow (994), Marzahn-Hellersdorf (688) und Lichtenberg (238). Einen Rückgang weisen die Bezirke Tempelhof-Schöneberg (-993), Neukölln (-500) und Mitte (-312) auf.

### 5. Ausländeranteil

In Berlin lebten im Durchschnitt 71.092 ausländische Sozialhilfeempfänger.

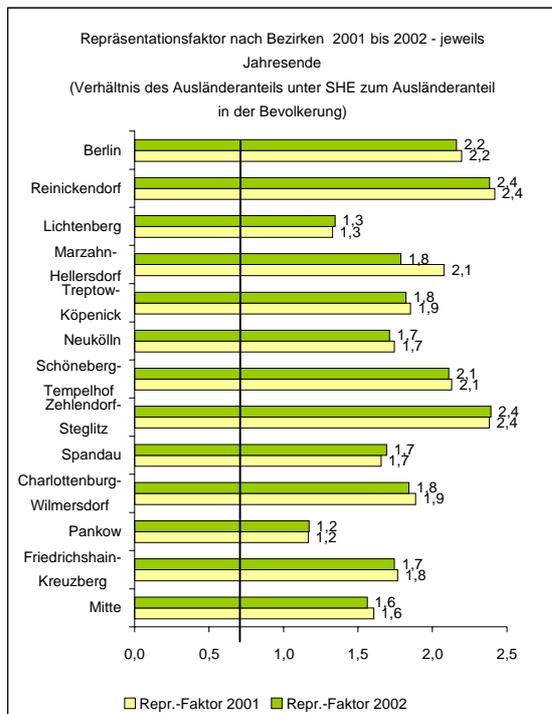
Der Ausländeranteil an der Gesamtzahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen hat sich im Zeitverlauf kaum verändert und betrug über diesen Zeitraum durchschnittlich etwa 28,1 %. Regional ist der Ausländeranteil jedoch sehr unterschiedlich verteilt. Während Mitte mit 42,2 % den höchsten Anteil stellt und weitere zwei Bezirke mit mehr als 37 % ebenfalls sehr hohe Anteile aufweisen, sind in Pankow, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf mit unter 8 % vergleichsweise sehr geringe Ausländeranteile zu verzeichnen.

Die Sozialhilfequote (Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung) lag bezogen auf die Gesamtbevölkerung bei durchschnittlich 7,5 %, die entsprechende Quote der Ausländer bei 16,2 %. Die Sozialhilfequote der Ausländer liegt somit 8,7 Prozentpunkte über dem Berliner Durchschnitt.

**Übersicht 2:**  
**Ausländeranteile in % zu den Empfängern HzL a. E. in Berlin, - März 2001 bis Dez. 2003**

Bezirk	Stand: 31.03.2001	Stand: 31.12.2003	+/- %-Punkte
Mitte	42,4	42,2	-0,2
Friedrichshain-Kreuzberg	38,8	37,1	-1,7
Pankow	6,8	5,9	-0,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	30,7	30,6	0,0
Spandau	20,5	19,3	-1,2
Steglitz-Zehlendorf	21,9	21,1	-0,9
Tempelhof-Schöneberg	31,5	31,2	-0,3
Neukölln	37,0	37,4	0,4
Treptow-Köpenick	6,1	6,8	0,7
Marzahn-Hellersdorf	6,2	7,4	1,2
Lichtenberg	10,5	12,5	2,0
Reinickendorf	20,2	20,0	-0,2
<b>Berlin</b>	<b>28,2</b>	<b>27,4</b>	<b>-0,8</b>

**Abbildung 10:**  
**Repräsentationsfaktor der Ausländer nach Bezirken 2001 bis 2003 - jeweils Jahresende**

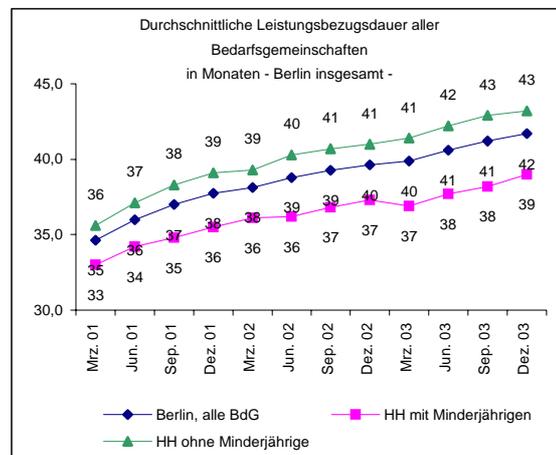


Gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil sind Ausländer unter den Sozialhilfeempfängern in Berlin mehr als zweifach überrepräsentiert. Regional sind jedoch deutliche Unterschiede festzustellen, wie Abbildung 10 zeigt. Die Linie beim Wert 1 markiert die volle Entsprechung beider Quoten, Werte >1 weisen das Maß der Überrepräsentation ausländischer Sozialhilfeempfänger aus.

**7. Leistungsbezugsdauer**

Abbildung 11 veranschaulicht die Entwicklung der Dauer der Leistungsbezüge der Bedarfsgemeinschaften. Die Leistungsbezugsdauer betrug im Durchschnitt über alle Bedarfsgemeinschaften des gesamten Berichtszeitraumes gut drei Jahre (38,7 Monate). Sie stieg während des Berichtszeitraumes kontinuierlich an und zwar von 34,6 Monaten im März 2001 auf 41,7 Monate im Dezember 2003 und erhöhte sich somit um 7,1 Monate.

**Abbildung 11:**  
**Durchschnittliche Leistungsbezugsdauer der Bedarfsgemeinschaften in Monaten März 2001 bis Dezember 2003**



Im Durchschnitt der Berichtsperiode waren 27,9 % Empfängerhaushalte Kurzzeitbezieher, d.h. ihre bisherige Bezugsdauer betrug weniger als ein Jahr. Rd. 26,5 % betrug der Anteil mit einer Leistungsbezugsdauer von mehr als 5 Jahren. In dieser Gruppe ist mit 12,6 % der höchste Anstieg über den gesamten Zeitraum zu verzeichnen. Den aktuellen Stand vom Dezember 2003 zeigt Übersicht 3.

Unterscheidet man nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft, zeigt sich eine herausragende Situation bei den Einpersonenhaushalten mit 44,7 Monaten Leistungsbezug und hier besonders bei den alleinstehenden Frauen 50,9 Monate.

Haushalte mit minderjährigen Kindern (39,0 Monate) sind im Durchschnitt 4,2 Monate kürzer im Sozialhilfebezug als Haushalte ohne Kinder (43,2 Monate) (siehe Übersicht 4).

**Übersicht 3:**  
**Verteilung der Leistungsdauer der Sozialhilfe nach Dauerklassen - Dezember 2003**

Leistungsbezugsdauer	Verteilung der Empfänger in %
unter 1 Jahr	28,1
1 bis 2 Jahre	17,0
2 bis 3 Jahre	10,7
3 bis 4 Jahre	7,9
4 bis 5 Jahre	6,4
länger als 5 Jahre	29,9

**Übersicht 4:**  
**Durchschnittliche Leistungsbezugsdauer nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft - Dezember 2003**

Typ der BdG	Durchschn. Leistungsbezugsdauer in Monaten
<b>Berlin, alle BdG</b>	<b>41,7</b>
Ehepaare u. nichtehel. Lebensgemeinschaften mit Kindern	39,0
Alleinerziehende	33,9
davon: alleinerz. Frauen	35,7
Einpersonenhaushalte	44,7
Alleinstehende Frauen	50,9
Haushalte mit Minderjährigen	39,0
Haushalte ohne Minderjährige	43,2

Mit dem deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Leistungsbezugsdauer ist selbst bei konstanten Empfängerzahlen auch eine Zunahme der finanziellen Belastung des Sozialhilfeträgers Berlin verbunden. Für das Ausmaß entscheidend ist die Höhe der anrechenbaren Einkommen der Empfänger.

## 8. Bedarf, Eigenanteil und Subventionsrate der Sozialhilfeempfänger

### 8.1 Definitionen

In der Statistik der Sozialhilfe gelten folgende Definitionen.

- Der **Bruttobedarf** einer Bedarfsgemeinschaft ist die Summe aus den Regelsätzen, Mehrbedarfszuschlägen, den Unterkunftskosten einschließlich lfd. Heizungsbedarf und Wohngeld, sonstigem laufendem Bedarf sowie weiteren nicht im Regelsatz enthaltenen.
- Das **anrechnungsfähige Einkommen** der Bedarfsgemeinschaft ist die Summe der Gesamteinkommen aller Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft abzüglich anrechnungsfrei bleibender Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Das Wohngeld gehört zum anrechenbaren Einkommen.
- Der **Nettoanspruch** ist die Differenz der beiden vorgenannten Eckwerte: Bruttobedarf minus anrechnungsfähiges Einkommen.

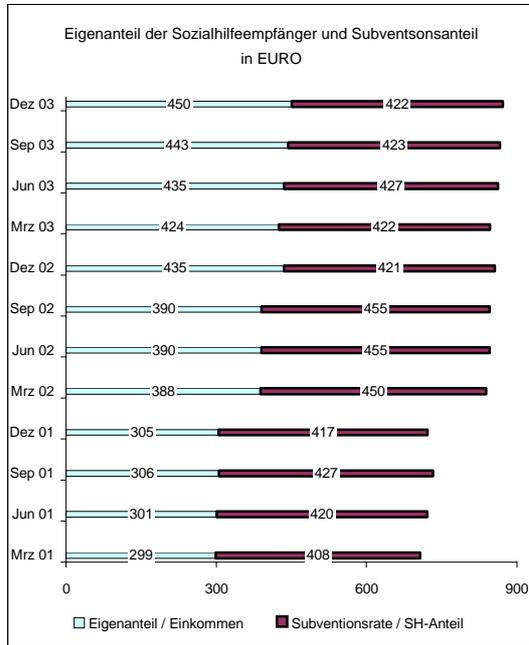
Durch Quotientenbildung der Berechnungsgrößen lassen sich wichtige Kennziffern berechnen:

- Die **Eigenbeteiligung** der Empfänger ist der Quotient aus anrechenbarem Einkommen und Bruttobedarf
- Die **Subventionsrate** wird durch den Quotienten aus Nettoanspruch und Bruttobedarf berechnet. Sie bildet mit der Eigenbeteiligung der Empfänger die Ergänzung zu 100 %.

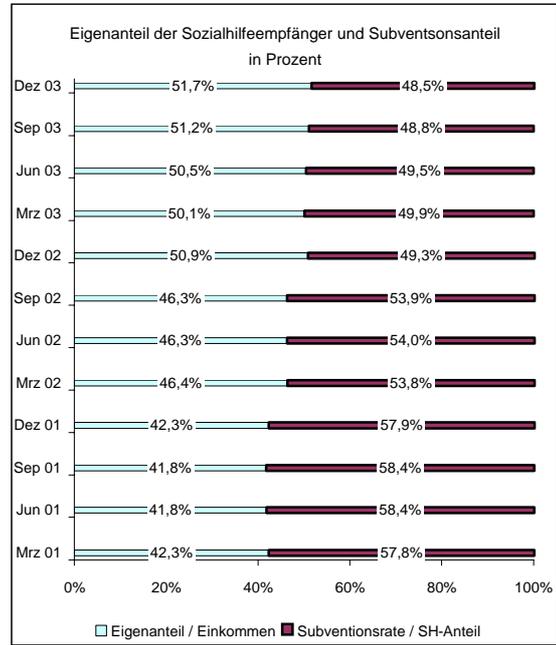
### 8.2 Angerechnetes Einkommen

Das durchschnittlich angerechnete monatliche Einkommen eines Sozialhilfehaushaltes betrug in der Berichtsperiode 382 Euro. Das entspricht einem Eigenanteil von ca. 47,1 %. Der Eigenanteil stieg von 299 Euro in März 2001 auf 450 Euro im Dezember 2003 und erhöhte sich in dieser Zeit somit um 50,5 % (s. Abb. 12). Es ist davon auszugehen, dass sich in dieser Entwicklung, a. auch Maßnahmen zur Verbesserung der Fallrecherche und zur Heranziehung Drittverpflichteter niederschlagen, die in den Bemühungen Berlins um Ausgabensteuerung begründet sind (siehe auch Abschnitt 8.3 u. Abbildung 14).

**Abbildung 12:**  
Eigenanteil und Subventionsanteile der Sozialhilfeempfänger in Euro – März 2001 bis Dezember 2003



**Abbildung 12a:**  
Eigenanteil und Subventionsanteile der Sozialhilfeempfänger in Prozent – März 2001 bis Dezember 2003

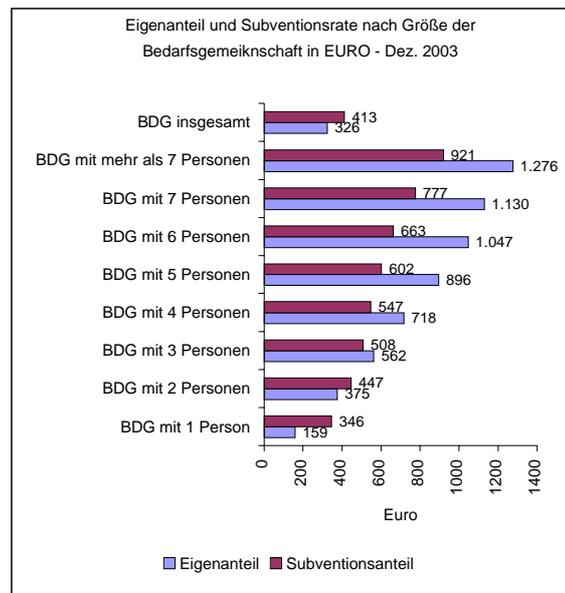


### 8.3 Bruttobedarf, Eigenanteil und Subventionsrate

Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens wurden pro Haushalt im Durchschnitt des Berichtszeitraumes 429 Euro, also etwas mehr als die Hälfte des Bruttobedarfs (810 Euro) monatlich gewährt. Die Subventionsrate betrug somit etwa 53,0 %. Abbildungen 12 und 12a machen die Entwicklung während der Berichtsperiode deutlich. Danach ist der Subventionsanteil um 9,3 Prozentpunkte gesunken.

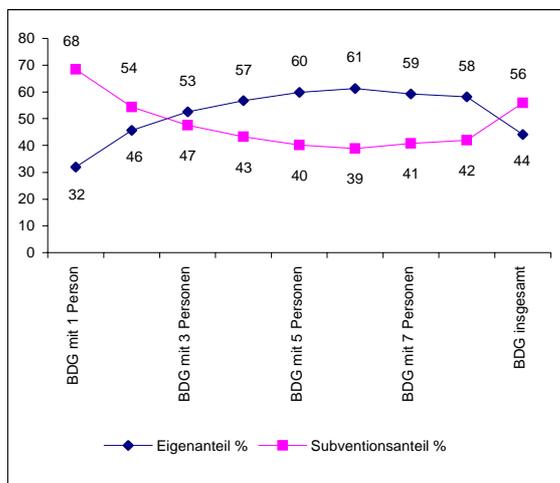
Mit zunehmender Haushaltsgröße gelangt relativ weniger vom Bruttobedarf zur Auszahlung. Das ist darauf zurückzuführen, dass größere Haushalte häufiger über anrechenbares Einkommen verfügen (z.B. Kindergeld, Unterhaltsleistungen). So erhielten alleinstehende Männer im Schnitt 71,0 % ihres Bruttobedarfs ausgezahlt (Bruttobedarf: 714 Euro, Nettoanspruch: 507 Euro), während sich dieses Verhältnis bei den Ehepaaren mit Kindern auf lediglich 43,2 % belief (Bruttobedarf: 1.760 Euro, Nettoanspruch: 761 Euro).

**Abbildung 13:**  
Eigenanteil und Subventionsanteile nach der Größe der BDG der Sozialhilfeempfänger in Euro – Stand Dez. 2003

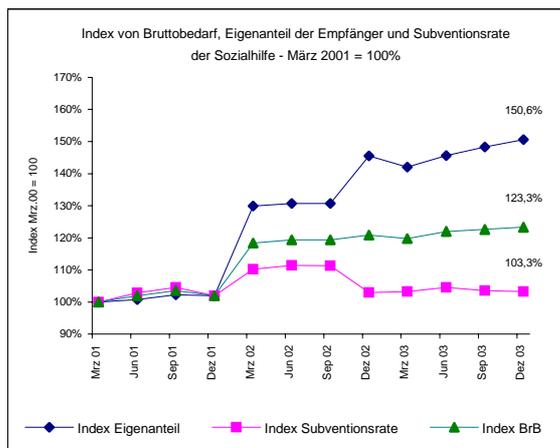


Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Vergleich der Entwicklungen von Eigenanteil und Subventionsrate im gesamten Berichtszeitraum, bezogen auf die Empfänger gesamt. Abbildung 14 zeigt an Hand der Indexreihen, dass sich das Niveau des Eigenanteils der Empfänger an der Bestreitung ihres Lebensunterhalt in jüngster Zeit relativ deutlich stärker gesteigert hat als beim Bruttobedarf. Entsprechend sank das Niveau der Subventionsrate zurück, sogar fast auf das Niveau von März 2001 (siehe Abbildung 14).

**Abbildung 13a:**  
**Eigen- und Subventionsanteil der Sozialhilfeempfänger in Prozent und nach Größe der BDG - Stand Dez. 2003**



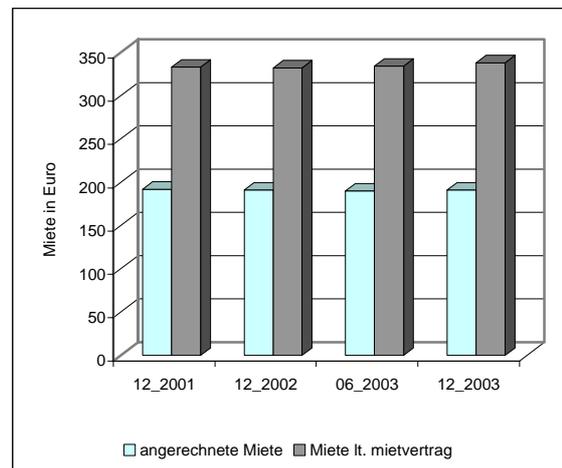
**Abbildung 14:**  
**Index von Bruttobedarf, Eigenanteil und Subventionsrate der Sozialhilfeempfänger - März 2001 = 100%**



Es steht zu vermuten, dass sich hier u. a. auch die gezielten Bemühungen des Senats und der bezirklichen Sozialhilfeträger um bedarfsgerechte Steuerung der Sozialhilfe niederschlagen. Hierzu zählen Bemühungen um Beschäftigungsangebote ebenso wie genauere Bedarfsrecherchen bei Antragstellung und eine zurückhaltende Steigerung der Regelsätze.

Die Relation von Eigenanteil und Subventionsrate wird ferner durch die Einkommensentwicklung entscheidend beeinflusst – auch bei denen, die ergänzende Sozialhilfe bekommen. Damit ist neben der Beschäftigungslage der zweite wichtige Einflussfaktor auf den Sozialhilfebedarf beschrieben. Zu den anrechenbaren Einkommen bei der Berechnung des Sozialhilfeanspruchs gehören auch die meisten Sozialtransferleistungen unseres Sozialleistungssystems wie Wohn- und Kindergeld, Arbeitslosengeld und -hilfe, Renten usw. Diese Transferleistungen sind gegenüber der Sozialhilfe ggf. vorrangig zu gewähren. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass Absenkungen des materiellen Niveaus dieser Leistungen sich kostensteigernd beim Sozialhilfeträger auswirken in all den Fällen, wo diese Leistungen den Lebensunterhalt nicht oder nicht mehr decken. Dies bedeutet zugleich eine zusätzliche Ausgabenbelastung der Kommunen.

**Abbildung 14a:**  
**Durchschnittliche Mietentwicklung je SHE 2001-2003**



Als dritte wichtige Komponente, welche die Relation von Eigenanteil und Subventionsrate stark mit beeinflusst, ist das Preisniveau der Lebenshaltung zu nennen. Hierzu zählen neben den Kosten der Ernährung vor allem die Miete einschließlich Heizung. Diese Preisfaktoren gehen unmittelbar in die Bedarfsberechnung ein und sie sind vom Sozial-

hilfeträger nicht oder nur sehr begrenzt zu beeinflussen, d. h. sie unterliegen nicht seiner unmittelbaren Steuerung. Wie Abbildung 14 a zeigt, sind sowohl die Durchschnittsmiete je Fall als auch der als Bedarf anerkannte Teil in den letzten Jahren fast konstant geblieben. Mit rd. 330 Euro durchschnittlich liegen die Unterkunftskosten lt. Mietvertrag jedoch recht hoch.

## 9. Bezug zum Arbeitsmarkt

Für eine Entlastung der Sozialhilfe spielt die Eingliederung arbeitsfähiger Sozialhilfeempfänger in den Arbeitsmarkt eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Zahl und der Struktur der Beziehelaufender Hilfe zum Lebensunterhalt, die grundsätzlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

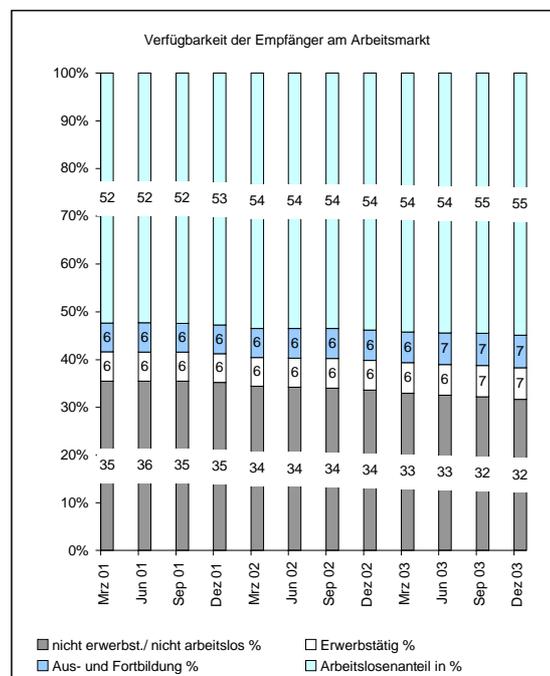
### 9.1 Erwerbsstatus und Arbeitslosenanteil

Die Entwicklung der letzten drei Jahre zeigt, dass sich durchschnittlich 161.571 Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren befanden. Davon waren nur 10.118 Personen (6,3 %) erwerbstätig und erhielten Sozialhilfe als ergänzende Hilfe zu ihrem Arbeitseinkommen. Weitere 86.549 Empfänger (53,6 %) waren arbeitslos gemeldet, 10.144 befanden sich in Aus- oder Fortbildung (6,3 %) und 54.760 Personen (33,9 %) standen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung, wegen häuslicher Bindung, Krankheit, Behinderung, Erwerbsunfähigkeit bzw. aus Alters- und aus „sonstigen“ Gründen.

Das Erwerbspersonenpotential, definiert als Summe aus erwerbstätigen, arbeitslosen und in Aus- bzw. Fortbildung befindlichen Empfängern, betrug im Durchschnitt 106.811 Personen (66,1 %). Die arbeitslosen Empfänger stellen bei weitem den größten Anteil am Erwerbspersonenpotential der Hilfeempfänger insgesamt. In dem Zusammenhang ist auch zu fragen, wie weit sich die Entwicklung der Arbeitslosenzahl in der Bevölkerung auf die Zahl der erwerbsfähigen Hilfeempfänger nach dem BSHG auswirkt. Es wird in Abbildung 16 erkennbar, dass zwischen beiden Variablen ein starker Zusammenhang besteht. Beide Reihen entwickeln sich ähnlich. Das Maß dieses Zusammenhanges ist der sogenannte Korrelationskoeffizient. Er kann die Werte +1 bis -1 annehmen. In diesem Bereich stellen hohe absolute Werte jeweils einen stark positiven/negativen statistischen Zusammenhang dar.

Niedrige absolute Werte weisen auf nur geringen statistischen Zusammenhang hin.

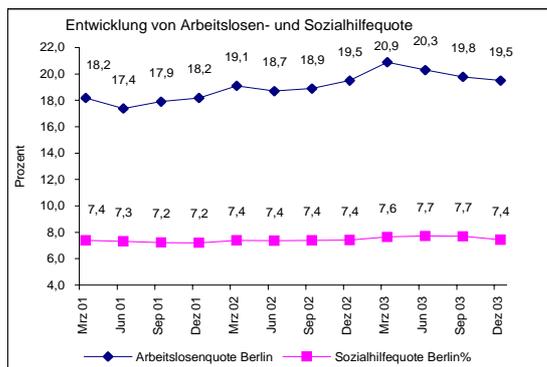
**Abbildung 15:**  
**Verfügbarkeit der Empfänger am Arbeitsmarkt**  
**März 2001 bis Dezember 2003**



**Abbildung 16:**  
**Entwicklung der Arbeitslosenzahl insgesamt sowie der erwerbsfähigen und arbeitslosen Sozialhilfeempfänger – März 2001 bis Dezember 2003**

Die beiden betrachteten Reihen weisen einen Korrelationskoeffizienten von  $r = +0,7990$  und damit einen deutlichen statistischen Zusammenhang auf. Steigende Arbeitslosenzahlen schlagen sich in hohem Maße in steigenden Zahlen erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger nieder. Aus der Sicht des Sozialhilfeträgers ist Sozialhilfebedürftigkeit vor allem eine Auswirkung der schlechten Beschäftigungslage. Abbildung 17 zeigt die Entwicklung beider relativen Anteile.

**Abbildung 17:**  
Entwicklung von Arbeitslosen- und Empfängerquote März 2001 bis Dezember 2003



Am deutlichsten wird der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebedürftigkeit bei der Gegenüberstellung von Arbeitslosenzahl insgesamt und Zahl der arbeitslosen Sozialhilfeempfänger (s. Abb. 16). Diese beiden Variablen korrelieren besonders stark ( $r = 0,8363$ ) miteinander, d.h. dass die Wahrscheinlichkeit sehr groß ist, bei Eintritt von Arbeitslosigkeit auch von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen zu sein. Berufliche Beschäftigung erweist sich somit auch als Schlüssel zur Vermeidung von Sozialhilfebedürftigkeit.

### 9.2 Dauer der Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit bei Sozialhilfeempfängern hat im Berichtszeitraum um ca. 3 Monate zugenommen. Abbildung 18 zeigt, dass die Zunahme bei arbeitslosen Empfängern mit AFG-Leistungen sogar deutlich stärker stieg als bei den arbeitslosen Empfängern insgesamt. Arbeitslose weibliche Empfänger weisen im Durchschnitt eine um 0,5 Monate geringere Dauer der Arbeitslosigkeit auf als arbeitslose männliche Empfänger.

Es ist zu fragen, ob die in Abschnitt 7 untersuchte Zunahme der Leistungsbezugsdauer in statistisch

relevantem Zusammenhang mit der Zunahme der Arbeitslosigkeitsdauer bei Sozialhilfeempfängern steht. Bei einem Anteil der arbeitslosen Empfänger von 53,5 % aller erwerbsfähigen Empfänger ist zu vermuten, dass die Dauer der Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe auf die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer durchschlägt. Abbildung 18 zeigt die Entwicklung der Arbeitslosigkeitsdauer nach ausgewählten Empfängergruppen.

**Abbildung 18:**  
Entwicklung der Arbeitslosigkeitsdauer nach ausgewählten Gruppen von erwerbsfähigen Sozialhilfeempfängern März 2001 bis Dezember 2003

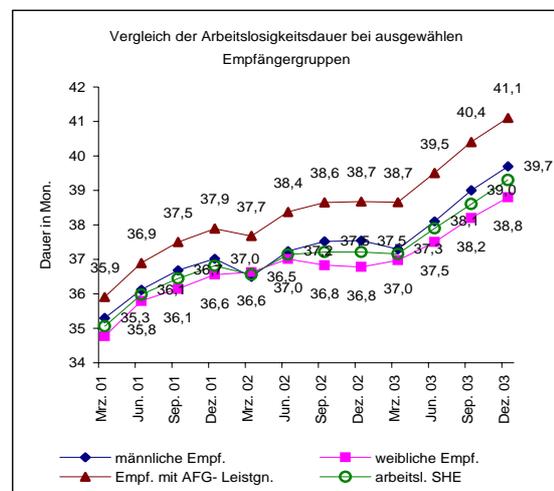
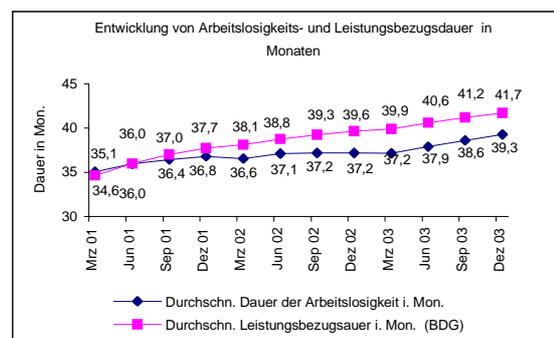


Abbildung 19 vergleicht die Entwicklung von Arbeitslosigkeits- und Leistungsbezugsdauer bei erwerbsfähigen Sozialhilfeempfängern. Die beiden Reihen zeigen sehr große Ähnlichkeit in ihrem Verlauf. Der berechnete Korrelationskoeffizient weist mit einem Wert von  $r = 0,9560$  einen hohen Zusammenhang beider Entwicklungsreihen aus.

**Abbildung 19:**  
Entwicklung von Arbeitslosigkeits- und Leistungsbezugsdauer bei erwerbsfähigen Sozialhilfeempfängern in Monaten - März 2001 - Dezember 2003



Es ist ferner aufzuzeigen, ob die Dauer der Arbeitslosigkeit aller Arbeitslosen in der Bevölkerung den oben gezeigten Zusammenhang bestätigt. Trifft dies zu, kann gesagt werden, dass sowohl das Niveau der Arbeitslosenquote als auch die Arbeitslosigkeitsdauer direkt Einfluss auf die Leistungsbezugsdauer in der Sozialhilfe haben. Der Anteil erwerbsfähiger Empfänger korreliert stark positiv mit der Arbeitslosenquote (s. Abschn. 9.1). Die Quote der Langzeitarbeitslosen korreliert mit der durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer der arbeitslosen Sozialhilfeempfänger (siehe Übersicht 5).

**Übersicht 5:**  
**Korrelationskoeffizienten bei ausgewählten Variablenpaaren der Arbeitslosigkeit und der Leistungsbezugsdauer**

Korrelierte Variablenpaare	Korrelationskoeffizient $r=$
Arbeitslosenquote Berlin / Sozialhilfeempfängerquote Berlin	0,8513
Arbeitslosenquote Berlin / erwerbsfähige Sozialhilfeempfängerquote an allen Empf.	0,8620
Arbeitslosigkeitsdauer bei Empfängern / LBD bei Empfängern	0,9560
Arbeitslosigkeitsdauer Berlin / LBD bei Empfängern	0,7521
Arbeitslosigkeitsdauer Berlin / Arbeitslosigkeitsdauer bei Empfängern	0,8472
Arbeitslose Berlin / erwerbsfähige Empf. Berlin	0,7990

Entscheidend für eine erfolgreiche und dauerhafte (Wieder-)Eingliederung von Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt ist aller Erfahrung ein qualifizierter Schul- bzw. Berufsabschluss. In den folgenden Abschnitten wird ein Blick auf die schulische und die berufliche Qualifikation der Berliner Sozialhilfeempfänger geworfen.

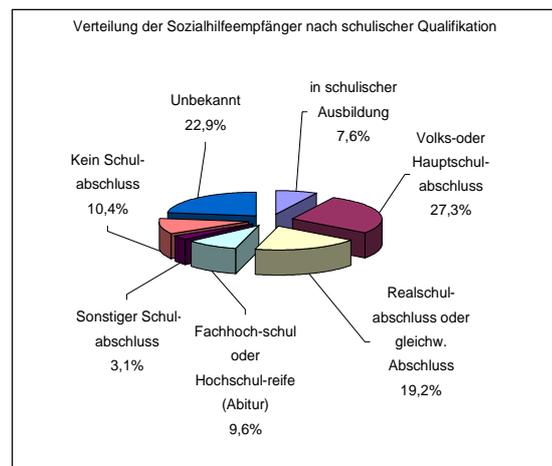
### 9.3 Schulabschluss

Von den Sozialhilfeempfängern zwischen 15 und 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen waren in der Berichtszeit noch durchschnittlich 12.374 Personen (7,6 %) in schulischer Ausbildung, 27,3 % hatten einen Volks- oder Hauptschulabschluss, 19,2 % einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluss und rd. 10,4 % keinen Schulabschluss.

Von immerhin 37.281 Personen (22,9 %) ist dem Sozialamt der erlangte Schulabschluss nicht be-

kannt und für 3,1 % der Sozialhilfeempfänger dieser Altersgruppe sind nicht näher differenzierte „sonstige Schulabschlüsse“ angegeben. Die Arbeitsmarktchancen dieser Gruppe sind schlecht, ihre Chancen, aus der Sozialhilfe herauszukommen, demzufolge ebenso. Insgesamt ist aber festzustellen, dass mit steigender schulischer Qualifikation auch der Anteil betroffener Empfänger sinkt.

**Abbildung 20:**  
**Verteilung der Sozialhilfeempfänger nach schulischer Qualifikation in Prozent - Dezember 2001-2003**

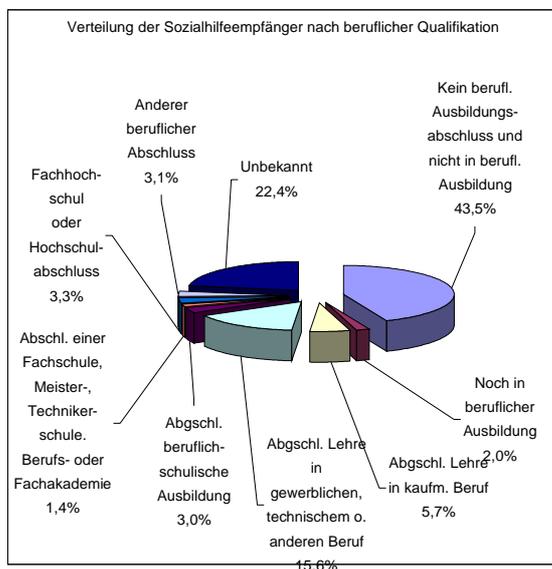


### 9.4 Berufsabschluss

Keinen beruflichen Abschluss und auch keine laufende berufliche Ausbildung konnten im Durchschnitt der Berichtsperiode 71.015 Hilfeempfänger (43,5 %) nachweisen. Bei 36.495 Personen (22,4 %) fehlte die Angabe zum Berufsabschluss. Damit sind schon rd. zwei Drittel der Empfänger nicht direkt in qualifizierten Tätigkeiten zu vermitteln. 3,3 % hatten einen Fachschul- oder Hochschulabschluss und 21,3 % verfügten über einen abgeschlossenen Lehre. Auch hier zeigt sich der Zusammenhang zwischen dem Grad der Qualifikation und dem Anteil an allen betroffenen Sozialhilfeempfängern.

Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Sozialhilfeempfänger in Berlin.

**Abbildung 21:**  
**Verteilung der Sozialhilfeempfänger nach beruflicher**  
**Qualifikation in Prozent - Dezember 2001-2003**



## 10. Zusammenfassung und Ausblick

Die Möglichkeit der materiellen Niveausteuerung der Sozialhilfeausgaben sind sehr begrenzt. Die Hauptursache hierfür ist darin zu sehen, dass der Ausgabenstrom durch Faktoren außerhalb der Sozialhilfe ausgelöst wird, auf den der Sozialhilfeträger keinen oder nur geringen Einfluss nehmen kann.

Die Fall- und Empfängerstrukturen der Berliner Sozialhilfe erweisen sich als relativ stabil. Zumindest sind steigende Tendenzen nicht sehr ausgeprägt. Die gilt jedoch nicht für die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer und die Empfängerzahl insgesamt.

Konsequenterer Anspruchsprüfung, Monetarisierung erzielter Einnahmen, Leistungskürzung in begründeten Fällen, Beratung und Fallmanagement sind die Beiträge des Sozialhilfeträgers zur Ausgabensteuerung. Erste Wirkungen scheinen sich hier abzuzeichnen (siehe Abb. 14). Ihre finanzielle Wirkung muss jedoch begrenzt bleiben.

Mit reinverteilungspolitischen Instrumentarium ist dem Problem der steigenden Transferausgaben nicht nachhaltig beizukommen. In diesem Zusammenhang wird auf das Thema des Vorberichts verwiesen, in dem die langfristigen Folgen der aufgezeigten Entwicklung behandelt wurden („Fall- und Empfängerzahl der Sozialhilfe in Berlin 2001 bis 2003 sowie Auswirkungen auf die Transferausgaben“).

## II. Statistischer Bericht

### 1. Empfänger und Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Mit der Erhebung über die Empfänger und Leistungen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sowie Hilfe in besonderen Lebenslagen sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Die Angaben werden ferner für die weitere Planung und Fortentwicklung im Zusammenhang mit der Umsetzung des Haushaltsstrukturgesetzes benötigt.

#### 1.1 Ausgaben und Einnahmen

##### □ Tabellen 3 bis 3.2

Die Tabellen 3 ff. beinhalten die **Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** nach Trägern und Hilfearten außerhalb von und in Einrichtungen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2003. Ein Gesamtüberblick der Ausgaben und Einnahmen für Berlin wird in den Tabellen 3 bis 3.2 gegeben. Die Ausgaben-/Einnahmenstatistik enthält **vorläufige Werte**, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen Über- bzw. Untererfassungen unterhalb der Jahresgrenze auftreten können. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

Als **Gesamtausgabender Berliner Bezirke** wurden für den Zeitraum Januar bis Dezember 2003 rd. 1.992,6 Mio. € ausgewiesen. Sie betragen somit rd. 3,4 % bzw. 64,9 Mio. € mehr als zum Ende des IV. Quartals 2002 (1.927,7 Mio. €).

Das Verhältnis der Ausgaben in Einrichtungen zu den Ausgaben außerhalb von Einrichtungen betrug etwa 1:2. Die Aufwendungen **in Einrichtungen** erhöhten sich mit 637,6 Mio. € gegenüber dem IV. Quartal 2002 (622,6 Mio. €) um rd. 15,0 Mio. € bzw. 2,4 %. **Außerhalb von Einrichtungen** waren mit 1.355,0 Mio. € gegenüber dem IV. Quartal 2002 (1.305,1 Mio. €) Mehrausgaben von rd. 49,9 Mio. € bzw. 3,8 % zu verzeichnen.

#### 1.1.1 Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Die **Aufwendungen für Hilfe zum Lebensunterhalt** betragen mit 50,4 % etwa die Hälfte der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke für den Zeitraum Januar bis Dezember 2003. Ihrer aktuellen Entwicklung gilt vor dem Hintergrund des seit Jahren hohen Standes der Arbeitslosigkeit die besondere politische Aufmerksamkeit.

Mit einem Betrag von 1.004,9 Mio. € wurden im IV. Quartal 2003 für die Hilfe zum Lebensunterhalt rd. 28,6 Mio. € mehr ausgegeben als im Vergleichszeitraum 2002 (976,3 Mio. €). Das ist ein Steigerung um rd. 2,9 %.

Hilfen zum Lebensunterhalt werden fast ausschließlich an Empfänger **außerhalb von Einrichtungen** gezahlt. Hier betrug der Anteil 97,0 %. Mit einem Ausgabenbetrag von 974,9 Mio. € Ende des IV. Quartals 2003 ergab sich eine Mehrausgabe von rd. 30,8 Mio. € bzw. 3,3 % gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (944,1 Mio. €). Auf Aufwendungen **in Einrichtungen** entfielen lediglich 3,0 % der Gesamtausgaben bzw. 30,0 Mio. €.

#### 1.1.2 Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL)

Die Ausgaben für **Hilfe in besonderen Lebenslagen** stellen einen Anteil von 49,6 % der Gesamtausgaben der Berliner Bezirke im Zeitraum Januar bis Dezember 2003.

Zum Ende des IV. Quartals betragen die Gesamtausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen mit rd. 987,7 Mio. € etwa 36,3 Mio. € mehr als im IV. Quartal 2002 (951,4 Mio. €). Das ist eine Steigerung um 3,8 % zum Vorjahreszeitraum.

Bei den Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen kehrt sich das Verhältnis der Ausgaben außerhalb von Einrichtungen zu Ausgaben in Einrichtungen nahezu um. Auf Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen **in Einrichtungen** entfielen 61,5 % bzw. 607,6 Mio. € gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (590,4 Mio. €) wurden hierfür rd. 17,2 Mio. € bzw. 2,9 % mehr aufgewendet. **Außerhalb von Einrichtungen** betrug der Anteil der Leistungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen 38,5 % bzw. 380,1 Mio. € und damit rd. 5,3 % mehr als im Vorjahreszeitraum (361,0 Mio. €).

### 1.1.3 Einnahmen

Die Einnahmen der bezirklichen Sozialhilfeträger lagen im Zeitraum Januar bis Dezember 2003 bei 148,7 Mio. € Somit betrug die **Einnahmequote 7,5 %**.

Im **Einrichtungsbereich** lag die Quote der Einnahmen bei 10,9 % (69,4 Mio. €). Hier spielten Erstattungsleistungen anderer Sozialleistungsträger an die vorleistenden Sozialhilfeträger eine erhebliche Rolle. **Außerhalb von Einrichtungen** betrug die **Einnahmequote 5,9 %** (79,3 Mio. €). Dieser rechnerisch kleinere Einnahmenquotient hat u. a. seine Ursache darin, dass Sozialhilfeleistungen grundsätzlich nach dem sogenannten Nettoprinzip berechnet werden, d. h. anrechenbare Einkommener Sozialhilfeempfänger werden von vornherein berücksichtigt und nur der Fehlbetrag zwischen Bedarf und anrechenbarem Einkommen wird ausbezahlt. Eingeringer Einnahmenanteil bedeutet somit nicht geringe Eigenbeteiligung der Empfänger an ihrem Lebensunterhalt (zum Subventionsanteil der Sozialhilfe siehe Abschnitt 1.2.3).

## 1.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HzL)

Im Rahmen der **Bundesstatistik** der Sozialhilfe - Teil II wird die Zahl der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt als Stichtagsbestand jährlich zum 31. Dezember erfasst (Totalerhebung). Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

In den Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Fall- und Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in den Abschnitten 1.2 bis 1.2.4. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind, soweit nicht anders bezeichnet, vorläufige Werte.

Zunächst sollen einige rechtliche Grundlagen der Gewährung von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG vermittelt werden:

Die Sozialhilfe umfasst Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (§ 1,1 BSHG). Aufgabe der Sozialhilfe ist es, dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfe soll ihn soweit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; hierbei muss er nach seinen Kräften mitwirken (§ 1,2 BSHG).

Sozialhilfe erhält nicht, wer sich selbst helfen kann oder wer die erforderliche Hilfe von anderen, besonders von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erhält (§ 2,1 BSHG). Die Sozialhilfe folgt dem sogenannten Nachrangprinzip, d. h. Verpflichtungen anderer, besonders Unterhaltspflichtiger oder der Träger anderer Sozialleistungen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Auf Rechtsvorschriften beruhende Leistungen anderer, auf die jedoch kein Anspruch besteht, dürfen nicht deshalb versagt werden, weil nach diesem Gesetz entsprechende Leistungen vorgesehen sind (§ 2,3 BSHG).

Art, Form und Maß der Sozialhilfe richten sich nach der Besonderheit des Einzelfalles, vor allem nach der Person des Hilfeempfängers, der Art seines Bedarfs und den örtlichen Verhältnissen (§ 3,1 BSHG).

Wünschen des Hilfeempfängers, die Hilfe in einer Anstalt, einem Heim oder einer gleichartigen Einrichtung erhalten, soll nur entsprochen werden, wenn dies nach der Besonderheit des Einzelfalles erforderlich ist, weil andere Hilfen nicht möglich sind oder nicht ausreichen. Der Träger der Sozialhilfe braucht Wünschen nicht zu entsprechen, deren Erfüllung mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden wären (§ 3,2 BSHG).

Als Kern der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ist folgendes bestimmt:

Hilfe zum Lebensunterhalt ist dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann (§ 11,1 Satz 1 BSHG).

Hilfe zum Lebensunterhalt kann auch dem gewährt werden, der ein für den notwendigen Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen oder Vermögen hat, jedoch einzelne für seinen Lebensunterhalt erforderliche Tätigkeiten nicht verrichten kann (§ 11,1 Satz 3 BSHG).

Zur definitiven Abgrenzung in der Sozialhilfestatistik sei auf zwei Definitionen verwiesen:

Die Erhebung erstreckt sich auf die **Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**, d. h. Personen, denen i. d. R. Leistungen **für mindestens einen Monat** in Form monatlicher Regelsätze gewährt werden. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Die **Hilfe zum Lebensunterhalt** wird **fallbezogen berechnet**. Als Fälle **werden Bedarfsgemeinschaften bezeichnet**. Eine **Bedarfsgemeinschaft** bilden alle Personen, die in eine gemeinsame Bedarfsberechnung mit einbezogen werden, d. h. deren Einzeleinkommen und -vermögen für die Bedarfsbefriedigung anderer Mitglieder zum Einsatz kommt. Hierzu zählen die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern diese bedürftig sind, aber auch Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder, sofern sie bedürftig sind. Die im Bericht ausgewiesenen Fall- und Empfängerzahlen sind Stichtagsangaben zum Ende des IV. Quartals 2003. Erfasst und damit als für die Statistik gültig definiert sind alle Sozialhilfefälle, die im Monat der Stichtagerhebung eine laufende Zahlung der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten haben, ohne in diesem Monat auf Leistungsbeendigung gesetzt worden zu sein.

### 1.2.1 Gesamtübersicht, Hauptgruppen und Anteile der Minderjährigen

Am 31. Dezember 2003 bezogen in Berlin insgesamt 266.090 Personen laufende HzL. Bei einer Bevölkerungszahl von 3.392.425 (Stand 31.12.2002) entspricht das einer Empfängerdichte von 78 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner, davon 260.535 Empfänger außerhalb von Einrichtungen, das entspricht einer Empfängerdichte von 77 je 1000 Einwohner.

Im Vergleich dazu erhielten am 31.12.2002 in Berlin 258.185 Empfänger laufende HzL bei einer Bevölkerungszahl am 31.12.2001 von 3.388.434. Das entspricht einer Empfängerdichte von 76 pro 1.000 Einwohner, davon 251.753 Empfänger außerhalb von Einrichtungen (Empfängerdichte 74). Die Zahl der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen erhöhte sich gegenüber dem 31.12.2002 um 8.782 Personen. Somit waren im Vergleich der beiden Stichtage rd. 3,5 Prozent mehr Menschen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

Zur aktuellen Empfängerentwicklung in Berlin liegen die nachstehenden Strukturangaben vor (vgl. Übersicht 1).

- In der Gruppe der 15 bis unter 18jährigen ist ein Anstieg um 1.072 Personen bzw. 10,1 % zu verzeichnen.
- Die Gruppe der 18 bis unter 25jährigen erhöhte sich um 839 Personen bzw. 3,1 %.
- Die Anzahl der 15 bis unter 65jährigen, d. h. die Zahl der Empfänger im erwerbsfähigen Alter stieg um 8.379 Personen bzw. 5,2 %.
- In der Gruppe mit 65 und mehr Jahren erfolgte ein Rückgang der Empfänger um 2.429 Personen bzw. 18,3 %.

#### Übersicht 1:

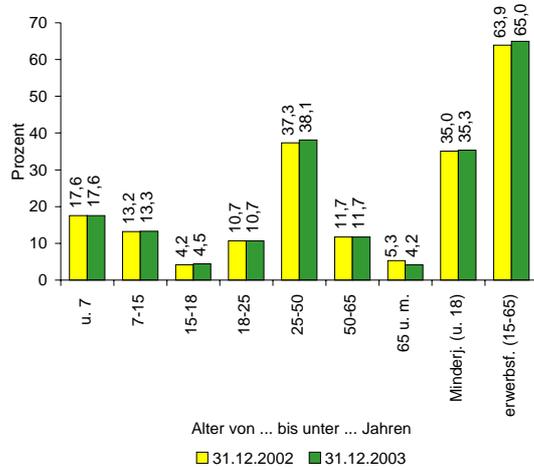
**Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen (Dezember 2002/2003)**

Empfängergruppe	Stand	Stand	+/- % zum
	31.12.2002	31.12.2003	Vorjahr
<b>Empfänger insg.</b>	<b>251.753</b>	<b>260.535</b>	<b>3,5</b>
davon Kinder:			
unter 7 Jahre	44.319	45.838	3,4
7 bis unter 15 Jahre	33.251	34.564	3,9
15 bis unter 18 Jahre	10.576	11.648	10,1
18 bis unter 25 Jahre	26.989	27.828	3,1
25 bis unter 50 Jahre	93.817	99.247	5,8
50 bis unter 65 Jahre	29.548	30.586	3,5
65 und mehr Jahre	13.253	10.824	-18,3
<b>Minderjährige</b>	<b>88.146</b>	<b>92.050</b>	<b>4,4</b>
<b>erwerbsf. (15 - u. 65 J.)</b>	<b>160.930</b>	<b>169.309</b>	<b>5,2</b>

Die Altersstruktur der Empfänger von HzL außerhalb von Einrichtungen veränderte sich im Vergleich der beiden Stichtage kaum.

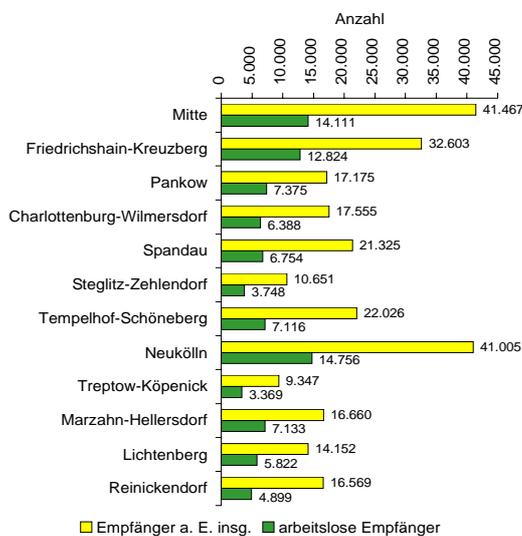
Gut ein Drittel (35,3 %) der Empfänger von HzL waren am 31.12.2003 Minderjährige (92.050 Personen; am 31.12.2002: 88.146 Personen), weitere 27.828 Personen (10,7 %), (2002: 10,7 %) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre. Das bedeutet, dass knapp die Hälfte (rd. 46,0 % bzw. 119.878 Personen) aller Sozialhilfeempfänger Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren waren (2002 rd. 45,7 %). Die größte Gruppe nehmen die Empfänger im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 169.309 Personen bzw. 65,0 % ein (vgl. Abbildung 1). Der Altenanteil der Sozialhilfeempfänger fällt mit rd. 4,2 % relativ niedrig aus (10.824 Personen).

**Abbildung 1:**  
**Altersstruktur der Empfänger 2002/2003**  
**(jeweils Ende Dezember)**



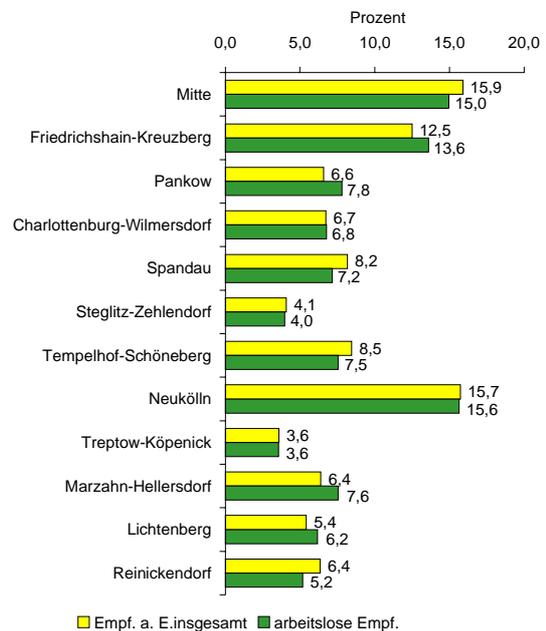
Die nachstehenden Abbildungen 2 und 3 zeigen die bezirkliche Verteilung der Empfänger. Von der Berliner Gesamtzahl der Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2003 stellt der Bezirk Mitte mit 41.467 Hilfeempfängern die höchste Zahl, gefolgt von Neukölln mit 41.005 und Friedrichshain-Kreuzberg mit 32.603 Hilfeempfängern. Den niedrigsten Anteil von Personen, die laufende HzL benötigen, weist Treptow-Köpenick (9.347 Pers.) auf, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz (10.651 Pers.) und Lichtenberg (14.152 Personen).

**Abbildung 2:**  
**Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**



Anteile an der Berliner Gesamtheit zusammen: Den höchsten Anteil aller Hilfeempfänger, die laufende HzL außerhalb von Einrichtungen erhielten, stellt der Bezirk Mitte mit 15,9 %, gefolgt von Neukölln mit 15,7 % und Friedrichshain-Kreuzberg mit 12,5 %. Die geringsten Anteile an Sozialhilfeempfängern verzeichnet der Bezirk Treptow-Köpenick mit 3,6 %, gefolgt von Zehlendorf-Steglitz mit 4,1 % und Lichtenberg mit 5,4 %.

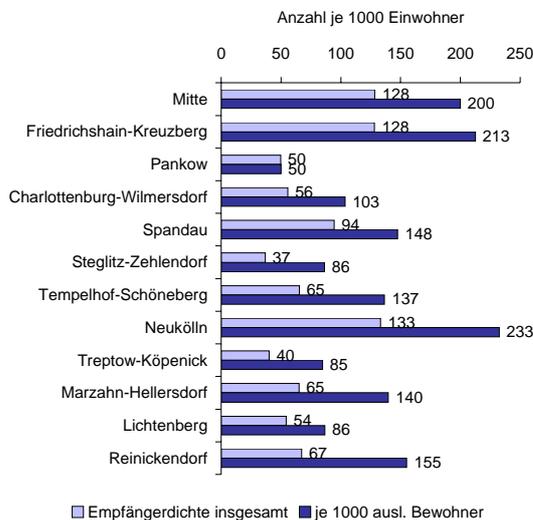
**Abbildung 3:**  
**Anteile der Empfänger in Prozent nach Bezirken Berlin = 100 % (Stand: 31.12.2003)**



Die Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin im Dezember 2003 war regional sehr ungleich verteilt. Dies verdeutlicht in Abbildung 4 die Darstellung der Empfängerdichte je Bezirk (Zahl der Empfänger je 1.000 Einwohner des Bezirkes). Die höchste Empfängerdichte findet sich in den Bezirken Neukölln (133), Friedrichshain-Kreuzberg (128) und Mitte (128). Die niedrigste Empfängerdichte wiesen die Bezirke Zehlendorf-Steglitz (37), Treptow-Köpenick (40) und Pankow (50) auf.

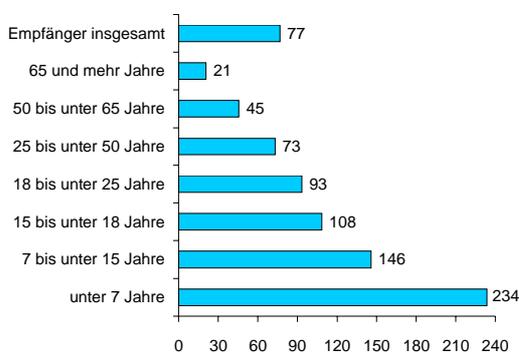
Entsprechend setzen sich auch die relativen

**Abbildung 4:**  
**Empfängerdichte insgesamt und im ausländischen Bevölkerungsteil nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2003)**



Die Empfängerdichte je Altersgruppe zeigt eine enorme Spannweite auf. Auf 1.000 Kinder der Altersgruppe unter 7 Jahren entfielen 234 Hilfeempfänger und bei den 7 bis unter 15-jährigen 146. Keine weitere Altersgruppe ist so stark von Sozialhilfebedürftigkeit betroffen. Bei den 18 bis unter 25-jährigen waren es 93 Hilfeempfänger je 1.000 ihrer Altersgruppe. Die Altersgruppen ab 25 Jahren lagen unter dem Berliner Durchschnitt von 77 Hilfeempfängern außerhalb von Einrichtungen pro 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 5).

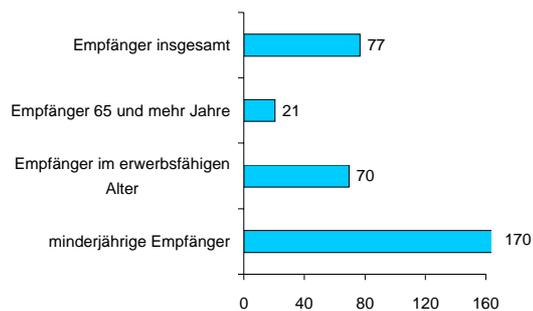
**Abbildung 5:**  
**Empfängerdichte je Altersgruppe in Berlin - Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe (Stand: 31.12.2003)**



Beim Vergleich der Empfängerdichte setzen sich die minderjährigen Empfänger (170) weit von den übrigen Empfängergruppen ab und liegen deutlich über dem Berliner Durchschnitt von 77. Die

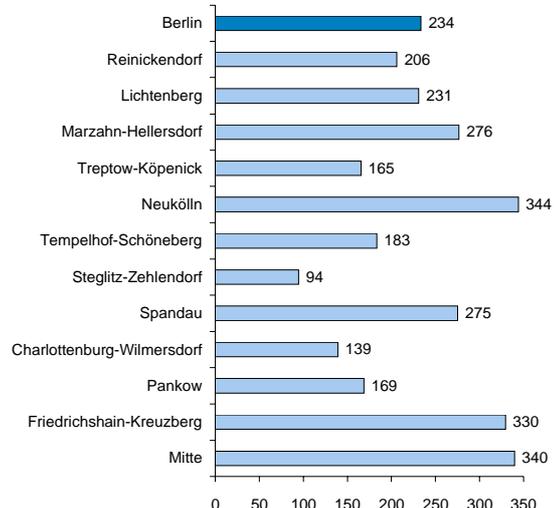
Empfängerdichte bei Personen im erwerbsfähigen Alter (70) liegt 7 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt und die Empfänger im Alter von 65 und mehr Jahren weisen mit 21 nur eine geringe Empfängerdichte auf (vgl. Abb. 6).

**Abbildung 6:**  
**Empfängerdichte von ausgewählten Altersgruppen in Berlin - Empfänger pro 1.000 Einwohner der Altersgruppe (Stand: 31.12.2003)**



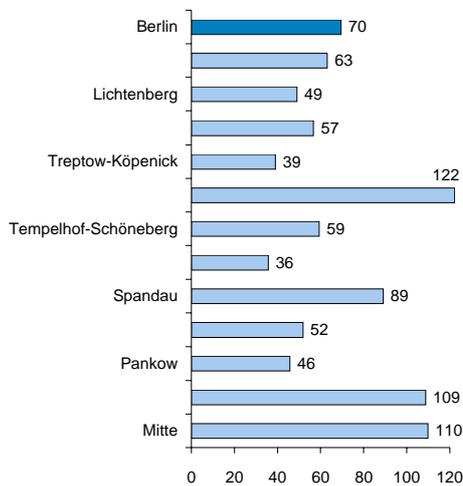
Der Vergleich der altersgruppenbezogenen Empfängerdichte nach Bezirken zeigt wiederum gravierende Unterschiede. In der Altersgruppe der unter 7-jährigen lag der Anteil der Hilfeempfänger in den Bezirken Neukölln (344), Mitte (340), und Friedrichshain-Kreuzberg (330) weit über dem Berliner Durchschnitt (234) dieser Altersgruppe. Die niedrigste Empfängerdichte in dieser Altersgruppe wiesen die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (94), Charlottenburg-Wilmersdorf (183) und Treptow-Köpenick (165) auf (vgl. Abb. 5 und 7).

**Abbildung 7:**  
**Empfängerdichte der Altersgruppe unter 7 Jahren nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2003)**



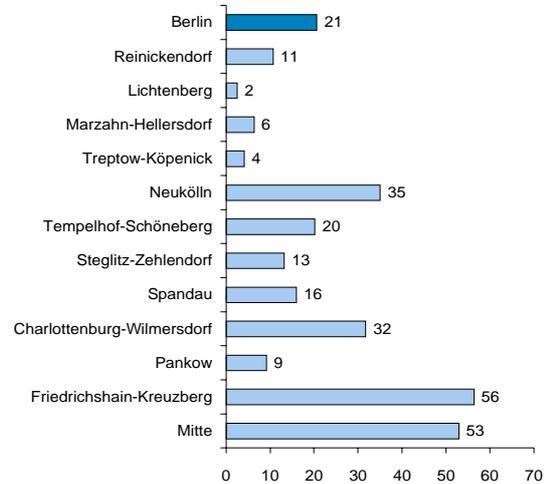
Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte bei Empfängern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren betrug 70. Hier lag der entsprechende Wert in den Bezirken Neukölln (122), Mitte (110) und Friedrichshain-Kreuzberg (109) weit über dem Berliner Durchschnitt, während die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (36), Treptow-Köpenick (39) und Pankow (46) weit darunter lagen (vgl. Abb. 8). Der hohe Anteil der Empfänger im erwerbsfähigen Alter ist, neben anderen Ursachen, im Zusammenhang mit der schwierigen Arbeitsmarktsituation zu sehen (vgl. Abschnitt 1.2.4).

**Abbildung 8:**  
**Empfängerdichte der Altersgruppen 15 bis unter 65 Jahre nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2003)**



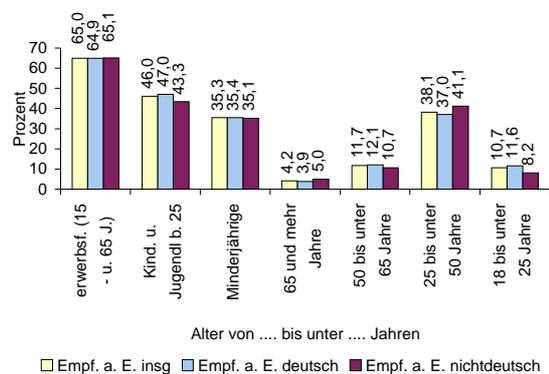
Der Berliner Durchschnitt der Empfängerdichte in der Altersgruppe 65 Jahre und älter betrug 21. Auch in dieser Altersgruppe variieren die Zahlen im Dezember 2003 in Berlin zwischen den Bezirken. Die höchsten Anteile stellen Friedrichshain-Kreuzberg mit 56, Mitte mit 53 und Neukölln mit 35 Hilfeempfängern pro 1.000 Einwohner dieser Altersgruppe. Die geringsten Anteile dieser Altersgruppe liegen in den Bezirken Lichtenberg mit 2, Treptow-Köpenick mit 4, und Marzahn-Hellersdorf mit 6 Hilfeempfängern je 1.000 Einwohner (vgl. Abb. 9).

**Abbildung 9:**  
**Empfängerdichte der Altersgruppe 65 Jahre und älter nach Bezirken - Empfänger pro 1.000 Einwohner (Stand: 31.12.2003)**



Am 31. Dezember 2003 erhielten 71.470 ausländische Empfänger Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen. Ihr Anteil an allen Hilfeempfängern betrug 27,4 %. Knapp 35,1 % der nichtdeutschen Hilfeempfänger stellte die Gruppe der Minderjährigen (25.117 Personen), weitere 5.832 Personen (8,2 %) waren zwischen 18 bis unter 25 Jahre alt. Das bedeutet, dass 43,3 % bzw. 30.949 nichtdeutsche Empfänger Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren waren.

**Abbildung 10:**  
**Altersstruktur der deutschen und nichtdeutschen Empfänger (Stand: 31.12.2003)**



Rd. 41,1 % (29.343 Personen) der nichtdeutschen Empfänger hatten ein Alter zwischen 25 bis unter 50 Jahren, 10,7 % (7.637 Personen) zwischen 50 bis unter 65 Jahren und weitere 5,0 % waren älter als 65 Jahre (3.541 Personen). 46.514 nichtdeutsche Hilfeempfänger bzw. 65,1 % befanden sich im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Es zeigt sich eine deutliche Ähnlichkeit der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Sozialhilfeempfänger (vgl. Abb. 10)

Ein anderes Bild ergibt sich jedoch bei einem zwischenbezirklichen Vergleich der Empfängerdichte in der Gesamtbevölkerung bzw. im nichtdeutschen Bevölkerungsteil. Übersicht 2 weist die Empfängerdichte der nichtdeutschen Bevölkerung nach Bezirken aus. Auch hier werden wieder die bekannten hohen Belastungen der Innenstadtbezirke deutlich.

**Übersicht 2:**  
**Empfängerdichte im nichtdeutschen Bevölkerungsteil nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	nichtd. SHE	je 1000 ausl. Bewohner
Mitte	17.497	200
Friedrichshain-Kreuzberg	12.095	213
Pankow	1.012	50
Charlottenburg-Wilmersdorf	5.376	103
Spandau	4.106	148
Steglitz-Zehlendorf	2.246	86
Tempelhof-Schöneberg	6.866	137
Neukölln	15.328	233
Treptow-Köpenick	637	85
Marzahn-Hellersdorf	1.230	140
Lichtenberg	1.763	86
Reinickendorf	3.314	155
<b>Berlin</b>	<b>71.470</b>	<b>161</b>

Abgesehen davon, dass die Empfängerdichte der nichtdeutschen Bevölkerung in fast allen Berliner Bezirken höher liegt als in der jeweiligen Gesamtbevölkerung, trifft dies in den schon genannten Innenstadtbezirken (Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte) in besonderem Maße zu, wie Abbildung 4 deutlich macht.

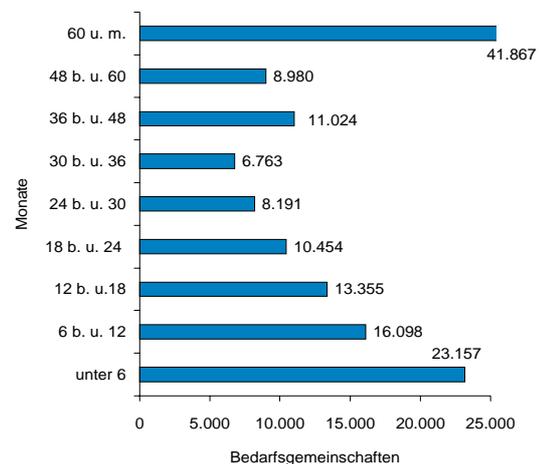
### 1.2.2 Leistungsdauer der Sozialhilfeempfänger

Die durchschnittliche Bezugsdauer der Bedarfsgemeinschaften laufender HzL außerhalb von Ein-

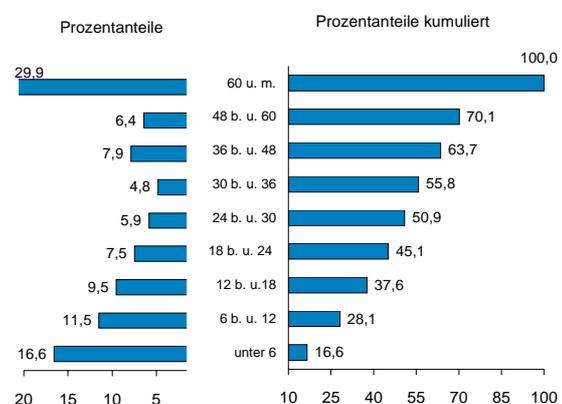
richtungen lag im IV. Quartal 2003 bei 41,7 Monaten, d.h. bei über 3 Jahren. Nach der Leistungsbezugsdauer gestaffelt, stellt sich die Verteilung der Bedarfsgemeinschaften wie folgt dar:

Bis zu einem Jahr bezogen 28,1 % der Bedarfsgemeinschaften laufende HzL zwischen einem und zwei Jahren waren es 17,0 %, zwischen zwei und drei Jahren 10,7 %, drei bis fünf Jahren 14,3 % und immer noch 29,9 % bezogen die Hilfe länger als fünf Jahre (vgl. Abb. 11 u. 12). Damit lag die Quote der Langzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer länger als 2 Jahre) bei 54,9 %, die der Kurzzeitbezieher (Leistungsbezugsdauer unter 2 Jahren) bei 45,1 %.

**Abbildung 11:**  
**Verteilung der Bedarfsgemeinschaften nach der Leistungsbezugsdauer (Stand: 31.12.2003)**



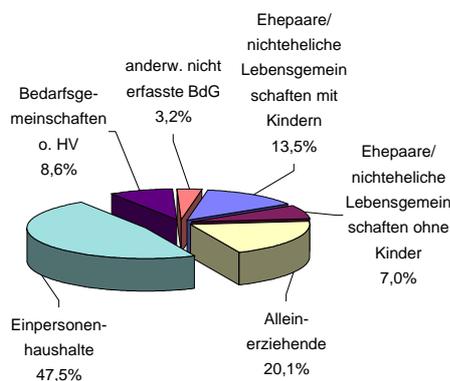
**Abbildung 12:**  
**Gewicht der Leistungsbezugsdauerklassen in Prozent (Stand: 31.12.2003)**



### 1.2.3 Bedarfsgemeinschaften - Struktur, angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch

Zur Darstellung der Struktur von Sozialhilfebedürftigkeit gehört die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften von Sozialhilfeempfängern nach der Haushaltsstruktur. Eine Übersicht gibt dazu Abb. 13.

**Abbildung 13:**  
**Bedarfsgemeinschaften nach Haushaltstyp in Berlin**  
(Stand: 31.12.2003)



Auffällig ist das deutliche Übergewicht des Anteils an Einpersonenhaushalten mit 47,5 % (absolut: 66.515) der insgesamt 139.889 Empfängerhaushalte (= Bedarfsgemeinschaften). 13,5 % der Empfängerhaushalte setzen sich aus Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut: 18.826) zusammen, 7,0 % entfielen auf Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut: 9.858) und 20,1 % entfielen auf Haushalte von Alleinerziehenden (absolut: 28.167).

Von den insgesamt 28.167 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender mit minderjährigen Kindern waren 94,6 % der Haushaltsvorstände weiblich (absolut: 26.644 Haushalte) und lediglich 5,4 % männlich (absolut: 1.523).

Sozialhilfeleistungen werden nur in dem Maße gewährt, wie eigenes Einkommen der/des Berechtigten nicht vorhanden ist oder Ansprüche gegenüber Dritten nicht bestehen (s. Abschnitt 1.2).

Zu den wichtigsten **Berechnungsgrößen** des Sozialhilfeverfahrens gehören der **Bruttobedarf** (BrB), das **anrechnungsfähige Einkommen** (EK) und der **Nettoanspruch** (NA) als Ergebnis der Berechnung. Diese Werte werden als Monatswerte berechnet und ausgewiesen.

Dabei gelten in der Statistik der Sozialhilfe folgende Definitionen:

- Der Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft ist die Summe aus den Regelsätzen, Mehrbedarfszuschlägen, den Unterkunftskosten einschließlich d. Heizungsbedarf und Wohngeld, sonstig laufend anfallenden Bedarfs sowie weiter nicht im Regelsatz enthalten ist.
- Das anrechnungsfähige Einkommen der Bedarfsgemeinschaft ist die Summe der Gesamteinkommen aller Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft abzüglich anrechnungsfreibleibender Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Das Wohngeld gehört zum anrechenbaren Einkommen.
- Der Nettoanspruch ist die Differenz der beiden vorgenannten Eckwerte: Bruttobedarf minus anrechnungsfähiges Einkommen.

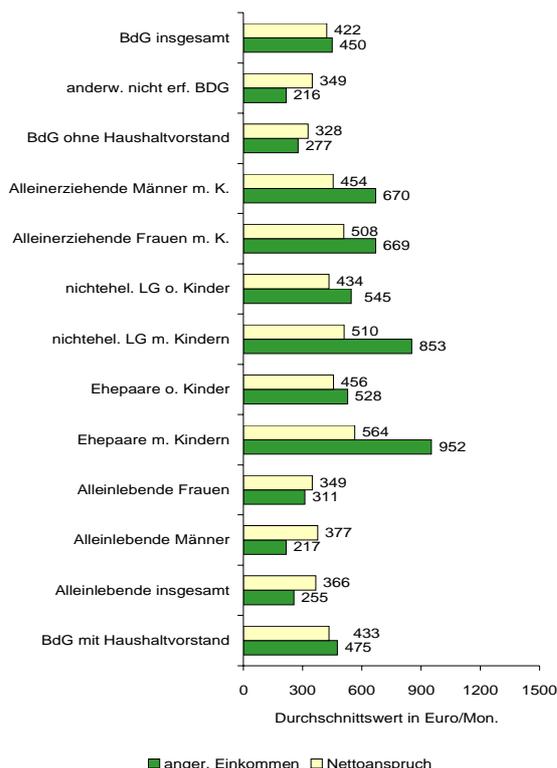
Durch Quotientenbildung der Berechnungsgrößen lassen sich wichtige **Kennziffern** berechnen:

- **Eigenbeteiligung** der Empfänger, d. h. mit dem Quotienten aus Einkommen und Bruttobedarf, die Ergänzung zu 100 %.
- Dies sogenannte **Subventionsrate** wird durch den Quotienten aus Nettoanspruch und Bruttobedarf berechnet. Sie bildet mit der **Eigenbeteiligung** der Empfänger die Ergänzung zu 100 %.

Die Frage, wie hoch das eingesetzte Einkommen je Bedarfsgemeinschaft insgesamt ist, führt, gemessen am Bruttobedarf, zur Bemessung des Eigenanteils bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes einer

Bedarfsgemeinschaft. Abbildung 14 weist die durchschnittliche Höhe des angerechneten Einkommens und den Nettoanspruch nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft aus.

**Abbildung 14:**  
**Monatliche Durchschnittsbeträge wichtiger Eckwerte der Sozialhilfeberechnung nach ausgewählten Typen der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2003)**

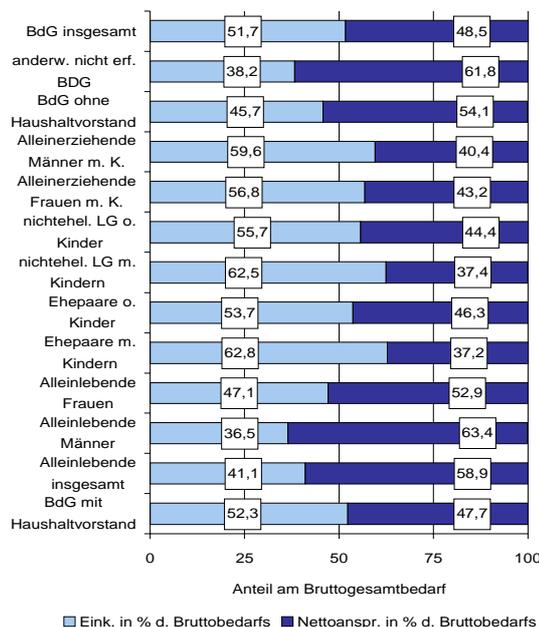


Aus der Gegenüberstellung der absoluten Beträge von Einkommen und Nettoanspruch in Abbildung 14 wird das z. T. erhebliche Auseinanderklaffen dieser beiden Werte sichtbar. Besonders deutlich wird dies bei Ehepaaren mit Kindern sowie bei nicht ehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Werden die absoluten Beträge in Prozent des jeweiligen Bruttobedarfs berechnet, wird der Vergleich zwischen Eigenbeteiligung und Subventionsrate je Typ der Bedarfsgemeinschaft möglich (s. Abb. 14 a).

Aus der Berechnungsmethode ergibt sich, dass sich der Nettoanspruch (= Subventionsrate) und das angerechnete Einkommen (= Eigenbeteiligung) zu 100 % ergänzen. Abbildung 14 a weist für den Gesamtdurchschnitt über alle Bedarfsgemeinschaften eine

Subventionsrate von 48,5 % aus. Fast die Hälfte des Gesamtbedarfs der Lebenshaltung müssen mangels einsetzbarer Einkommen der Bedarfsgemeinschaften durch den Sozialhilfeträger finanziert werden. Entsprechend ist der durchschnittliche Eigenanteil über alle Bedarfsgemeinschaften mit 51,7 % bemessen.

**Abbildung 14a:**  
**Monatlich durchschnittlich angerechnetes Einkommen und Nettoanspruch in Prozent<sup>1)</sup> des Bruttogesamtbedarfs nach ausgewählten Bedarfsgemeinschaften (Stand: 31.12.2003)**



1) Abweichungen von 100 % sind rundungsbedingt

Dieses Ergebnis ist vor allem durch die schwache Einkommenslage der Einpersonenhaushalte geprägt. Der Subventionsanteil der Einpersonenhaushalte erweist sich als besonders hoch. Bei Männern beträgt er 63,4 %, bei Frauen 52,9 %. Dieser Typ der Bedarfsgemeinschaft ist jedoch mit rd. 47,5 % aller Bedarfsgemeinschaften vertreten (s. Abbildung 13). Fast jede zweite Bedarfsgemeinschaft ist ein Einpersonenhaushalt mit durchschnittlich 58,9 % Subventionsbedarf zur Deckung des eigenen Lebensunterhalts.

Betrachtet man hingegen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, kehrt sich das Verhältnis um. Vollfamilien finanzieren ihren Lebensunterhalt immerhin gut zur Hälfte selbst (Eigenbeteiligung

62,8 %), ebensolche Lebensgemeinschaften mit Kindern (Eigenbeteiligung 62,5 %). Beide Bedarfsgemeinschaftstypen stellen zusammen jedoch nur 13,5 % aller Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 13).

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass die im Gesamtdurchschnitt recht hohe Subventionsquote sozialhilfebedürftiger Bedarfsgemeinschaften in Berlin durch die sehr schwache Einkommenslage bei gleichzeitig sehr hohem Anteil der Einzelpersonenhaushalte an der Gesamtheit der Bedarfsgemeinschaften geprägt wird.

### 1.2.4 Hilfe zur Arbeit (HzA)

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Einzelnen bei der Überwindung einer individuellen Notlage zu unterstützen. Besteht diese Notlage auf Grund von Arbeitslosigkeit, ist der Träger der Sozialhilfe gehalten, dem Betroffenen die (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Als Teil des breitgefächerten Leistungsspektrums innerhalb der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG steht die „Hilfe zur Arbeit“ nachrangig gegenüber anderen Arbeitsförderinstrumenten. Sie konkretisiert sich als „Hilfe zur Selbsthilfe“ zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und beinhaltet verschiedene Maßnahmen und Anforderungen als reale Hilfenormen für den Einzelnen, die es ihm ermöglichen, den Weg aus der Sozialhilfe ins Erwerbsleben zu ermöglichen. Dem Sozialhilfeträger obliegt es, durch Gespräche mit dem Hilfeempfänger, Beratung und Aufklärung herauszufinden, ob und ggf. welche Maßnahmen der „Hilfe zur Arbeit“ für den Einzelnen in Frage kommen. Hierbei ist auch zu prüfen, ob Gründe bestehen, die einer Arbeitsaufnahme entgegenstehen. Für Hilfesuchende, die auf dem freien Arbeitsmarkt nicht vermittelt werden können, soll der Träger der Sozialhilfe Gelegenheit zur Verrichtung geeigneter Arbeiten schaffen (§ 19 BSHG). In Berlin werden hierzu seit Jahren Beschäftigungsprogramme aufgelegt, die arbeitslosen Sozialhilfeempfängern unter bestimmten Voraussetzungen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bieten.

In den folgenden Abschnitten 1.2.4.1 und 1.2.4.2 wird auf die Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG eingegangen.

#### 1.2.4.1 Erwerbsstatus der Sozialhilfeempfänger

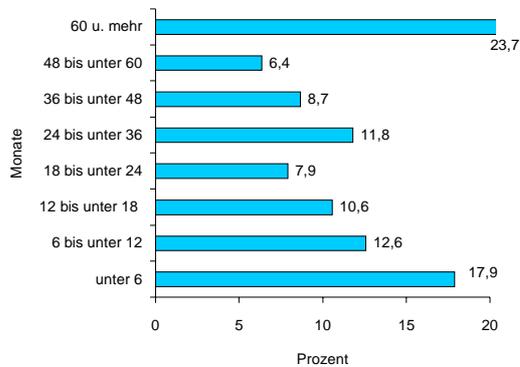
In der Bundessozialhilfestatistik werden in Anlehnung an die Definition der Bevölkerungsstatistik als erwerbsfähige Hilfeempfänger, die Bezieher mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. Ihre strukturelle Zusammensetzung zeigt die folgende Übersicht 3.

**Übersicht 3:**  
*Erwerbsstatus der Empfänger im erwerbsfähigen Alter (Stand: 31.12.2003)*

Empfängergruppe	absolut	erwerbsfähige Empf. = 100%	nicht erwerbstätige Empf. = 100%
<b>Erwerbstätig</b>	<b>11.215</b>	<b>6,6%</b>	
Vollzeit	5.097	3,0%	---
Teilzeit	6.118	3,6%	---
<b>arbeitslos gemeldet</b>	<b>93.006</b>	<b>54,9%</b>	<b>58,8%</b>
mit AFG-Leistung	32.819	19,4%	20,8%
ohne AFG-Leistung	60.187	35,5%	38,1%
<b>andere Gründe insg.</b>	<b>65.088</b>	<b>38,4%</b>	<b>41,2%</b>
Aus- und Fortbildung	11.456	6,8%	7,2%
häuslicher Bindung	19.751	11,7%	12,5%
Krankh., Behind., Arbeitsunf.	13.794	8,1%	8,7%
aus Altersgründen	2.094	1,2%	1,3%
sonstiger Gründe	17.993	10,6%	11,4%
<b>Erwerbsf. Alter insg.</b>	<b>169.309</b>	<b>100,0%</b>	<b>---</b>
<b>Nichterwerbstätig insg.</b>	<b>158.094</b>	<b>93,4%</b>	<b>100,0%</b>

Am 31.12.2003 gab es insgesamt 169.309 Hilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter, davon standen 6,6 % (absolut: 11.215) in Arbeit und erhielten somit ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt neben ihrem eigenen Erwerbseinkommen. 158.094 Empfänger bzw. 93,4 % gingen aus nachfolgend dargestellten Gründen keiner Erwerbstätigkeit nach. Von diesen Empfängern waren 93.006, und damit mehr als jeder zweite erwerbsfähige Empfänger (54,9 %) arbeitslos gemeldet. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit dieser Empfänger laufender HzL außerhalb von Einrichtungen lag bei 39,3 Monaten und damit bei über 3 Jahren.

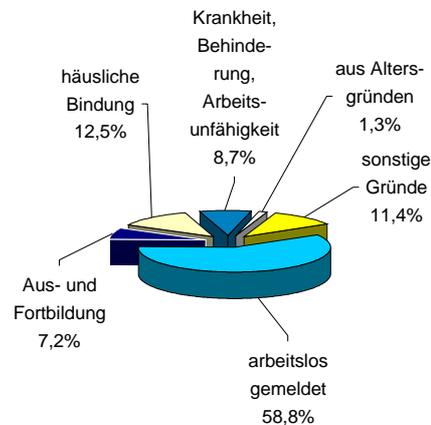
**Abbildung 15:**  
**Arbeitslose Sozialhilfeempfänger nach Dauer der Arbeitslosigkeit (Stand: 31.12.2003)**



Nur rd. 17,9 % der arbeitslosen Hilfeempfänger sind weniger als 6 Monate arbeitslos. Ferner waren 12,6 % zwischen 6 und 12 Monaten und weitere 18,5 % zwischen 1 und 2 Jahren arbeitslos. Fast ein Drittel der arbeitslosen Empfänger (30,6 %) sind bis zu einem Jahr arbeitslos. Legt man die Definition für Langzeitarbeitslosigkeit der Bundesanstalt für Arbeit zugrunde (Dauer der Arbeitslosigkeit länger als 1 Jahr), sind 64.236 Personen bzw. 69,4 % aller arbeitslosen Empfänger zu den Langzeitarbeitslosen zu zählen. Mit einem Anteil von 23,7 % sind hier die Langzeitarbeitslosen mit einer Arbeitslosigkeitsdauer von 60 und mehr Monaten besonders stark vertreten. Diese Gruppe umfasst 22.085 Empfänger (vgl. Abb. 15).

Die weiteren Gründe der Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern im erwerbsfähigen Alter veranschaulicht Abb. 16. Neben der Arbeitslosigkeit wurden als weitere Gründe der Nichterwerbstätigkeit folgende Angaben gemacht: 7,2 % (11.456) der Empfänger befanden sich in Aus- und Fortbildung, 12,5 % (19.751) waren nichterwerbstätig aufgrund häuslicher Bindung, 8,7 % (13.794) in Folge von Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit, 1,3 % (2.094) aus Altersgründen und 11,4 % (17.993) aus sonstigen Gründen. Mit einem Anteil von zusammen rd. 21,2 % hatten somit familiäre und gesundheitliche Gründe für die Nichterwerbstätigkeit von Sozialhilfeempfängern neben der Arbeitslosigkeit ebenfalls deutliches Gewicht.

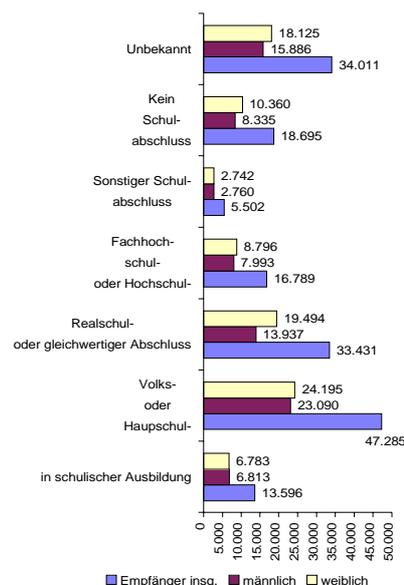
**Abbildung 16:**  
**Gründe für Nichterwerbstätigkeit bei Sozialhilfeempfängern in Prozent – nicht erwerbstätige Empfänger = 100% (Stand: 31.12.2003)**



## ▣ Schulabschluss

Zur strukturierten Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten werden Informationen über die schulische und die berufliche Qualifikation der Zielgruppe benötigt. Die folgende Abbildung 16a gibt hierzu einen Gesamtüberblick.

**Abbildung 16a:**  
**Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der schulischen Qualifikation (Stand: 31.12.2003)**



Die Erfassung der schulischen Qualifikation zeigt deutliche Mängel. Immerhin in 34.011 Fällen ist sie unbekannt oder nicht erfasst. Hiersollte bereits bei Antragstellung eine verlässliche Erfassung beim Sozialhilfeträger erfolgen. Neben diesem Mangel der Datengrundlage fällt aber unter den abgegebenen Nennungen der sehr hohe Anteil der niederen Schulabschlüsse (Volks- und Hauptschule) auf. Mit zunehmender schulischer Qualifikation nimmt der Anteil der betroffenen Empfänger deutlich ab. Empfänger mit erwiesenermaßen fehlendem Schulabschluss zählen insgesamt 18.695. Damit dürfte dieser Anteil als ein besonderer Schwerpunkt für Qualifikationsmaßnahmen gelten.

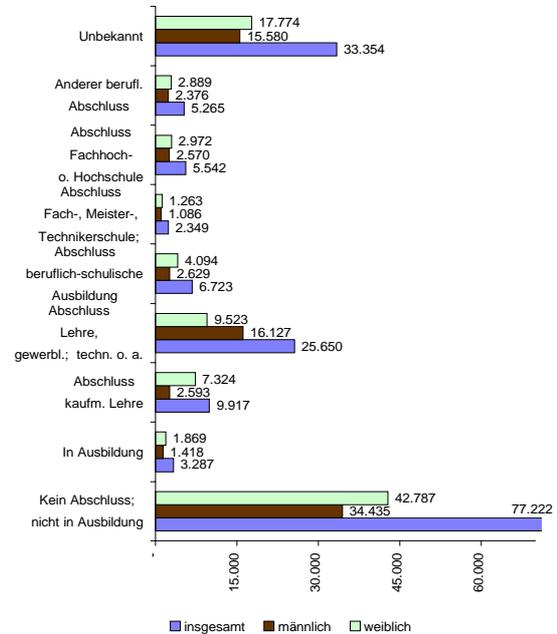
**Berufsabschluss**

Wie die Schulbildung bietet auch die berufliche Qualifikation Information für die strukturierte Planung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten. Sie erlaubt zumindest als ersten Ansatz die nach Qualifikation strukturierte Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage nach Arbeitsplätzen, sofern auch auf der Angebotsseite entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die nachstehende Abbildung gibt einen Überblick über die berufliche Qualifikation der Sozialhilfeempfänger in Berlin.

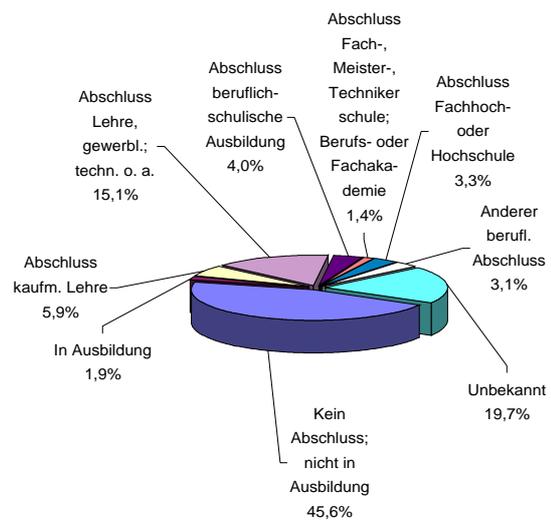
Hier ist zunächst wieder auf die sehr hohe Zahl der Empfänger mit unbekannter beruflicher Qualifikation hinzuweisen, worin abermals ein Erfassungsproblem beim Sozialhilfeträger erkennbar wird.

Was sich schon bei den Nennungen zur Schulbildung zeigte, wird an der beruflichen Qualifikation noch deutlicher. Als sehr hoch erweist sich der Anteil der Empfänger ohne beruflichen Abschluss. Er liegt bei 77.222 (45,6 %) zuzüglich derer mit unbekanntem Abschluss in Höhe von nochmals 33.354 (19,7 %). Damit sind unabhängig von jeder Frage nach den am Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen - schon rd. 2/3 der Empfänger nicht direkt in qualifizierte Tätigkeiten zu vermitteln. Abbildung 16 c zeigt die prozentuale Verteilung, um den Zusammenhang noch zu verdeutlichen. Diesen Angaben kann entnommen werden, dass eine erfolgreiche Integration von Sozialhilfeempfängern in Beschäftigung und Beruf zum überwiegenden Teil nur über erfolgreiche schulische und/oder berufliche Qualifikation laufen kann.

**Abbildung 16b:**  
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation (Stand: 31.12.2003)



**Abbildung 16c:**  
Verteilung der Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen im erwerbsfähigen Alter nach der beruflichen Qualifikation in Prozent (Stand: 31.12.2003)



### 1.2.4.2 Beschäftigungsprogramme für arbeitslose Sozialhilfeempfänger, Teilnehmer und Aufwand

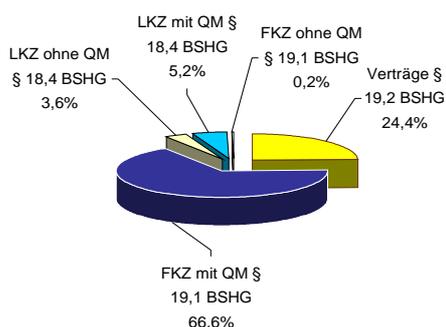
#### □ Tabellen 1.6 und 1.7

Tabelle 1.6 beinhaltet eine Übersicht in bezirklicher Gliederung über die Teilnehmer an den verschiedenen Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger im Rahmen der Hilfe zur Arbeit.

Zu unterscheiden sind:

- sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG;
- Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG;
- Lohnkostenzuschüsse mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG;
- Festkostenzuschüsse ohne Qualifizierung gem. § 19,1 BSHG.

**Abbildung 17:**  
Teilnehmer an Beschäftigungsprogrammen für arbeitslose Sozialhilfeempfänger – Berlin (Stand: 31.12.2003)



Mit 24,4 % (1.929 Teilnehmer) bzw. 66,6 % (5.278 Teilnehmer) stellen die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG und die Festkostenzuschüsse mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 19,1 BSHG die höchsten Anteile. Lohnkostenzuschussprogramme

mit Qualifizierungsmaßnahmen gem. § 18,4 BSHG zählten 413 (5,2 %) und die ohne Qualifizierungsmaßnahmen 282 Teilnehmer (3,6%).

Die Ausgaben für alle Beschäftigungsprogramme betragen im Zeitraum Januar bis Dezember 2003 rd. 87,5 Mio. € (vgl. Tab. 1.7). Mit rd. 42,1 Mio. € für sozialversicherungspflichtige Arbeitsverträge gem. § 19,2 BSHG liegt ein besonderer Ausgabenschwerpunkt in weiteren beiden Programmen der Festkostenzuschüsse gemäß § 19,1 BSHG mit bzw. ohne Qualifizierungsmaßnahmen. Hier waren Ausgaben von rd. 39,1 Mio. € bzw. 0,5 Mio. € zu verzeichnen. Für Lohnkostenzuschüsse mit und ohne Qualifizierungsmaßnahmen gemäß § 18,4 BSHG wurden rd. 2,8 Mio. € und 3,0 Mio. € ausgeben.

### 1.2.5 Soziale Situation der Sozialhilfeempfänger

Sozialhilfe soll vorbeugend gewährt werden, wenn dadurch eine dem einzelnen drohende Notlage ganz oder teilweise abgewendet werden kann. Bei Gewährung der Sozialhilfe sollen die besonderen persönlichen und familiären Verhältnisse des Hilfesuchenden berücksichtigt werden.

Neben dem Erwerbsstatus der Empfänger können besondere soziale Situationen Einfluss auf die Hilfebedürftigkeit haben oder Sozialhilfebedarf mit verursachen. Um diese sozialen Situationen bei der Planung von Maßnahmen und Programmen mit berücksichtigen zu können, sieht die Sozialhilfestatistik seit 1994 die Möglichkeit vor, bei Antragstellung auf Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen die Antragsteller zu ihrer sozialen Situation zu befragen. Die Angaben hierzu sind freiwillig. Ihre Ergebnisse können daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Bundessozialhilfestatistik sieht folgende besondere soziale Situationen zur Erfassung vor:

- Tod eines Familienmitglieds,
- Trennung/Scheidung,
- Geburteines Kindes,
- Freiheitsentzug/Haftentlassung,
- stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds,
- Suchtabhängigkeit,

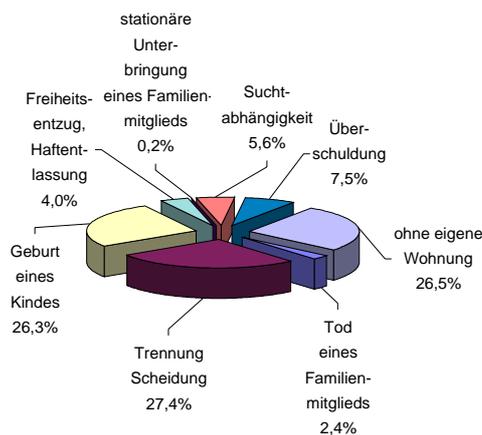
- Überschuldung,
- ohne eigene Wohnung,
- keine dieser sozialen Situationen.

Sofern zur besonderen sozialen Situation keine Informationen vorliegen, wird die Rubrik „keine dieser sozialen Situationen“ angegeben. Dies traf im Dezember 2003 in Berlin bei 79,0 % der erhobenen Fälle zu. Daher ist die Aussagekraft der Sozialhilfestatistik zu diesem Erhebungspunkt stark eingeschränkt. Im Interesse der Betroffenen wie auch der planenden Sozialhilfeträger wäre hier eine deutliche Verbesserung der Erfassungsquote zu wünschen.

Abbildung 18 gibt die insgesamt erhaltenen Nennungen zur sozialen Situation von Sozialhilfeempfängern wieder (alle Nennungen = 100 %).

Die relativen Anteile unter Ausschluss der Rubrik „keine dieser sozialen Situation“ zeigt, dass „Trennung/Scheidung“ (27,4 %) sowie „Wohnungslosigkeit“ (26,5 %) als besondere Situationen an erster Stelle stehen, gefolgt von „Geburt eines Kindes“ mit 26,3 %. Am geringsten erscheint die Einflussgröße „stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds“ mit 0,2 %.

**Abbildung 18:**  
**Besondere soziale Situation der Bedarfsgemeinschaften**  
**(alle Nennungen = 100 % - Stand: 31.12.2003)**



### 1.3 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen

□ **Tabelle 5**

Die Tabelle 5 weist die pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger mit laufenden Leistungen in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Heimträgern sowie nach Pflegestufen des SGB XI aus und gibt eine Gesamtübersicht für Berlin.

In Berlin lebten Ende Dezember 2003 in den genannten Einrichtungen insgesamt 11.142 pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger. Gegenüber dem Vorjahresstand erfolgte ein Rückgang um 9,8 %. Vergleicht man die Anteile der Heimträger für Gesamtberlin, so ist festzustellen, dass sich der Hauptanteil mit 50,0 % bei den gewerblichen Trägern befindet, gefolgt von den freigemeinnützigen Heimträgern mit 38,6 % und den Trägern außerhalb Berlins mit 8,7 %. Nur noch 2,7 % entfallen auf städtische Träger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den vergangenen Jahren der überwiegende Anteil der städtischen Seniorenheime in neue Rechtsformen überführt wurden (vgl. Übersicht 4).

**Übersicht 4:**  
**Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen nach Heimträgern (Stand: 31.12.2003)**

Heimträger	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
städtisch	299	2,7
freigemeinnützige Träger	4.300	38,6
gewerbliche Träger	5.573	50,0
außerhalb Berlins	970	8,7
<b>zusammen</b>	<b>11.142</b>	<b>100,0</b>

Die Verteilung der pflegebedürftigen Sozialhilfeempfänger auf die Pflegestufen I bis III gestaltet sich wie folgt (vgl. Übersicht 5). Den Hauptanteil nimmt die Pflegestufe II mit einem Anteil von 35,8 % ein. Danach folgen die Pflegestufen III mit Anteilen von 24,4 % und I mit 21,8 %.

Die sogenannte Pflegestufe 0 erfasst die als nicht erheblich pflegebedürftig eingestufteten Heimbewohner. Sie haben keinen Anspruch auf Kostenübernahme durch die Pflegeversicherung.

**Übersicht 5:**  
**Verteilung der Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen nach Pflegestufen des SGB XI (Stand: 31.12.2003)**

Pflegestufe	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
Pflegestufe 0	817	7,3
Pflegestufe I	2.426	21,8
Pflegestufe II	3.985	35,8
Pflegestufe III	2.716	24,4
Härtefälle	244	2,2
ohne Bescheid	299	2,7
nicht versichert	655	5,9
<b>zusammen</b>	<b>11.142</b>	<b>100,0</b>

## 2. Soziale Wohnhilfe, Unterbringung und präventive Maßnahmen

### □ Tabellen 4 bis 4.3

Die Statistik der Sozialen Wohnhilfe erfasst die **Unterbringung** wohnungsloser Haushalte und Personen durch Maßnahmen der Abteilungen Sozialwesen der Bezirksämter nach verschiedenen Merkmalen der Person bzw. des betroffenen Haushaltes sowie nach dem Unterbringungsträger und der Dauer der Unterbringung. Die Angaben bilden nicht die Zahl der wohnungslosen Personen insgesamt ab, da Wohnungslosigkeit kein meldepflichtiger Sachverhalt ist und somit nicht vollständig von Amts wegen bekannt wird. Zum Kreis der sogenannten nichtsesshaften Personengibt es insoweit eine gewisse Überschneidung, als auch diese Personen sich vorübergehend unterbringen lassen (z. B. saisonbedingt in den Wintermonaten).

### 2.1 Untergebrachte Haushalte

#### □ Tabelle 4

Im IV. Quartal 2003 wurden in Berlin insgesamt 5.913 wohnungslose Haushalte untergebracht. Insgesamt lebten in 95,0 % dieser Haushalte keine Kinder. Wohnungslose Haushalte mit Kindern hatten an der Berliner Gesamtheit einen Anteil von 5,0 %. Der Anteil der Ehepaare mit Kindern lag bei 2,0 %. Der Hauptanteil entfiel mit 76,4 % auf die Gruppe der alleinlebenden Männer (vgl. Übersicht 6 und Tab. 4).

**Übersicht 6:**  
**Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen (Stand: 31.12.2003)**

Haushaltstypen	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
<b>Einpersonenhaushalte:</b>	<b>5.618</b>	<b>95,0</b>
Männer	4.517	76,4
Frauen	952	16,1
sonst. Haushalte ohne Kinder	149	2,5
<b>Haushalte mit Kindern:</b>	<b>295</b>	<b>5,0</b>
Alleinerziehende mit Kindern	157	2,7
Ehepaare mit Kindern	118	2,0
sonst. Haushalte mit Kindern	20	0,3
<b>Haushalte insgesamt</b>	<b>5.913</b>	<b>100,0</b>

Am häufigsten (46,7 %) wurden Wohnungslose in Unterkünften gewerblicher Träger untergebracht. An zweiter Stelle standen die Unterkünfte bei freien Trägern mit einem Anteil von 43,3 %. Die von den Bezirksämtern vorgehaltenen Unterkünfte wiesen einen Anteil von 7,6 % auf (vgl. Übersicht 7 und Tab. 4).

**Übersicht 7:**  
**Wohnungslose Haushalte nach Art der Unterbringung (Stand: 31.12.2003)**

Unterbringung in / bei ...	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
vom Bezirksamt vorgehalten	452	7,6
bei freien Trägern	2.560	43,3
bei gewerblichen Trägern	2.760	46,7
anderen Wohnplätzen	141	2,4
<b>Unterbringungen insg.</b>	<b>5.913</b>	<b>100,0</b>

### 2.2 Untergebrachte Personen

#### □ Tabelle 4.1

In den 5.913 untergebrachten wohnungslosen Haushalten lebten insgesamt 6.545 Personen, darunter 430 Minderjährige bzw. 6,6 % (vgl. Übersicht 8 und Tab. 4.1).

3.970 Personen bzw. 60,6 % der Wohnungslosen gehörten den Altersgruppen der 27 bis unter 65-jährigen an.

**Übersicht 8:**  
**Wohnungslose Personen nach Altersgruppen**  
(Stand: 31.12.2003)

Altersgruppe	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
unter 18 Jahre	430	6,6
18 - unter 21 Jahre	567	8,7
21 - unter 27 Jahre	1.383	21,1
27 - unter 40 Jahre	2.004	30,6
40 - unter 65 Jahre	1.966	30,0
65 Jahre und älter	195	3,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6.545</b>	<b>100,0</b>

Die Beteiligung der Bezirke an der Unterbringung wohnungsloser Personen weist Übersicht 9 aus.

**Übersicht 9:**  
**Untergebracht wohnungslose Personen und Haushalte nach Bezirken**  
(Stand: 31.12.2003)

Bezirk	wohnungslose	
	Personen	Haushalte
Mitte	705	617
Friedrichshain-Kreuzberg	491	491
Pankow	1.021	949
Charlottenburg-Wilmersdorf	489	427
Spandau	261	241
Steglitz-Zehlendorf	350	287
Tempelhof-Schöneberg	718	664
Neukölln	794	687
Treptow-Köpenick	387	387
Marzahn-Hellersdorf	389	363
Lichtenberg	546	473
Reinickendorf	394	327
<b>Berlin</b>	<b>6.545</b>	<b>5.913</b>

### 2.3 Herkunft obdachloser Personen

□ **Tabelle 4.1**

Die Notwendigkeit Sozialer Wohnungsversorgung in Berlin ist überwiegend „hausgemacht“. Gut drei Viertel der wohnungslosen Personen lebten vor dem Verlust der Wohnung in Berlin (76,2 %). Der Anteil der Personen, die aus anderen Bundesländern kamen, lag bei 14,7 %. Die Quote der Wohnungslosen, welche zuletzt im Ausland wohnten, betrug für Gesamtberlin 7,8 %. Der Wechsel aus dem Ausland nach Berlin bringt demnach mit vergleichbarer Häufigkeit Probleme der Unterbringung mit sich wie ein Wechsel aus anderen Bundesländern nach Berlin (vgl. Übersicht 10 und Tab. 4.1).

**Übersicht 10:**  
**Personen nach dem Wohnsitz vor Wohnungslosigkeit**  
(Stand: 31.12.2003)

Wohnsitz vor der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
andere Bundesländer	962	14,7
Ausland	510	7,8
Berlin	4.987	76,2
unbekannt	86	1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>6.545</b>	<b>100,0</b>

### 2.4 Dauer der Obdachlosigkeit

□ **Tabelle 4.1**

Für mehr als die Hälfte (54,0 %) aller betroffenen Personen in Berlin dauerte die Wohnungslosigkeit weniger als ein Jahr (vgl. Übersicht 11 und Tab. 4.1).

**Übersicht 11:**  
**Wohnungslosen nach Dauer der Wohnungslosigkeit**  
(Stand: 31.12.2003)

Dauer der Wohnungslosigkeit	Berlin insgesamt	
	absolut	in %
unter 6 Monate	1.946	29,7
6 - unter 12 Monate	1.592	24,3
1 Jahr - unter 2 Jahre	1.436	21,9
2 - unter 3 Jahre	850	13,0
3 und mehr Jahre	721	11,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6.545</b>	<b>100,0</b>

### 2.5 Präventive Maßnahmen gegen drohende Obdachlosigkeit

Hilfe zum Lebensunterhalt kann gewährt werden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft oder zur Behebung einer vergleichbaren Notlage gerechtfertigt ist. Sie soll z. B. auch gewährt werden, wenn ohne sie Wohnungslosigkeit einzutreten droht. Geldleistungen können in Form von Beihilfen oder als Darlehensfolgen.

Die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust ist ein weiteres Indiz für die Probleme der Wohnungsversorgung in Berlin, ebenso die vorbeugenden Maßnahmen zur Abwendung von Wohnungslosigkeit, zu denen die Übernahme von Mietrückständen u.ä. gehört. Tabelle 4.2 macht deutlich, dass das Gewicht der präventiven Maßnahmen in Berlin nach wie vor erheblich ist. Die Unterbringungszahlen lägen sonst wesentlich höher.

Der konzeptionelle Ansatz der Wohnhilfe ist es, zunächst die präventiven Möglichkeiten (Mietstützungen und -übernahmen, sozialpädagogische Betreuung, Schuldenberatung, Mieter-/Vermieter-Kontakte usw.) so weit wie möglich auszuschöpfen. Angebotslage und Preisniveau am Wohnungsmarkt erschweren die Umsetzung dieses Konzeptes, da es u.a. auch auf die Bereitschaft der Vermieterseite angewiesen ist, mit den Sozialämtern zu kooperieren und mit dazu beizutragen, dass gefährdete Mietverhältnisse nicht endgültig aufgelöst, sondern wieder stabilisiert werden.

#### □ **Tabelle 4.2**

Tabelle 4.2 weist die Zahl der Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust im IV. Quartal 2003 aus. Insgesamt waren es 1.863 Kündigungsmitteilungen und 3.055 gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen. Weitere 1.537 durch Gerichtsvollzieher zugestellte Räumungsmitteilungen ergingen an betroffene Mieter und 340 Fälle drohenden Wohnungsverlustes wurden aus anderen Quellengemeldet.

#### □ **Tabelle 4.3**

Im selben Zeitraum erfolgten 1.173 Maßnahmen zur Prävention - vorbeugende Hilfen nach § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust - für Haushalte mit laufender HzL nach dem BSHG und weitere 622 Maßnahmen zugunsten sonstiger Haushalte.

### **3. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)**

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose, die ihren Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt im Land Berlin haben, erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen nach dem PflegeG. Hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose (außerhalb von Einrichtungen) erhalten mindestens Pflegegeld der halben Stufe I. Zivilblinde erhalten mindestens Pflegegeld der Stufe III. Erfordert der Zustand der Blinden, hochgradig Sehbehinderten oder Gehörlosen jedoch für die gewöhnlichen oder regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens eine dauernde Pflege in erheblichem Umfang, so ist

Pflegegeld unter Berücksichtigung der für die Pflege erforderlichen Aufwendungen nach einer höheren Stufe zu gewähren.

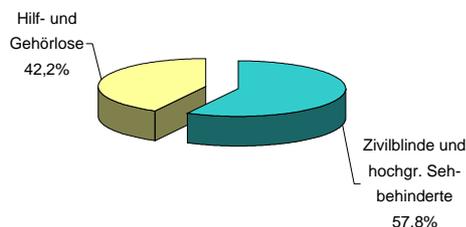
Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

### **3.1 Hauptgruppen der Empfänger**

#### □ **Tabellen 7 und 8**

Ende Dezember 2003 zählte die Gesamtheit der Empfänger von Pflegegeld gemäß PflegeG 8.986 Personen (vgl. Übersicht 12). Die Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger verringertes sich somit gegenüber dem Vorjahresmonat um 144 Personen (Dezember 2002: 9.130). Die Abbildung 19 zeigt die Empfänger von Pflegegeldern gemäß PflegeG nach Hauptgruppen auf und die Übersicht 12 nach Bezirken.

**Abbildung 19:**  
**Pflegegeldempfänger nach Hauptgruppen**  
(Stand: 31.12.2003)



**Übersicht 12:**  
**Empfänger von Leistungen nach dem PflegeG nach Bezirken**  
(Stand: 31.12.2003)

Bezirk	Empfänger
Mitte	854
Friedrichshain-Kreuzberg	566
Pankow	875
Charlottenburg-Wilmersdorf	831
Spandau	535
Steglitz-Zehlendorf	774
Tempelhof-Schöneberg	940
Neukölln	908
Treptow-Köpenick	603
Marzahn-Hellersdorf	627
Lichtenberg	765
Reinickendorf	708
<b>Berlin</b>	<b>8.986</b>

### 3.1.1 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten ein Anteil von 57,8 % bzw. 5.191 Personen. Die Übersicht 13 beinhaltet die zivilblinden sowie die hochgradig sehbehinderten Empfänger von Pflegegeldern nach Bezirken.

**Übersicht 13:**  
**Empfänger von Leistungen an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderten nach dem PflegeG (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Zivilblinde	hochgr. Sehbehindert
Mitte	267	139
Friedrichshain-Kreuzberg	209	122
Pankow	304	259
Charlottenburg-Wilmersdorf	337	208
Spandau	170	60
Steglitz-Zehlendorf	323	201
Tempelhof-Schöneberg	314	209
Neukölln	230	207
Treptow-Köpenick	267	179
Marzahn-Hellersdorf	205	150
Lichtenberg	233	227
Reinickendorf	231	140
<b>Berlin</b>	<b>3.090</b>	<b>2.101</b>

### 3.1.2 Hilf- und Gehörlose

Gemessen an der Gesamtzahl der Pflegegeldempfänger entfiel auf die Hilf- und Gehörlosen ein Anteil von 42,2 % bzw. 3.795 Personen. Die Übersicht 14 weist diese Empfängergruppen nach Bezirken aus.

**Übersicht 14:**  
**Empfänger von Leistungen an Hilflose und Gehörlose nach dem PflegeG (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Hilflose	Gehörlose
Mitte	234	214
Friedrichshain-Kreuzberg	118	117
Pankow	148	164
Charlottenburg-Wilmersdorf	153	133
Spandau	180	125
Steglitz-Zehlendorf	132	118
Tempelhof-Schöneberg	258	159
Neukölln	251	220
Treptow-Köpenick	71	86
Marzahn-Hellersdorf	125	147
Lichtenberg	131	174
Reinickendorf	176	161
<b>Berlin</b>	<b>1.977</b>	<b>1.818</b>

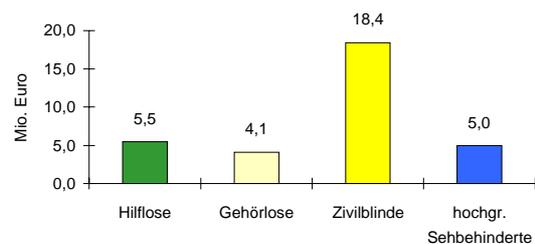
### 3.2 Ausgaben für Pflegegelder

#### □ Tabellen 6ff

In den Tabellen 6 bis 6.6 wird die **Ausgabenstatistik zum PflegeG** dargestellt. Für diese Ausgaben und Einnahmen gelten hinsichtlich ihrer Vorläufigkeit die schon zu den Sozialhilfeausgaben gegebenen Hinweise entsprechend (siehe Abschnitt 1.1).

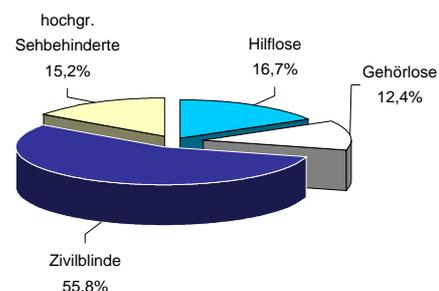
Im Zeitraum Januar bis Dezember 2003 betragen die Gesamtausgaben an Pflegegeldern für Gesamtberlin 33,0 Mio. € Gegenüber dem Vergleichsstand 2002 (33,7 Mio. €) bedeutet das eine Minderausgabe von 0,7 Mio. €

**Abbildung 20:**  
**Pflegegelder in Mio. • nach Empfängergruppen (Stand: Januar bis Dezember 2003)**



In diesem Zusammenhang ist auf eine Neuerung der Pflegestufenzuordnung hinzuweisen, welche ab dem Rechnungsjahr 1999 unter hochgradig Sehbehinderten und Gehörlosen eine zusätzliche Aufwandsdifferenzierung zulässt (vgl. Tab. 6.2 und 6.4).

**Abbildung 21:**  
**Verteilung der Pflegegelder nach Empfängergruppen in Prozent (Stand: Januar bis Dezember 2003)**



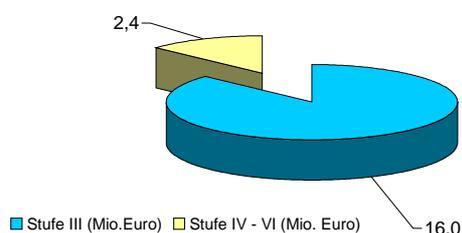
### 3.2.1 Pflegegelder an Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte

#### □ Tabelle 6.1 und 6.2

Im Zeitraum **Januar bis Dezember 2003** entfiel auf die Gruppen der **Zivilblinden** (vgl. Tab. 6 u. 6.1) und die **hochgradig Sehbehinderten** (vgl. Tab. 6.2) mit einem Gesamtbetrag von 23,4 Mio. € (71,0 %) der Hauptteil der Aufwendungen des Pflegegesetzträgers (vgl. Abb. 20 u. 21). Dieses Ergebnis entspricht dem Willen des Gesetzgebers, welcher mit der Änderung des PflegeG vom 27. März 1997 die Konzentration der Leistungen nach diesem Gesetz auf die Gruppen der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderteneingeführt hat.

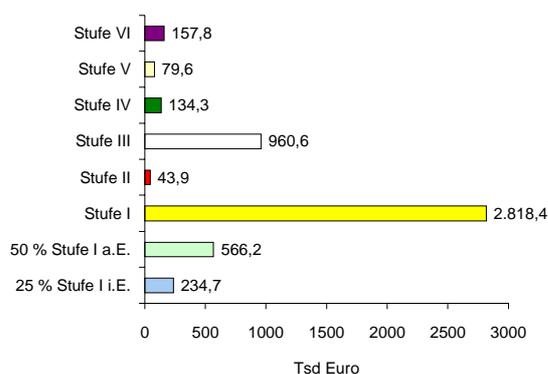
Die Verteilung der Pflegegelder für Zivilblinde beginnt mit der Stufe III. Dort liegt auch der Hauptanteil mit rd. 16,0 Mio. € und bei den Stufen IV bis VI bei 2,4 Mio. € (vgl. Tab. 6.1 u. Abb. 22).

**Abbildung 22:**  
Pflegegelder an Zivilblinden nach Pflegestufen  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



Bei der Gruppe der hochgradig Sehbehinderten liegt der höchste Ausgabenanteil mit rd. 3,6 Mio. € wieder bei Stufe I, gefolgt von Stufe III mit rd. 1,0 Mio. € (vgl. Tab. 6.2 u. Abb. 23).

**Abbildung 23:**  
Pflegegelder an Sehbehinderten nach Pflegestufen  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



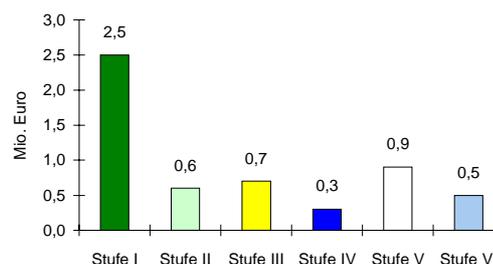
### 3.2.2 Pflegegelder an Hilf- und Gehörlose

#### □ Tabelle 6.3 und 6.4

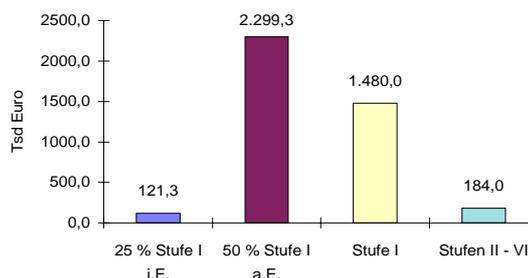
In den Monaten Januar bis Dezember 2003 entfielen von den Ausgaben für Pflegegelder, gemessen an den Gesamtausgaben, 5,5 Mio. € (16,7 %) auf **Hilflose** und 4,1 Mio. € (12,4 %) auf **Gehörlose** (vgl. Tab. 6, Abb. 20 u. 21).

Die Verteilung der Pflegegelder nach Stufen innerhalb der Hauptberechtigten Gruppen staffelt sich wie folgt: Den überwiegenden Anteil der Pflegegelder in den Gruppen der Hilflosen mit 2,5 Mio. € und der Gehörlosen mit 3,9 Mio. € nimmt jeweils die Stufe I ein (vgl. Tab 6.3 u. 6.4 sowie Abb. 24 und 25).

**Abbildung 24:**  
Pflegegelder an Hilflosen nach Pflegestufen  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



**Abbildung 25:**  
Pflegegelder an Gehörlosen nach Pflegestufen  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



#### □ Tabellen 6.5 und 6.6

**Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen** (s. Tab. 6.5) wurden in Berlin für den Zeitraum **Januar bis Dezember 2003** insgesamt in Höhe von rd. 220,4 Tsd. € gezahlt. In geringem Umfang werden

dem Träger des PflegeG auch noch nach der Umstellung bzw. Übernahme der sog. Bestandsfälle Vorleistungen durch die Pflegekassenerstattet. Diese Beträge werden in Tabelle 6.6 ausgewiesen. Sie sind ein Teil der durch die Einführung der Pflegeversicherung insgesamt erzielten Haushaltsentlastung des Pflegegesetzträgers. Diese **Erstattungen von Pflegegeldern gem. SGB XI durch die Pflegekassen** an den Träger des PflegeG betragen für Berlin insgesamt rd. 77,1 Tsd. €

#### 4. Empfänger und Leistungen nach dem Gesetz zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber (AsylbLG)

##### 4.1 Ausgaben und Einnahmen

###### □ Tabellen 10ff

Tabellen 10 bis 10.4 weisen die **Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG** nach **Trägerbereichen für Berlin insgesamt** aus. Die Ausgaben-/Einnahmestatistik enthält **vorläufige Werte**, da aus haushaltstechnischen Gründen in einzelnen statistischen Positionen eine Über- bzw. Untererfassung unterhalb der Jahresgrenze auftreten kann. Die Summen der Einzelpositionen können systembedingt von den Summenfeldern der Tabellen abweichen.

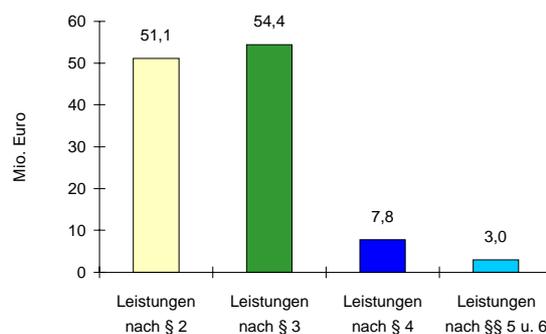
Im Zeitraum **Januar bis Dezember 2003** betragen die **Gesamtausgaben** für Berlin 116,3 Mio. €. Darunter entfielen auf Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG) 51,1 Mio. €. Für Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) wurden 54,4 Mio. € aus gegeben. Die Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt betragen 7,8 Mio. €. Auf Leistungen nach § 5 und § 6 AsylbLG entfielen rd. 3,0 Mio. € (vgl. Abb. 26).

Gegenüber dem gleichen Zeitraum 2002 wies die Gesamtausgaben einen Minderbetrag von rd. 21,5 Mio. € bzw. 15,6 % auf. Dieses Gesamtergebnis beruht im wesentlichen auf folgenden Entwicklungen bei den Leistungsarten:

- Grundleistungen: -16,5 Mio. € (23,3 %)
- besondere Leistungen gem. § 2 (seit Mitte 2000 wieder in Kraft gesetzt): -0,7 Mio. € (1,4 %)

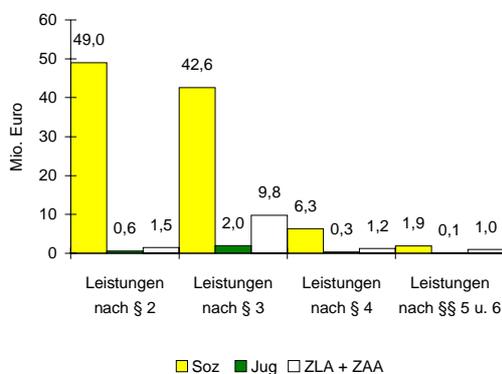
- Krankheit, Schwangerschaft, Geburt: -3,8 Mio. € (32,8 %)
- Arbeitsangelegenheiten, sonstige Leistungen: -0,5 Mio. € (14,3 %)

**Abbildung 26:**  
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsarten  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



Von den gemäß AsylbLG verausgabten Mitteln wurden rd. 36,8 Mio. € (31,6 %) **in Einrichtungen** geleistet, während die Leistungen **außerhalb von Einrichtungen** mit 79,5 Mio. € rd. 68,4 % ausmachten. Die Gesamteinnahmen in Höhe von 6,5 Mio. € beruhten zu 95,4 % auf Leistungen anderer Sozialleistungsträger. Die Einnahmequote, bezogen auf die Gesamtausgaben, betrug 5,6 %. Auf die Träger ZLA und ZAA entfiel mit rd. 13,5 Mio. € ein Anteil von 11,6 % der Gesamtausgaben nach dem AsylbLG, während 102,8 Mio. € bzw. 88,4 % durch die bezirklichen Träger verausgabt wurden. Die Verteilung der Ausgaben und ihre Gliederung nach Leistungsarten zeigt Abbildung 27.

**Abbildung 27:**  
Ausgaben gemäß AsylbLG nach Leistungsart und Trägern  
(Stand: Januar bis Dezember 2003)



## 4.2 Empfänger

Die Erhebung über die Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wird gemäß § 12 AsylbLG im Rahmen einer Bundesstatistik als Bestandserhebung jährlich zum 31. Dezember durchgeführt (Totalerhebung). Damit sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des AsylbLG sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden.

Als Geschäftsstatistiken der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz wird der gleiche Empfängerdatenbestand zusätzlich vierteljährlich ausgewiesen. Ziel ist es, die Entwicklung der Empfängerzahlen aktuell zu verfolgen und strukturelle Veränderungen möglichst zeitnah zu erkennen. Diese Statistiken sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes in Abschnitt 4.2. Sämtliche Angaben zu Empfängern oder Bedarfsgemeinschaften sind vorläufige Werte soweit nicht anders bezeichnet.

Der Berechtigtenkreis ist im Gesetz wie folgt definiert:

Leistungsberechtigt nach dem AsylbLG sind Ausländer, die sich tatsächlich im Bundesgebiet aufhalten und die

- eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylverfahrensgesetz besitzen,
- über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist,
- wegen des Krieges in ihrem Heimatland eine Aufenthaltserlaubnis nach § 32 oder § 32a des Ausländergesetzes besitzen,
- eine Duldung nach § 55 des Ausländergesetzes besitzen,
- vollziehbar ausreisepflichtig sind, auch wenn eine Abschiebungsandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist,
- Ehegatten oder minderjährige Kinder der in den Nummern 1 bis 5 genannten Personensind, ohne dass sie selbst die dort genannten Voraussetzungen erfüllen.
- Die in § 1 Absatz 1 bezeichneten Ausländer sind für die Zeit, für die ihnen eine andere Aufenthaltsgenehmigung als die in Absatz 1 Nr. 3 bezeichneten Aufent-

haltsgenehmigungen mit einer Gesamtgeltungsdauer von mehr als sechs Monaten erteilt worden ist, nicht nach diesem Gesetz leistungsberechtigt.

- Die Leistungsberechtigung endet mit der Ausreise oder mit Ablauf des Monats, in dem die Leistungsvoraussetzung entfällt oder das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge den Ausländer als Asylberechtigten anerkannt oder ein Gericht das Bundesamt zur Anerkennung verpflichtet hat, auch wenn die Entscheidung noch nicht unanfechtbar ist (§ 1 AsylbLG).

Leistungsberechtigte nach § 1, Abs. 1 Nr. 4 und 5 und ihre Familienangehörigen nach § 1 Abs. 1 Nr. 6, die sich in den Geltungsbereich dieses Gesetzes begeben haben, um Leistungen nach diesem Gesetz zu erlangen, oder bei denen aus von ihnen zu vertretenden Gründen aufenthaltsbeendende Maßnahmen nicht vollzogen werden können, erhalten Leistungen nach diesem Gesetz nur, soweit dies im Einzelfall nach den Umständen unabweisbar geboten ist (§ 1 a AsylbLG).

Folgende Leistungen sind zu unterscheiden:

Die **Grundleistung** nach § 3 AsylbLG soll den notwendigen Lebensunterhalt der Leistungsberechtigten (Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter) im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Zur Deckung der persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens erhalten die Leistungsempfänger zusätzlich einen monatlichen Geldbetrag (Taschengeld).

In **besonderen Fällen** erhalten Leistungsberechtigte gem. § 2 AsylbLG anstelle der vorgenannten Grundleistungen analog die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz.

**Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburten** sind nach § 4 AsylbLG zu gewähren.

**Sonstige Leistungen** werden in speziellen Bedarfssituationen gemäß § 4 – § 6 AsylbLG gewährt. Hierzu zählen vor allem auch die zur Verfügung gestellten Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG).

Am 31. Dezember 2003 bezogen in Berlin insgesamt 18.615 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, davon 17.506 Personen in den Berliner Bezirken und weitere 1.109 Personen über das LAGeSo. Auf Minderjährige entfielen 7.611 Empfänger (40,9 %) und im

erwerbsfähigen Alter waren es 11.853 Empfänger (63,7 %) (vgl. Übersicht 15). Der Minderjährigenanteil liegt mit 6 Prozentpunkten über dem entsprechenden Anteil in der Sozialhilfe (vgl. Ziff. 1.2.1, Abb. 1).

Gegenüber dem Vorjahresstand Dezember 2002 ist ein Rückgang der Empfängerzahlen zu verzeichnen. Insgesamt betrug er 10,4 % (2.163 Personen). Die Anzahl der Empfänger verringerte sich bei den Minderjährigen um 813 (9,7 %) und bei den Erwerbsfähigen um 1.335 (10,1 %).

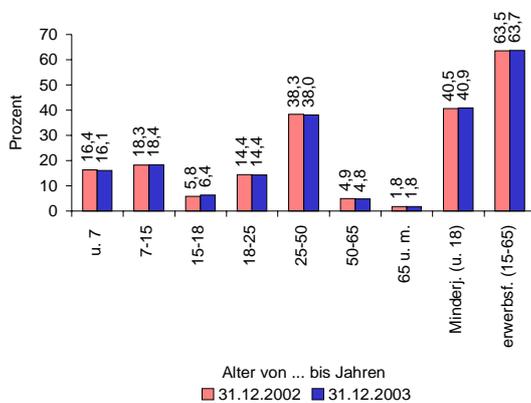
**Übersicht 15:**  
**Empfänger von Regelleistungen nach Altersgruppen**  
**(jeweils Dezember 2003/2003)**

Empfängergruppe AsylbLG	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2003	+/- % zum Vorjahr
<b>Empfänger insg.</b>	<b>20.778</b>	<b>18.615</b>	<b>-10,4</b>
davon:			
unter 7 Jahre	3.410	2.996	-12,1
7 bis unter 15 Jahre	3.802	3.424	-9,9
15 bis unter 18 Jahre	1.212	1.191	-1,7
18 bis unter 25 Jahre	3.002	2.678	-10,8
25 bis unter 50 Jahre	7.949	7.083	-10,9
50 bis unter 65 Jahre	1.025	901	-12,1
65 und mehr Jahre	378	342	-9,5
<b>Minderjährige</b>	<b>8.424</b>	<b>7.611</b>	<b>-9,7</b>
<b>15 bis unter 65 Jahre</b>	<b>13.188</b>	<b>11.853</b>	<b>-10,1</b>

Den größten Anteil der Hilfeempfänger stellt die Gruppe im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) mit 11.853 Personen bzw. 63,7 %. Die kleinste Gruppe mit 342 Personen (1,8 %) ist die der über 65-jährigen (vgl. Abb. 28).

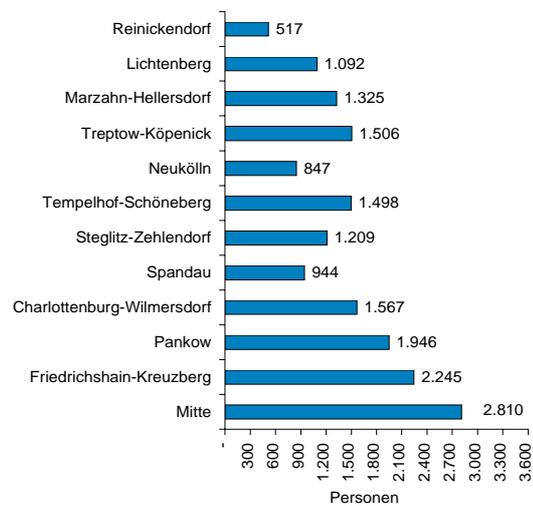
Kinder im Alter bis unter 7 Jahre stellten rd. 16,1 % der Empfänger gesamt; die Gruppe 7 bis unter 15 Jahre weitere 18,4 %.

**Abbildung 28:**  
**Altersstruktur der Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG (Stand: 31.12.2003)**



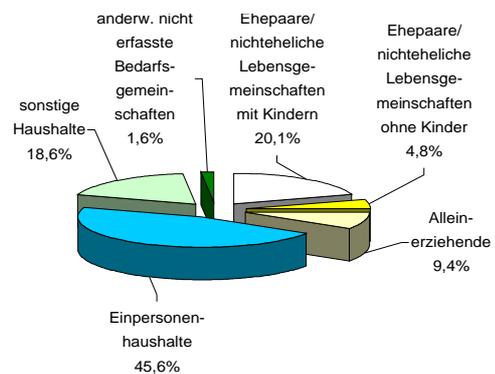
Bei einer Gesamtzahl von 17.506 Empfängern von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2003 in den Berliner Bezirken, stellt der Bezirk Mitte mit 2.810 die höchste Zahl von Empfängern, gefolgt von Friedrichshain-Kreuzberg mit 2.245 und Pankow mit 1.946 Hilfeempfängern. Die niedrigste Anzahl von Hilfeempfängern befindet sich im Bezirk Reinickendorf mit 517, gefolgt von Neukölln mit 847 und Spandau mit 944 Empfängern (vgl. Abb. 29).

**Abbildung 29:**  
**Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**



20,1 % der insgesamt 8.963 Empfängerhaushalte waren am 31.12.2003 Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern (absolut: 1.801), 4,8 % Ehepaare/nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (absolut: 432), 9,4 % waren Alleinerziehende (absolut: 839) und 45,6 % (absolut: 4.088) Einpersonenhaushalte (vgl. Abb. 30).

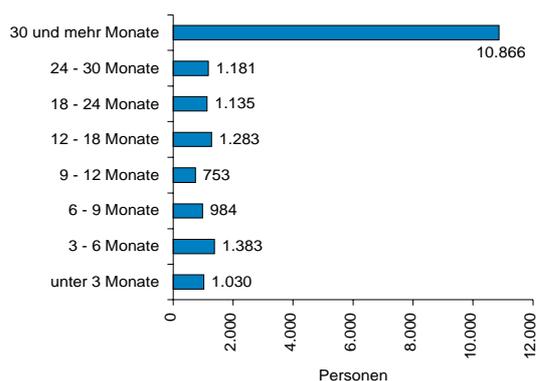
**Abbildung 30:**  
**Bedarfsgemeinschaften mit Leistungen gemäß AsylbLG nach Haushaltstypen in Berlin (Stand: 31.12.2003)**



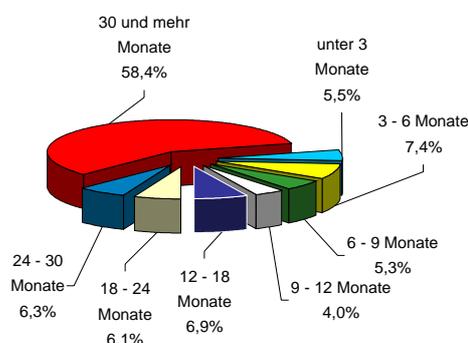
Am 31.12.2003 hatten von den Alleinerziehenden 6,9 % der Bedarfsgemeinschaften (absolut: 58 Haushalte) einen männlichen und 93,1 % einen weiblichen Haushaltsvorstand (absolut: 781).

Abschließend soll die Leistungsbezugsdauer dieses Personenkreises betrachtet werden. Die durchschnittliche Leistungsbezugsdauer der Empfänger von Regelleistungen liegt bei 39,9 Monaten, d.h. bei über 3 Jahren. Die Mehrheit der Empfänger von Regelleistungen stellt die Gruppe mit 30 und mehr Monaten Leistungsbezugsdauer (10.866 Personen bzw. 58,4 %), während die übrigen Bezugsdauergruppen mit nur rd. 4,0 % bis 7,4 % der Empfängergesamtheit besetzt sind (vgl. Abb. 31 und 32).

**Abbildung 31:**  
**Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Dauer der Leistungsgewährung absolut**  
(Stand: 31.12.2003)



**Abbildung 32:**  
**Empfänger von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Dauer der Leistungsgewährung in Prozent**  
(Stand: 31.12.2003)



## 5. Rentenversicherung der Arbeiter

### □ Tabelle 9

Die Tabelle 9 gibt Zahl und Struktur der **Arbeiterrenten nach Mitteilung der Landesversicherungsanstalt Berlin** (LVA) wieder. Dabei werden alle Bestandsrenten als Regelaltersrenten ausgewiesen (§ 30 SGB VI), sofern der Berechtigte älter als 65 Jahre ist. Die Erziehungsrente wird nach dem Rentenreformgesetz als Rente wegen Todes definiert und somit auch in der Statistik unter Renten wegen Todes geführt, obwohl sie auf eigener Beitragsleistung beruht.

Mit Stand vom 31.12.03 betrug die Gesamtzahl der Renten 387.283. Das ist ein Rückgang um 2.448 Renten bzw. 0,6 % gegenüber Dezember 2002.

Dieser Rückgang betraf vor allem die **Hinterbliebenenrenten**, deren Anzahl sich um 2.312 Renten bzw. 2,2 % auf 101.891 verringerte.

Die Zahl der **Versichertenrenten** betrug per 31.12.2003 285.392 Renten und wies gegenüber dem Berichtsquartal des Vorjahres ebenfalls einen Rückgang um 136 Renten auf. In dieser Gruppe verringerten sich die Regelaltersrenten um 4.193 bzw. 3,3 %, die Zahl der Renten wegen Erwerbsunfähigkeit um 4.350 bzw. 10,5 %, und die wegen Berufsunfähigkeit um 296 bzw. 15,0 %. Alle weiteren Versichertenrenten hatten Zuwächse zu verzeichnen.

Renten wegen voller Erwerbsminderung wiesen mit 2.779 Renten den stärksten Zuwachs auf. Ebenfalls einen starken Zuwachs verzeichneten die Renten wegen Arbeitslosigkeit mit 1.954, die Altersrenten für Frauen ab 60. Lebensjahr mit 1.555 und die Renten für Schwerbehinderte, Berufs- o. Erwerbsunfähige mit 1.536 Renten.

# ***6. Tabellenübersicht***

## ***6.1 Tabellen***

## **6. Tabellenübersicht**

- 1** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken
- 1.1** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken
- 1.2** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen
- 1.3** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand, Geschlecht und Altersgruppen
- 1.4** Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen sowie mit AFG-Leistungen
- 1.5** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen sowie mit AFG-Leistungen
- 1.5.1** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Schulabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter
- 1.5.2** Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter
- 1.6** Teilnehmer an Programmen der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken
- 1.7** Ausgaben für Programme der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin - Ausgaben in Euro und prozentuale Verteilung nach Bezirken
- 2** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.1** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.2** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.3** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken
- 2.4** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.5** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat, Typ des Haushaltes und Haupteinkommensart

- 2.5.1** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern (innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.6** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern (innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Nettoanspruch in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 2.7** Bedarfsgemeinschaften von Empfängern (innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft
- 3** Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro  
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen
- 3.1** Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro  
- Bezirke Soz., insgesamt, vorläufige Zahlen
- 3.2** Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro  
- Bezirke Jug., insgesamt, vorläufige Zahlen
- 4** Wohnungslose Haushalte nach Haushaltstypen und Ort der Unterbringung  
- Berlin insgesamt
- 4.1** Wohnungslose Personen nach Haushaltstypen, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz  
- Berlin insgesamt
- 4.2** Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust  
- Berlin insgesamt
- 4.3** Vorbeugende Hilfen nach § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust  
- Berlin insgesamt
- 5** Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen und Heimträgern
- 5.1** Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen des SGB XI, Heimträgern und Bezirken
- 6** Pflegegelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigten Gruppen und Bezirken in Euro
- 6.1** Pflegegelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.2** Pflegegelder an hochgradig Sehbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.3** Pflegegelder an Hilflose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.4** Pflegegelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro
- 6.5** Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen gemäß Pflegegesetz nach Bezirken in Euro
- 6.6** Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflegekassen an den Träger des Pflegegesetzes nach Bezirken in Euro
- 7** Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG) nach Berechtigungsgruppen und Pflegestufen

- 8** Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirkengemäß Pflegegesetz
- 8.1** Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirkengemäß Pflegegesetz
- 9** Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter  
- Berlin insgesamt
- 10** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro  
- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.1** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro  
- Bezirke Sozinsgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.2** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro  
- Bezirke Juginsgesamt, vorläufige Zahlen
- 10.3** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro  
- ZAA, vorläufige Zahlen
- 10.4** Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro  
- ZLA, vorläufige Zahlen
- 11** Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG  
nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken
- 11.1** Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG  
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht  
und Altersgruppen
- 11.2** Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG  
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht  
und Staatsangehörigkeit
- 11.3** Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG  
nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit
- 11.4** Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG  
nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit
- 11.5** Haushalte von Regelleistungsempfänger (innen) gemäß AsylbLG  
nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

6.1 Tabellen

**Table 1:**  
**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen und nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Insgesamt				Darunter außerhalb von Einrichtungen										Dichte Empfänger außerhalb von Einrichtungen		
	absolut	Vorjahr		je 1.000 Einwohner <sup>1)</sup>	zusammen		männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer			Arbeitslose	Fortg. Bevölkerung Ende 2002
		+/-%			% <sup>2)</sup>		% <sup>2)</sup>		% <sup>2)</sup>		absolut		% <sup>2)</sup>				
		1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Mitte	42.077	42.240	-0,4	130	41.467	98,6	20.449	49,3	21.018	50,7	23.970	57,8	17.497	42,2	14.111	322.877	128
Friedrichshain-Kreuzberg	33.270	33.113	0,5	131	32.603	98,0	16.453	50,5	16.150	49,5	20.508	62,9	12.095	37,1	12.824	254.128	128
Pankow	17.590	16.720	5,2	51	17.175	97,6	8.319	48,4	8.856	51,6	16.163	94,1	1.012	5,9	7.375	345.606	50
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.860	17.391	2,7	57	17.555	98,3	8.276	47,1	9.279	52,9	12.179	69,4	5.376	30,6	6.388	315.537	56
Spandau	21.795	20.659	5,5	96	21.325	97,8	9.835	46,1	11.490	53,9	17.219	80,7	4.106	19,3	6.754	226.028	94
Steglitz-Zehlendorf	10.956	10.418	5,2	38	10.651	97,2	4.892	45,9	5.759	54,1	8.405	78,9	2.246	21,1	3.748	288.371	37
Schöneberg-Tempelhof	22.537	22.986	-2,0	67	22.026	97,7	10.144	46,1	11.882	53,9	15.160	68,8	6.866	31,2	7.116	336.950	65
Neukölln	41.888	40.398	3,7	136	41.005	97,9	19.861	48,4	21.144	51,6	25.677	62,6	15.328	37,4	14.756	307.311	133
Treptow-Köpenick	9.559	9.145	4,5	41	9.347	97,8	4.550	48,7	4.797	51,3	8.710	93,2	637	6,8	3.369	232.974	40
Marzahn-Hellersdorf	17.061	15.348	11,2	67	16.660	97,6	7.860	47,2	8.800	52,8	15.430	92,6	1.230	7,4	7.133	255.993	65
Lichtenberg	14.554	13.867	5,0	56	14.152	97,2	6.692	47,3	7.460	52,7	12.389	87,5	1.763	12,5	5.822	260.493	54
Reinickendorf	16.943	15.900	6,6	69	16.569	97,8	7.582	45,8	8.987	54,2	13.255	80,0	3.314	20,0	4.899	246.157	67
<b>Berlin</b>	<b>266.090</b>	<b>258.185</b>		<b>78</b>	<b>260.535</b>	<b>97,9</b>	<b>124.913</b>	<b>47,9</b>	<b>135.622</b>	<b>52,1</b>	<b>189.065</b>	<b>72,6</b>	<b>71.470</b>	<b>27,4</b>	<b>94.295</b>	<b>3.392.425</b>	<b>77</b>
<b>Vorjahr absolut</b>	<b>258.185</b>			<b>76</b>	<b>251.753</b>	<b>97,5</b>	<b>119.588</b>	<b>47,5</b>	<b>132.165</b>	<b>52,5</b>	<b>180.000</b>	<b>71,5</b>	<b>71.753</b>	<b>28,5</b>	<b>87.984</b>	<b>3.388.434</b>	<b>74</b>
<b>+/-% zum Vorjahr</b>	<b>3,1</b>				<b>3,5</b>		<b>4,5</b>		<b>2,6</b>		<b>5,0</b>		<b>-0,4</b>		<b>7,2</b>		

<sup>1)</sup> Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

<sup>2)</sup> in Prozent von Spalte 1

**Tabelle 1.1:**  
**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen und Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Ins-gesamt	Vorjahr		Im Alter von ... Bis unter ... Jahren														Durchschnitts-alter <sup>2)</sup>	
		absolut	+/-%	unter 7		7 bis unter 15		15 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr		17	18
				absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>	absolut	% <sup>1)</sup>		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
Mitte	41.467	41.201	0,6	7.253	17,5	5.877	14,2	1.980	4,8	3.597	8,7	15.389	37,1	5.163	12,5	2.208	5,3	28,8	
Friedrichshain-Kreuzberg	32.603	32.454	0,5	5.635	17,3	4.389	13,5	1.440	4,4	2.956	9,1	13.291	40,8	3.479	10,7	1.413	4,3	28,2	
Pankow	17.175	16.377	4,9	3.280	19,1	1.701	9,9	539	3,1	2.128	12,4	7.655	44,6	1.433	8,3	439	2,6	26,8	
Charlottenburg-Wilmersdorf	17.555	17.090	2,7	2.220	12,6	1.832	10,4	553	3,2	1.471	8,4	6.341	36,1	3.383	19,3	1.755	10,0	35,3	
Spandau	21.325	20.231	5,4	3.769	17,7	3.157	14,8	1.047	4,9	2.141	10,0	8.071	37,8	2.499	11,7	641	3,0	27,5	
Steglitz-Zehlendorf	10.651	9.941	7,1	1.573	14,8	1.372	12,9	468	4,4	1.073	10,1	3.995	37,5	1.442	13,5	728	6,8	31,0	
Schöneberg-Tempelhof	22.026	22.481	-2,0	3.650	16,6	3.045	13,8	998	4,5	1.938	8,8	7.947	36,1	3.348	15,2	1.100	5,0	30,0	
Neukölln	41.005	39.475	3,9	7.318	17,8	5.720	13,9	1.873	4,6	4.257	10,4	15.580	38,0	4.671	11,4	1.586	3,9	27,8	
Treptow-Köpenick	9.347	8.816	6,0	1.946	20,8	1.009	10,8	327	3,5	1.332	14,3	3.727	39,9	815	8,7	191	2,0	25,7	
Marzahn-Hellersdorf	16.660	14.822	12,4	3.430	20,6	2.063	12,4	870	5,2	3.028	18,2	5.834	35,0	1.254	7,5	181	1,1	23,8	
Lichtenberg	14.152	13.410	5,5	2.767	19,6	1.836	13,0	724	5,1	2.182	15,4	5.357	37,9	1.189	8,4	97	0,7	24,6	
Reinickendorf	16.569	15.455	7,2	2.997	18,1	2.563	15,5	829	5,0	1.725	10,4	6.060	36,6	1.910	11,5	485	2,9	26,9	
<b>Berlin</b>	<b>260.535</b>	<b>251.753</b>		<b>45.838</b>	<b>17,6</b>	<b>34.564</b>	<b>13,3</b>	<b>11.648</b>	<b>4,5</b>	<b>27.828</b>	<b>10,7</b>	<b>99.247</b>	<b>38,1</b>	<b>30.586</b>	<b>11,7</b>	<b>10.824</b>	<b>4,2</b>		
<b>Vorjahr absolut</b>	<b>251.753</b>		<b>44.319</b>	<b>17,6</b>	<b>33.251</b>	<b>13,2</b>	<b>10.576</b>	<b>4,2</b>	<b>26.989</b>	<b>10,7</b>	<b>93.817</b>	<b>37,3</b>	<b>29.548</b>	<b>11,7</b>	<b>13.253</b>	<b>5,3</b>			
<b>+/-% zum Vorjahr</b>	<b>3,5</b>		<b>3,4</b>		<b>3,9</b>		<b>10,1</b>		<b>3,1</b>		<b>5,8</b>		<b>3,5</b>		<b>-18,3</b>				

<sup>1)</sup> in Prozent von Spalte 1

<sup>2)</sup> in Jahren

**Tabelle 1.2:**  
**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, ausländerrechtlichem Status, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31.12.2003)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Deutsche	Ausländer				
	absolut	%		zusammen	EU-Ausländer	Asylberechtigte	Bürgerkriegsflüchtlinge	sonstige Ausländer
	1	2		3	4	5	6	7
<b>insgesamt</b>								
<b>Empfänger(innen) insgesamt</b>	<b>260.535</b>	<b>100</b>	<b>189.065</b>	<b>71.470</b>	<b>2.942</b>	<b>2.151</b>	<b>1.028</b>	<b>65.349</b>
unter 3	23.005	8,8	19.375	3.630	118	46	28	3.438
3 - 7	22.833	8,8	16.513	6.320	196	140	61	5.923
7 - 11	17.643	6,8	11.861	5.782	188	208	84	5.302
11 - 15	16.921	6,5	11.238	5.683	188	216	98	5.181
15 - 18	11.648	4,5	7.946	3.702	114	129	78	3.381
18 - 21	10.570	4,1	8.394	2.176	65	70	46	1.995
21 - 25	17.258	6,6	13.602	3.656	115	95	45	3.401
25 - 30	22.535	8,6	15.675	6.860	227	162	62	6.409
30 - 40	44.398	17,0	29.807	14.591	698	423	175	13.295
40 - 50	32.314	12,4	24.422	7.892	507	318	174	6.893
50 - 60	21.295	8,2	16.120	5.175	309	167	94	4.605
60 - 65	9.291	3,6	6.829	2.462	120	74	34	2.234
65 und älter	10.824	4,2	7.283	3.541	97	103	49	3.292
Durchschnittsalter	28,2		27,9	28,8	32,0	30,2	30,7	28,6
<b>männlich</b>								
<b>Zusammen</b>	<b>124.913</b>	<b>100</b>	<b>90.331</b>	<b>34.582</b>	<b>1.582</b>	<b>1.147</b>	<b>477</b>	<b>31.376</b>
unter 3	12.076	9,7	10.158	1.918	66	18	13	1.821
3 - 7	11.846	9,5	8.463	3.383	101	68	36	3.178
7 - 11	9.236	7,4	6.177	3.059	91	111	38	2.819
11 - 15	8.734	7,0	5.741	2.993	100	117	51	2.725
15 - 18	6.003	4,8	4.061	1.942	61	72	38	1.771
18 - 21	4.542	3,6	3.593	949	31	34	21	863
21 - 25	6.747	5,4	5.259	1.488	54	58	17	1.359
25 - 30	9.246	7,4	6.252	2.994	102	80	26	2.786
30 - 40	19.889	15,9	13.082	6.807	354	217	72	6.164
40 - 50	16.472	13,2	12.592	3.880	285	182	81	3.332
50 - 60	10.929	8,7	8.705	2.224	185	90	46	1.903
60 - 65	4.986	4,0	3.776	1.210	82	39	18	1.071
65 und älter	4.207	3,4	2.472	1.735	70	61	20	1.584
Durchschnittsalter	27,6		27,4	28,0	33,5	30,8	30,2	27,6
<b>weiblich</b>								
<b>Zusammen</b>	<b>135.622</b>	<b>100</b>	<b>98.734</b>	<b>36.888</b>	<b>1.360</b>	<b>1.004</b>	<b>551</b>	<b>33.973</b>
unter 3	10.929	8,1	9.217	1.712	52	28	15	1.617
3 - 7	10.987	8,1	8.050	2.937	95	72	25	2.745
7 - 11	8.407	6,2	5.684	2.723	97	97	46	2.483
11 - 15	8.187	6,0	5.497	2.690	88	99	47	2.456
15 - 18	5.645	4,2	3.885	1.760	53	57	40	1.610
18 - 21	6.028	4,4	4.801	1.227	34	36	25	1.132
21 - 25	10.511	7,8	8.343	2.168	61	37	28	2.042
25 - 30	13.289	9,8	9.423	3.866	125	82	36	3.623
30 - 40	24.509	18,1	16.725	7.784	344	206	103	7.131
40 - 50	15.842	11,7	11.830	4.012	222	136	93	3.561
50 - 60	10.366	7,6	7.415	2.951	124	77	48	2.702
60 - 65	4.305	3,2	3.053	1.252	38	35	16	1.163
65 und älter	6.617	4,9	4.811	1.806	27	42	29	1.708
Durchschnittsalter	28,7		28,4	29,5	30,3	29,5	31,2	29,5

**Tabelle 1.3:**  
**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Staatsangehörigkeit, Stellung zum Haushaltsvorstand, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31.12.2003)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins-gesamt	Davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					Darunter Ausländer nach der Stellung zum Haushaltsvorstand					
		Haus-haltsvor-stand	Ehe-gatte (in)	Kind	Verwand-te(r) oder Verschwä-ger(e)(r)	son-stige Person	zusam-men	Haus-haltsvor-stand	Ehe-gatte (in)	Kind	Verwand-te(r) oder Verschwä-ger(e)(r)	son-stige Person
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<b>insgesamt</b>												
<b>Empfänger(innen)</b>												
<b>insgesamt</b>	<b>260.535</b>	<b>127.971</b>	<b>26.562</b>	<b>96.230</b>	<b>2.046</b>	<b>7.726</b>	<b>71.470</b>	<b>28.440</b>	<b>14.365</b>	<b>26.583</b>	<b>631</b>	<b>1.451</b>
unter 3	23.005	67	49	22.471	250	168	3.630	9	7	3.562	29	23
3 - 7	22.833	50	22	22.355	174	232	6.320	9	7	6.222	40	42
7 - 11	17.643	28	16	17.197	124	278	5.782	4	4	5.688	28	58
11 - 15	16.921	31	10	16.448	152	280	5.683	2	2	5.585	44	50
15 - 18	11.648	129	40	11.072	136	271	3.702	21	21	3.571	36	53
18 - 21	10.570	4.883	499	4.236	158	794	2.176	505	249	1.245	42	135
21 - 25	17.258	12.072	2.337	1.337	232	1.280	3.656	1.757	1.218	390	86	205
25 - 30	22.535	16.098	4.428	520	197	1.292	6.860	3.772	2.592	156	64	276
30 - 40	44.398	33.995	8.026	387	208	1.782	14.591	9.226	4.781	121	73	390
40 - 50	32.314	26.209	4.953	148	142	862	7.892	5.406	2.298	32	36	120
50 - 60	21.295	17.361	3.463	47	100	324	5.175	3.390	1.688	9	35	53
60 - 65	9.291	7.727	1.422	6	51	85	2.462	1.698	719	2	27	16
65 und älter	10.824	9.321	1.297	6	122	78	3.541	2.641	779	-	91	30
Durchschnittsalter	28,2	40,9	39,3	8,2	24,9	28,1	28,8	41,7	38,9	9,4	32,7	28,6
<b>männlich</b>												
<b>Zusammen</b>	<b>124.913</b>	<b>66.006</b>	<b>4.132</b>	<b>50.287</b>	<b>967</b>	<b>3.521</b>	<b>34.582</b>	<b>17.062</b>	<b>2.406</b>	<b>14.136</b>	<b>266</b>	<b>712</b>
unter 3	12.076	36	23	11.803	127	87	1.918	7	2	1.885	11	13
3 - 7	11.846	26	15	11.591	90	124	3.383	4	7	3.328	23	21
7 - 11	9.236	14	10	8.994	62	156	3.059	3	2	3.012	14	28
11 - 15	8.734	18	4	8.494	79	139	2.993	1	1	2.940	23	28
15 - 18	6.003	36	9	5.769	71	118	1.942	4	3	1.892	15	28
18 - 21	4.542	1.961	57	2.192	61	271	949	199	28	658	13	51
21 - 25	6.747	5.003	395	755	109	485	1.488	861	260	234	39	94
25 - 30	9.246	7.358	886	309	104	589	2.994	2.128	601	88	35	142
30 - 40	19.889	17.154	1.467	252	112	904	6.807	5.525	951	81	41	209
40 - 50	16.472	15.165	693	95	76	443	3.880	3.445	339	12	17	67
50 - 60	10.929	10.420	310	27	31	141	2.224	2.103	96	5	5	15
60 - 65	4.986	4.786	140	3	20	37	1.210	1.145	47	1	12	5
65 und älter	4.207	4.029	123	3	25	27	1.735	1.637	69	-	18	11
Durchschnittsalter	27,6	41,8	36,0	8,3	22,3	28,3	28,0	42,5	34,5	9,4	27,7	28,2
<b>weiblich</b>												
<b>Zusammen</b>	<b>135.622</b>	<b>61.965</b>	<b>22.430</b>	<b>45.943</b>	<b>1.079</b>	<b>4.205</b>	<b>36.888</b>	<b>11.378</b>	<b>11.959</b>	<b>12.447</b>	<b>365</b>	<b>739</b>
unter 3	10.929	31	26	10.668	123	81	1.712	2	5	1.677	18	10
3 - 7	10.987	24	7	10.764	84	108	2.937	5	-	2.894	17	21
7 - 11	8.407	14	6	8.203	62	122	2.723	1	2	2.676	14	30
11 - 15	8.187	13	6	7.954	73	141	2.690	1	1	2.645	21	22
15 - 18	5.645	93	31	5.303	65	153	1.760	17	18	1.679	21	25
18 - 21	6.028	2.922	442	2.044	97	523	1.227	306	221	587	29	84
21 - 25	10.511	7.069	1.942	582	123	795	2.168	896	958	156	47	111
25 - 30	13.289	8.740	3.542	211	93	703	3.866	1.644	1.991	68	29	134
30 - 40	24.509	16.841	6.559	135	96	878	7.784	3.701	3.830	40	32	181
40 - 50	15.842	11.044	4.260	53	66	419	4.012	1.961	1.959	20	19	53
50 - 60	10.366	6.941	3.153	20	69	183	2.951	1.287	1.592	4	30	38
60 - 65	4.305	2.941	1.282	3	31	48	1.252	553	672	1	15	11
65 und älter	6.617	5.292	1.174	3	97	51	1.806	1.004	710	-	73	19
Durchschnittsalter	28,7	40,0	39,9	8,2	27,2	27,9	29,5	40,6	39,8	9,3	36,3	28,9

**Tabelle 1.4:**  
**Arbeitslos gemeldete Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit, Geschlecht und Altersgruppen<sup>1)</sup> sowie mit AFG-Leistungen (Stand: 31.12.2003)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit <sup>2)</sup>	
		mit unbe- kannter bisheriger Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von .... Monaten										
			unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<b>insgesamt</b>													
<b>Empfänger(innen)</b>													
<b>insgesamt</b>	<b>93.006</b>	<b>434</b>	<b>9.007</b>	<b>7.620</b>	<b>11.709</b>	<b>9.820</b>	<b>7.370</b>	<b>10.988</b>	<b>8.057</b>	<b>5.916</b>	<b>22.085</b>	<b>39,3</b>	
15 - 18	234	5	52	50	56	31	14	18	2	3	3	10,7	
18 - 25	14.552	119	2.578	2.292	2.706	2.305	1.302	1.651	797	451	351	15,9	
25 - 30	13.226	73	1.599	1.328	1.974	1.652	1.201	1.754	1.206	792	1.647	26,8	
30 - 40	25.974	107	2.377	1.930	3.325	2.797	2.281	3.373	2.481	1.723	5.580	36,6	
40 - 50	20.641	77	1.515	1.292	2.197	1.867	1.551	2.424	1.941	1.494	6.283	46,4	
50 - 60	13.773	42	761	604	1.194	939	797	1.383	1.234	1.056	5.763	59,2	
60 - 65	4.606	11	125	124	257	229	224	385	396	397	2.458	74,1	
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>37,8</i>	<i>38,3</i>	<i>32,7</i>	<i>32,5</i>	<i>34,4</i>	<i>34,3</i>	<i>35,9</i>	<i>36,9</i>	<i>38,9</i>	<i>40,4</i>	<i>44,9</i>		
<b>männlich</b>													
<b>Zusammen</b>	<b>51.797</b>	<b>246</b>	<b>5.069</b>	<b>4.210</b>	<b>6.551</b>	<b>5.319</b>	<b>4.039</b>	<b>6.117</b>	<b>4.423</b>	<b>3.143</b>	<b>12.680</b>	<b>39,7</b>	
15 - 18	106	3	22	22	26	12	8	8	1	2	2	11,5	
18 - 25	7.161	70	1.319	1.117	1.424	1.128	637	808	339	178	141	15,1	
25 - 30	7.200	33	919	769	1.118	925	665	916	648	395	812	25,6	
30 - 40	14.757	59	1.426	1.126	1.868	1.575	1.276	1.930	1.344	936	3.217	36,2	
40 - 50	11.998	49	877	743	1.270	1.037	865	1.417	1.143	847	3.750	46,8	
50 - 60	7.719	22	424	349	672	497	454	785	709	567	3.240	59,0	
60 - 65	2.856	10	82	84	173	145	134	253	239	218	1.518	73,0	
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>38,3</i>	<i>41,4</i>	<i>33,2</i>	<i>33,2</i>	<i>34,8</i>	<i>34,8</i>	<i>36,3</i>	<i>37,6</i>	<i>39,7</i>	<i>41,0</i>	<i>45,3</i>		
<b>weiblich</b>													
<b>Zusammen</b>	<b>41.209</b>	<b>188</b>	<b>3.938</b>	<b>3.410</b>	<b>5.158</b>	<b>4.501</b>	<b>3.331</b>	<b>4.871</b>	<b>3.634</b>	<b>2.773</b>	<b>9.405</b>	<b>38,8</b>	
15 - 18	128	2	30	28	30	19	6	10	1	1	1	10,1	
18 - 25	7.391	49	1.259	1.175	1.282	1.177	665	843	458	273	210	16,7	
25 - 30	6.026	40	680	559	856	727	536	838	558	397	835	28,2	
30 - 40	11.217	48	951	804	1.457	1.222	1.005	1.443	1.137	787	2.363	36,9	
40 - 50	8.643	28	638	549	927	830	686	1.007	798	647	2.533	45,8	
50 - 60	6.054	20	337	255	522	442	343	598	525	489	2.523	59,5	
60 - 65	1.750	1	43	40	84	84	90	132	157	179	940	75,8	
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>37,1</i>	<i>34,2</i>	<i>32,1</i>	<i>31,6</i>	<i>33,9</i>	<i>33,8</i>	<i>35,4</i>	<i>36,1</i>	<i>38,0</i>	<i>39,8</i>	<i>44,5</i>		
<b>mit AFG-Leistungen</b>													
<b>Zusammen</b>	<b>32.819</b>	<b>176</b>	<b>2.813</b>	<b>2.382</b>	<b>3.748</b>	<b>3.238</b>	<b>2.608</b>	<b>3.949</b>	<b>3.325</b>	<b>2.456</b>	<b>8.124</b>	<b>41,1</b>	
15 - 18	13	1	1	2	1	1	2	-	1	2	2	10,7	
18 - 25	3.109	35	504	492	629	480	316	356	152	96	49	15,9	
25 - 30	4.719	26	483	452	673	600	439	698	486	331	531	26,8	
30 - 40	10.020	47	844	666	1.139	1.015	857	1.289	1.125	787	2.251	36,6	
40 - 50	8.062	37	618	476	813	707	615	963	879	620	2.334	46,4	
50 - 60	5.276	25	316	258	413	361	303	498	540	444	2.118	59,2	
60 - 65	1.620	5	47	36	80	74	76	145	142	176	839	74,1	
<i>Durchschnittsalter</i>	<i>39,2</i>	<i>39,9</i>	<i>35,7</i>	<i>34,8</i>	<i>35,9</i>	<i>36,2</i>	<i>37,1</i>	<i>37,9</i>	<i>39,9</i>	<i>41,1</i>	<i>44,9</i>		

<sup>1)</sup> es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

<sup>2)</sup> in Monaten

**Tabelle 1.5:**  
**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen<sup>1)</sup> sowie mit AFG-Leistungen (Stand: 31.12.2003)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Nicht erwerbstätig																				
	Erwerbstätig							arbeitslos gemeldet							aus anderen Gründen nicht erwerbstätig						
	Ins-gesamt	zu-sammen	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14						
<b>Empfänger(innen) insgesamt</b>	<b>169.309</b>	<b>11.215</b>	<b>5.097</b>	<b>6.118</b>	<b>158.094</b>	<b>93.006</b>	<b>32.819</b>	<b>60.187</b>	<b>65.088</b>	<b>11.456</b>	<b>19.751</b>	<b>13.794</b>	<b>2.094</b>	<b>17.993</b>							
15 - 18	11.648	153	139	14	11.495	234	13	221	11.261	6.096	132	30	890	4.113							
18 - 25	27.828	1.529	902	627	26.299	14.552	3.109	11.443	11.747	4.161	3.993	880	83	2.630							
25 - 30	22.535	1.679	805	874	20.856	13.226	4.719	8.507	7.630	515	4.635	863	5	1.612							
30 - 40	44.398	3.943	1.734	2.209	40.455	25.874	10.020	15.954	14.481	474	7.787	2.693	11	3.516							
40 - 50	32.314	2.505	1.020	1.485	29.809	20.641	8.062	12.579	9.168	153	2.644	3.590	13	2.768							
50 - 60	21.295	1.153	407	746	20.142	13.773	5.276	8.497	6.369	50	465	3.676	75	2.103							
60 - 65	9.291	253	90	163	9.038	4.606	1.620	2.986	4.432	7	95	2.062	1.017	1.251							
Durchschnittsalter	35,9	36,1	34,4	37,5	35,9	37,8	39,2	37,0	33,1	19,1	31,7	45,3	40,5	33,6							
<b>Zusammen</b>	<b>76.814</b>	<b>5.618</b>	<b>3.007</b>	<b>2.611</b>	<b>73.196</b>	<b>51.797</b>	<b>17.936</b>	<b>33.861</b>	<b>21.399</b>	<b>5.551</b>	<b>321</b>	<b>6.970</b>	<b>986</b>	<b>7.571</b>							
15 - 18	6.003	71	65	6	5.932	106	5	101	5.826	3.193	25	14	454	2.140							
18 - 25	11.289	735	461	274	10.554	7.161	1.452	5.709	3.393	1.917	29	417	36	994							
25 - 30	9.246	863	468	395	8.383	7.200	2.454	4.746	1.183	191	63	423	2	504							
30 - 40	19.889	2.098	1.093	1.005	17.791	14.757	5.488	9.269	3.034	166	102	1.391	5	1.370							
40 - 50	16.472	1.204	632	572	15.268	11.998	4.612	7.386	3.270	59	63	1.927	5	1.216							
50 - 60	10.929	511	226	285	10.418	7.719	2.895	4.824	2.699	19	25	1.777	29	849							
60 - 65	4.986	136	62	74	4.850	2.856	1.030	1.826	1.994	6	14	1.021	455	498							
Durchschnittsalter	35,3	15,0	34,9	37,0	36,9	38,3	39,8	37,5	33,5	18,6	34,8	45,2	39,1	32,9							
<b>Zusammen</b>	<b>90.495</b>	<b>5.597</b>	<b>2.090</b>	<b>3.507</b>	<b>84.898</b>	<b>41.209</b>	<b>14.883</b>	<b>26.326</b>	<b>43.689</b>	<b>5.905</b>	<b>19.430</b>	<b>6.824</b>	<b>1.108</b>	<b>10.422</b>							
15 - 18	5.645	82	74	8	5.563	128	8	120	5.435	2.903	107	16	436	1.973							
18 - 25	16.539	794	441	353	15.745	7.391	1.657	5.734	8.354	2.244	3.964	463	47	1.636							
25 - 30	13.289	816	337	479	12.473	6.026	2.265	3.761	6.447	324	4.572	440	3	1.108							
30 - 40	24.509	1.845	641	1.204	22.664	11.217	4.532	6.685	11.447	308	7.685	1.302	6	2.146							
40 - 50	15.842	1.301	388	913	14.541	8.643	3.450	5.193	5.898	94	2.581	1.663	8	1.552							
50 - 60	10.366	642	181	461	9.724	6.054	2.381	3.673	3.670	31	440	1.899	46	1.254							
60 - 65	4.305	117	28	89	4.188	1.750	590	1.160	2.438	1	81	1.041	562	753							
Durchschnittsalter	33,7	15,4	33,6	37,9	35,0	37,1	38,5	36,3	33,0	19,5	31,6	45,4	41,8	34,1							
<b>Zusammen</b>	<b>122.795</b>	<b>7.395</b>	<b>3.582</b>	<b>3.813</b>	<b>115.400</b>	<b>69.360</b>	<b>24.748</b>	<b>44.612</b>	<b>46.040</b>	<b>8.116</b>	<b>13.233</b>	<b>11.397</b>	<b>1.480</b>	<b>11.814</b>							
15 - 18	7.946	111	104	7	7.835	151	9	142	7.684	4.109	98	22	657	2.798							
18 - 25	21.996	1.214	757	457	20.782	11.910	2.753	9.157	8.872	3.048	3.159	729	66	1.870							
25 - 30	15.675	1.061	569	492	14.614	9.503	3.727	5.776	5.111	421	3.062	704	3	921							
30 - 40	29.807	2.307	1.072	1.235	27.500	18.004	6.900	11.104	9.496	372	4.867	2.212	8	2.037							
40 - 50	24.422	1.680	711	969	22.742	15.825	6.153	9.672	6.917	120	1.733	3.111	11	1.942							
50 - 60	16.120	838	305	533	15.282	10.537	4.074	6.463	4.745	40	254	3.006	39	1.406							
60 - 65	6.829	184	64	120	6.645	3.430	1.132	2.298	3.215	6	60	1.613	696	840							
Durchschnittsalter	34,8	15,3	34,0	38,0	36,0	37,7	38,9	37,1	33,4	19,4	31,1	45,2	39,4	33,5							

<sup>1)</sup> es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.5.1

**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Schulabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter<sup>1)</sup>**  
(Stand: 31.12.2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	insgesamt							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Empfänger(innen) insgesamt	169.309	13.596	47.285	33.431	16.789	5.502	18.695	34.011
15 - 18	11.648	9.838	117	79	4	29	303	1.278
18 - 25	27.828	3.455	9.237	6.628	1.175	857	4.328	2.148
25 - 30	22.535	120	7.341	5.762	2.694	702	2.864	3.052
30 - 40	44.398	81	12.535	10.077	6.342	1.509	5.051	8.803
40 - 50	32.314	40	9.079	6.606	3.756	1.328	3.313	8.192
50 - 60	21.295	46	6.355	3.361	2.182	764	1.950	6.637
60 - 65	9.291	16	2.621	918	636	313	886	3.901
<b>Zusammen</b>	<b>78.814</b>	<b>6.813</b>	<b>23.090</b>	<b>13.937</b>	<b>7.993</b>	<b>2.760</b>	<b>8.335</b>	<b>15.886</b>
15 - 18	6.003	5.100	42	38	-	13	139	671
18 - 25	11.289	1.583	3.948	2.167	396	393	1.901	901
25 - 30	9.246	46	3.293	2.013	1.025	328	1.239	1.302
30 - 40	19.889	34	5.995	4.163	2.839	742	2.160	3.956
40 - 50	16.472	17	4.862	3.210	2.049	719	1.587	4.028
50 - 60	10.929	22	3.413	1.817	1.298	383	853	3.143
60 - 65	4.986	11	1.537	529	386	182	456	1.885
<b>Zusammen</b>	<b>90.495</b>	<b>6.783</b>	<b>24.195</b>	<b>19.494</b>	<b>8.796</b>	<b>2.742</b>	<b>10.360</b>	<b>18.125</b>
15 - 18	5.645	4.738	75	41	4	16	164	607
18 - 25	16.539	1.872	5.289	4.461	779	464	2.427	1.247
25 - 30	13.289	74	4.048	3.749	1.669	374	1.625	1.750
30 - 40	24.509	47	6.540	5.914	3.503	767	2.891	4.847
40 - 50	15.842	23	4.217	3.396	1.707	609	1.726	4.164
50 - 60	10.366	24	2.942	1.544	884	381	1.097	3.494
60 - 65	4.305	5	1.084	389	250	131	430	2.016
<b>Zusammen</b>	<b>122.795</b>	<b>9.454</b>	<b>38.300</b>	<b>28.452</b>	<b>12.363</b>	<b>3.753</b>	<b>9.901</b>	<b>20.572</b>
15 - 18	7.946	6.779	91	64	2	19	202	789
18 - 25	21.996	2.463	7.827	5.770	924	672	3.018	1.322
25 - 30	15.675	90	5.508	4.742	2.116	422	1.305	1.492
30 - 40	29.807	56	9.296	8.385	4.704	874	2.104	4.388
40 - 50	24.422	29	7.735	5.775	2.654	950	1.816	5.463
50 - 60	16.120	30	5.528	2.928	1.552	570	1.034	4.478
60 - 65	6.829	7	2.315	788	411	246	422	2.640

<sup>1)</sup> es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

Tabelle 1.5.2:

**Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter<sup>1)</sup>**  
(Stand: 31.12.2003)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin nach Berufsabschluss, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter <sup>1)</sup>									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Ins-gesamt	Kein berufl. Ausbildungsabschluss und nicht in berufl. Ausbildung	Noch in beruflicher Ausbildung	Absgeschlossene Lehre in kaufmännischem Beruf	Absgeschlossene Lehre in gewerblichen, technischem oder anderen Beruf	Absgeschlossene beruflich-schulische Ausbildung	Abschluss einer Fachschule, Meisterschule, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie	Fachhochschul- oder Hochschulabschluss	Anderer beruflicher Abschluss	Unbekannt
<b>Empfänger(innen) insgesamt</b>	<b>169.309</b>	<b>77.222</b>	<b>3.287</b>	<b>9.917</b>	<b>25.650</b>	<b>6.723</b>	<b>2.349</b>	<b>5.542</b>	<b>5.265</b>	<b>33.354</b>
15 - 18	11.648	8.802	914	2	4	26	2	4	19	1.875
18 - 25	27.828	20.391	1.572	1.007	1.461	722	80	72	341	2.182
25 - 30	22.535	11.821	457	1.522	2.930	1.063	258	706	653	3.125
30 - 40	44.398	17.380	276	2.992	8.139	2.341	768	2.163	1.817	8.522
40 - 50	32.314	10.608	47	2.143	6.926	1.540	602	1.291	1.348	7.809
50 - 60	21.295	5.859	18	1.638	4.503	799	473	964	799	6.242
60 - 65	9.291	2.361	3	613	1.687	232	166	342	288	3.599
<b>Zusammen</b>	<b>78.814</b>	<b>34.435</b>	<b>1.418</b>	<b>2.593</b>	<b>16.127</b>	<b>2.629</b>	<b>1.086</b>	<b>2.570</b>	<b>2.376</b>	<b>15.580</b>
15 - 18	6.003	4.502	490	1	3	16	-	4	10	977
18 - 25	11.289	8.502	661	167	667	224	25	26	106	911
25 - 30	9.246	5.045	155	305	1.508	363	95	223	223	1.317
30 - 40	19.889	7.651	88	710	4.806	833	272	915	759	3.855
40 - 50	16.472	5.024	18	576	4.659	709	308	649	676	3.853
50 - 60	10.929	2.573	5	581	3.213	362	276	544	429	2.946
60 - 65	4.986	1.138	1	253	1.271	122	110	197	173	1.721
<b>Zusammen</b>	<b>90.495</b>	<b>42.787</b>	<b>1.869</b>	<b>7.324</b>	<b>9.523</b>	<b>4.094</b>	<b>1.263</b>	<b>2.972</b>	<b>2.889</b>	<b>17.774</b>
15 - 18	5.645	4.300	424	1	1	10	2	-	9	898
18 - 25	16.539	11.889	911	840	794	498	55	46	235	1.271
25 - 30	13.289	6.776	302	1.217	1.422	700	163	471	430	1.808
30 - 40	24.509	9.729	188	2.282	3.333	1.508	496	1.248	1.058	4.667
40 - 50	15.842	5.584	29	1.567	2.267	831	294	642	672	3.956
50 - 60	10.366	3.286	13	1.057	1.290	437	197	420	370	3.296
60 - 65	4.305	1.223	2	360	416	110	56	145	115	1.878
<b>Zusammen</b>	<b>122.795</b>	<b>53.775</b>	<b>2.547</b>	<b>8.664</b>	<b>21.476</b>	<b>5.673</b>	<b>1.825</b>	<b>4.093</b>	<b>4.117</b>	<b>20.625</b>
15 - 18	7.946	6.127	592	1	3	14	-	4	12	1.193
18 - 25	21.996	16.038	1.291	932	1.271	651	60	55	294	1.404
25 - 30	15.675	7.907	387	1.299	2.272	900	210	573	495	1.632
30 - 40	29.807	10.463	223	2.522	6.492	1.907	623	1.703	1.388	4.486
40 - 50	24.422	7.512	37	1.869	6.019	1.313	456	898	1.063	5.255
50 - 60	16.120	4.143	14	1.478	3.929	687	348	661	634	4.226
60 - 65	6.829	1.585	3	563	1.490	201	128	199	231	2.429

<sup>1)</sup> es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt

**Tabelle 1.6:**  
**Teilnehmer an Programmender Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin**  
**- Anzahl und prozentuale Verteilung nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Teilnehmer insgesamt Sp. 3; 6; 9; 12; 15	Sozialversicherte Verträge Teilnehmer n. § 19,2 BSHG		LKZ ohne Qualifizierung Teilnehmer n. § 18,4 BSHG		LKZ mit Qualifizierung Teilnehmer n. § 18,4 BSHG		FKZ ohne Qualifizierung Teilnehmer n. § 19,1 BSHG		FKZ mit Qualifizierung Teilnehmer n. § 19,1 BSHG			
		insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%	insgesamt	mit erg. SH	%
Mitte	1227	408	11	2,7	86	4	4,7	-	-	-	733	80	10,9
Friedrichshain-Kreuzberg	1043	366	-	-	65	-	-	-	-	-	553	-	-
Pankow	632	184	1	0,5	26	1	3,8	-	-	-	342	-	-
Charlottenburg- Wilmerdorf	487	100	1	1,0	-	-	-	-	-	-	331	-	-
Spandau	529	34	-	-	15	-	-	-	-	-	455	199	43,7
Steglitz-Zehlendorf	420	84	11	13,1	7	-	-	-	-	-	309	51	16,5
Tempelhof-Schöneberg	677	137	2	1,5	5	-	-	-	-	-	493	29	5,9
Neukölln	854	228	-	-	21	1	4,8	-	-	-	549	-	-
Treptow-Köpenick	628	46	2	4,3	19	-	-	1	7,7	-	549	15	2,7
Marzahn-Hellersdorf	534	80	9	11,3	18	1	5,6	2	9,1	-	413	127	30,8
Lichtenberg	510	139	-	-	17	-	-	6	-	-	348	1	0,3
Reinickendorf	380	123	12	9,8	3	-	-	7	14,3	2	203	27	13,3
<b>Berlin</b>	<b>7921</b>	<b>1929</b>	<b>49</b>	<b>2,5</b>	<b>282</b>	<b>7</b>	<b>2,5</b>	<b>413</b>	<b>10</b>	<b>2,4</b>	<b>5278</b>	<b>19</b>	<b>5,3</b>

Anmerkung: LKZ = Lohnkostenzuschuss; FKZ = Festkostenzuschuss

**Tabelle 1.7:**  
**Ausgaben für Programm der Hilfe zur Arbeit (HzA) nach dem BSHG in Berlin**  
**- Ausgaben und prozentuale Verteilung nach Bezirken in Euro (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	Ausgaben für HzA Programme insgesamt		Sozialversicherte Verträge nach § 19,2 BSHG T 42515/95 u. T 42615/95 (Berlin + ESF insgesamt)		LKZ ohne Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 146		LKZ mit Qualifizierung nach § 18,4 BSHG Titel 68875 UK 145		FKZ ohne Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 148		FKZ mit Qualifizierung nach § 19,1 BSHG Titel 68885 UK 147													
	Sp. (3,5,7,9,11)		% v. Sp.2		% v. Sp.2		% v. Sp.2		% v. Sp.2		% v. Sp.2													
	€	2	€	3	€	4	€	5	€	6	€	7	€	8	€	9	€	10	€	11	€	12		
Mitte	14.889.404,20		8.337.858,59	56,0	492.732,86	3,3	0,00	0,0	0,00	0,00	0,0	6.058.812,75	40,7	306.730,37	2,7	5.082.431,46	44,2	108.142,09	1,4	3.091.852,77	40,0	2.936.832,68	54,7	
Friedrichshain-Kreuzberg	11.490.289,50		4.896.932,49	42,6	703.178,94	6,1	501.016,24	4,4	120.672,31	2,0	9.155,23	0,2	2.952.562,01	49,7	18.064,75	0,5	2.130.790,95	57,4	1.278,23	0,0	4.238.196,94	55,1		
Pankow	7.726.779,43		3.805.963,02	49,3	160.032,77	2,1	560.788,78	7,3	157.157,37	2,0	478.372,78	4,2	4.519.285,95	39,2	32.867,07	0,6	2.874.458,55	55,0	852,15	0,0	1.970.148,19	49,4		
Charlottenburg-Wilmersdorf	5.368.811,99		1.865.456,88	34,7	566.601,01	10,6	-78,58	0,0	135.756,59	2,6	8.944,17	0,2	1.648.371,14	33,3	0,00	0,0	1.569.438,65	31,7	0,00	0,0	18.571,00	0,4		
Spandau	5.945.769,60		2.742.969,30	46,1	120.410,75	2,0	140.046,95	3,8	217.375,35	5,4	40.347,89	0,8	39.073.182,04	44,7	18.571,00	0,4	504.605,06	0,6	3.043.329,09	3,5	2.784.952,54	3,2		
Steglitz-Zehlendorf	3.710.375,88		1.344.405,35	36,2	77.067,88	2,1	56.693,32	0,7	135.756,59	4,5	233.990,17	6,2	3.043.329,09	3,5	44.634,13	0,9	48,1	48,1	42.071.955,55	48,1	48,1	48,1	48,1	
Tempelhof-Schöneberg	7.696.546,23		3.243.220,37	42,1	123.229,73	1,1	478.372,78	4,2	135.756,59	4,5	233.990,17	6,2	3.043.329,09	3,5	44.634,13	0,9	48,1	48,1	42.071.955,55	48,1	48,1	48,1	48,1	
Neukölln	11.522.324,28		6.401.435,82	55,6	123.229,73	1,1	478.372,78	4,2	135.756,59	4,5	233.990,17	6,2	3.043.329,09	3,5	44.634,13	0,9	48,1	48,1	42.071.955,55	48,1	48,1	48,1	48,1	
Treptow-Köpenick	5.229.068,18		1.951.995,80	37,3	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5	233.990,17	4,5
Marzahn-Hellersdorf	3.989.232,62		1.508.807,57	37,8	292.049,36	7,3	217.375,35	5,4	217.375,35	5,4	40.347,89	0,8	39.073.182,04	44,7	18.571,00	0,4	504.605,06	0,6	3.043.329,09	3,5	2.784.952,54	3,2		
Lichtenberg	4.955.566,05		3.085.194,68	62,3	172.708,17	3,5	40.347,89	0,8	40.347,89	0,8	8.944,17	0,2	1.648.371,14	33,3	8.944,17	0,2	1.648.371,14	33,3	8.944,17	0,2	1.648.371,14	33,3		
Reinickendorf	4.953.856,32		2.887.715,68	58,3	44.634,13	0,9	433.496,86	8,8	433.496,86	8,8	18.571,00	0,4	1.569.438,65	31,7	18.571,00	0,4	1.569.438,65	31,7	18.571,00	0,4	1.569.438,65	31,7		
<b>Berlin</b>	<b>87.478.024,28</b>		<b>42.071.955,55</b>	<b>48,1</b>	<b>3.043.329,09</b>	<b>3,5</b>	<b>2.784.952,54</b>	<b>3,2</b>	<b>504.605,06</b>	<b>0,6</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>	<b>39.073.182,04</b>	<b>44,7</b>

LKZ = Lohnsteuerkostenzuschuss ; FKZ = Festkostenzuschuss

**Tabelle 2:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Davon mit einem Haushaltsvorstand im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
		1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>139.889</b>	<b>1.454</b>	<b>22.930</b>	<b>17.373</b>	<b>35.746</b>	<b>27.065</b>	<b>17.803</b>	<b>7.922</b>	<b>9.596</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	<b>123.366</b>	<b>172</b>	<b>15.875</b>	<b>15.678</b>	<b>33.448</b>	<b>25.239</b>	<b>16.537</b>	<b>7.466</b>	<b>8.951</b>
<b>Ehepaare</b>									
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.390	4	447	532	681	1.116	2.070	1.515	2.025
mit Kindern unter 18 Jahren	15.457	2	838	2.404	6.319	4.081	1.399	297	117
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>									
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.468	13	245	216	298	319	239	86	52
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	19	690	853	1.274	415	91	22	5
<b>Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände</b>									
männlich	66.515	70	9.235	6.315	13.174	13.684	11.790	5.511	6.736
weiblich	39.665	31	5.241	4.152	9.536	9.269	6.614	2.922	1.900
<b>Haushaltsvorstände</b>									
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	26.850	39	3.994	2.163	3.638	4.415	5.176	2.589	4.836
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	1.523	4	112	181	510	493	186	24	13
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.644	60	4.308	5.177	11.192	5.131	762	11	3
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen<sup>1)</sup></b>	<b>12.006</b>	<b>1.258</b>	<b>6.164</b>	<b>1.253</b>	<b>1.621</b>	<b>851</b>	<b>436</b>	<b>166</b>	<b>257</b>
<b>Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften</b>	<b>4.517</b>	<b>24</b>	<b>891</b>	<b>442</b>	<b>677</b>	<b>975</b>	<b>830</b>	<b>290</b>	<b>388</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren</b>	<b>90.642</b>	<b>1.232</b>	<b>16.426</b>	<b>8.291</b>	<b>15.704</b>	<b>16.654</b>	<b>15.312</b>	<b>7.566</b>	<b>9.457</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren</b>	<b>49.247</b>	<b>222</b>	<b>6.504</b>	<b>9.082</b>	<b>20.042</b>	<b>10.411</b>	<b>2.491</b>	<b>356</b>	<b>139</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>									
1-Personen-	70.468	358	11.259	6.692	13.614	14.020	12.023	5.610	6.892
2-Personen-	28.562	538	5.491	4.251	6.594	4.666	3.172	1.650	2.200
3-Personen-	19.698	293	3.531	3.688	6.688	3.517	1.321	363	297
4-Personen-	11.755	134	1.572	1.949	4.867	2.341	631	156	105
5-und-mehr-Personen-	9.406	131	1.077	793	3.983	2.521	656	143	102

<sup>1)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

**Tabelle 2.1:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31. 12. 2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>2)</sup>	Insgesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... Monaten									Durchschnittl. bisherige Dauer der Hilfestellung <sup>1)</sup>
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>139.889</b>	<b>23.157</b>	<b>16.098</b>	<b>13.355</b>	<b>10.454</b>	<b>8.191</b>	<b>6.763</b>	<b>11.024</b>	<b>8.980</b>	<b>41.867</b>	41,7
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	<b>123.366</b>	<b>19.436</b>	<b>13.829</b>	<b>11.599</b>	<b>9.119</b>	<b>7.206</b>	<b>6.020</b>	<b>9.936</b>	<b>8.167</b>	<b>38.054</b>	42,7
<b>Ehepaare</b>											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.390	1.105	850	659	468	432	368	625	603	3.280	49,3
mit Kindern unter 18 Jahren	15.457	1.557	1.427	1.368	1.128	1.051	837	1.490	1.220	5.379	46,2
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.468	306	203	161	106	86	69	92	88	357	35,6
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	418	450	491	374	261	244	316	237	578	31,8
<b>Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände</b>											
männlich	66.515	11.630	7.146	5.841	4.264	3.480	2.973	4.922	4.147	22.112	44,7
weiblich	39.665	7.269	4.551	3.723	2.735	2.212	1.925	3.160	2.559	11.531	40,6
<b>Haushaltsvorstände</b>											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.523	345	226	169	101	104	67	111	94	306	32,1
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.644	4.075	3.527	2.910	2.678	1.792	1.462	2.380	1.778	6.042	35,7
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen<sup>2)</sup></b>	<b>12.006</b>	<b>2.929</b>	<b>1.815</b>	<b>1.392</b>	<b>1.049</b>	<b>773</b>	<b>569</b>	<b>781</b>	<b>533</b>	<b>2.165</b>	29,6
<b>Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften</b>	<b>4.517</b>	<b>792</b>	<b>454</b>	<b>364</b>	<b>286</b>	<b>212</b>	<b>174</b>	<b>307</b>	<b>280</b>	<b>1.648</b>	48,0
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren</b>	<b>90.642</b>	<b>16.532</b>	<b>10.244</b>	<b>8.227</b>	<b>5.979</b>	<b>4.824</b>	<b>4.013</b>	<b>6.491</b>	<b>5.465</b>	<b>28.867</b>	43,2
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren</b>	<b>49.247</b>	<b>6.625</b>	<b>5.854</b>	<b>5.128</b>	<b>4.475</b>	<b>3.367</b>	<b>2.750</b>	<b>4.533</b>	<b>3.515</b>	<b>13.000</b>	39,0
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>											
1-Personen-	70.468	12.841	7.776	6.295	4.533	3.703	3.134	5.141	4.286	22.759	43,7
2-Personen-	28.562	5.023	3.776	2.994	2.460	1.773	1.451	2.226	1.780	7.079	37,2
3-Personen-	19.698	2.957	2.551	2.244	1.888	1.418	1.095	1.655	1.276	4.614	36,3
4-Personen-	11.755	1.429	1.209	1.110	962	776	651	1.176	903	3.539	41,8
5- und mehr-Personen-	9.406	907	786	712	611	521	432	826	735	3.876	51,4

<sup>1)</sup> in Monaten

<sup>2)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

**Tabelle 2.2:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach der besonderen sozialen Situation und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>2)</sup>	Ins-gesamt	Besondere soziale Situation bei der Hilfestellung <sup>1)</sup>								
		Tod eines Familienmitglieds	Trennung/Scheidung	Geburt eines Kindes	Freiheitsentzug; Haftentlassung	stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds	Suchtabhängigkeit	Überschuldung	ohne eigene Wohnung	keine dieser sozialen Situationen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>139.889</b>	<b>721</b>	<b>8.229</b>	<b>7.905</b>	<b>1.199</b>	<b>59</b>	<b>1.680</b>	<b>2.253</b>	<b>7.968</b>	<b>112.957</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	<b>123.366</b>	<b>609</b>	<b>7.575</b>	<b>7.339</b>	<b>1.098</b>	<b>46</b>	<b>1.591</b>	<b>2.128</b>	<b>7.079</b>	<b>98.761</b>
<b>Ehepaare</b>										
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.390	8	44	26	27	5	24	125	241	7.931
mit Kindern unter 18 Jahren	15.457	12	154	828	28	3	15	220	321	13.975
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>										
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.468	2	19	24	13	2	18	39	77	1.292
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	5	109	687	22	1	19	74	90	2.453
<b>Einzelnen nachgewiesene Haushaltsvorstände</b>	<b>66.515</b>	<b>458</b>	<b>2.596</b>	<b>145</b>	<b>942</b>	<b>29</b>	<b>1.453</b>	<b>1.330</b>	<b>5.488</b>	<b>55.576</b>
männlich	39.665	139	992	25	871	13	1.121	994	4.292	32.332
weiblich	26.850	319	1.604	120	71	16	332	336	1.196	23.244
<b>Haushaltsvorstände</b>										
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.523	9	167	108	10	1	6	39	47	1.171
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.644	115	4.486	5.521	56	5	56	301	815	16.363
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen<sup>2)</sup></b>	<b>12.006</b>	<b>66</b>	<b>430</b>	<b>536</b>	<b>80</b>	<b>9</b>	<b>66</b>	<b>67</b>	<b>753</b>	<b>10.184</b>
<b>Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften</b>	<b>4.517</b>	<b>46</b>	<b>224</b>	<b>30</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>23</b>	<b>58</b>	<b>136</b>	<b>4.012</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren</b>	<b>90.642</b>	<b>575</b>	<b>3.152</b>	<b>423</b>	<b>1.074</b>	<b>49</b>	<b>1.579</b>	<b>1.598</b>	<b>6.601</b>	<b>77.309</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren</b>	<b>49.247</b>	<b>146</b>	<b>5.077</b>	<b>7.482</b>	<b>125</b>	<b>10</b>	<b>101</b>	<b>655</b>	<b>1.367</b>	<b>35.648</b>
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>										
1-Personen-	70.468	494	2.730	178	1.001	36	1.488	1.348	5.871	58.895
2-Personen-	28.562	106	2.322	3.477	94	13	119	360	1.031	21.741
3-Personen-	19.698	66	1.968	2.526	46	7	41	271	586	14.675
4-Personen-	11.755	37	787	1.123	36	3	21	176	277	9.501
5-und-mehr-Personen-	9.406	18	422	601	22	-	11	98	203	8.145

<sup>1)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften sind bis zu zwei Angaben zulässig

<sup>2)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

**Tabelle 2.3:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Insgesamt				Vorjahr		Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand												Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	Ehepaare			Lebensgemeinschaften			einzelne nachgewiesene Haushaltsvorstände			Haushaltsvorstände		absolut	%			
							ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren	männlich		weiblich						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Mitte	20.989	15,0	21.177	-0,9	1.640	7,8	3.139	15,0	175	0,8	399	1,9	5.721	27,3	3.644	17,4	182	0,9	3.171	15,1	2.918	13,9
Friedrichshain-Kreuzberg	17.638	12,6	17.558	0,5	1.020	5,8	2.235	12,7	87	0,5	216	1,2	5.698	32,3	3.309	18,8	190	1,1	2.774	15,7	2.109	12,0
Pankow	10.545	7,5	10.068	4,7	252	2,4	412	3,9	148	1,4	320	3,0	3.929	37,3	2.147	20,4	151	1,4	2.452	23,3	734	7,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	11.205	8,0	10.923	2,6	726	6,5	783	7,0	90	0,8	153	1,4	3.579	31,9	3.056	27,3	74	0,7	1.564	14,0	1.180	10,5
Spandau	10.952	7,8	10.872	0,7	716	6,5	1.435	13,1	107	1,0	240	2,2	2.407	22,0	1.996	18,2	98	0,9	2.295	21,0	1.658	15,1
Steglitz-Zehlendorf	6.201	4,4	5.780	7,3	341	5,5	517	8,3	68	1,1	127	2,0	1.705	27,5	1.509	24,3	76	1,2	1.188	19,2	670	10,8
Schöneberg-Tempelhof	12.011	8,6	12.518	-4,1	810	6,7	1.257	10,5	85	0,7	198	1,6	3.128	26,0	2.697	22,5	143	1,2	2.376	19,8	1.317	11,0
Neukölln	20.771	14,8	20.259	2,5	1.498	7,2	3.036	14,6	246	1,2	466	2,2	5.453	26,3	3.872	18,6	207	1,0	3.472	16,7	2.521	12,1
Treptow-Köpenick	5.275	3,8	4.915	7,3	191	3,6	271	5,1	124	2,4	218	4,1	1.780	33,7	915	17,3	68	1,3	1.296	24,6	412	7,8
Marzahn-Heilersdorf	8.441	6,0	7.502	12,5	424	5,0	848	10,0	115	1,4	448	5,3	2.062	24,4	1.124	13,3	107	1,3	2.168	25,7	1.145	13,6
Lichtenberg	7.363	5,3	7.043	4,5	317	4,3	646	8,8	111	1,5	305	4,1	2.119	28,8	1.033	14,0	125	1,7	1.977	26,9	730	9,9
Reinickendorf	8.498	6,1	8.287	2,5	455	5,4	878	10,3	112	1,3	279	3,3	2.084	24,5	1.548	18,2	102	1,2	1.911	22,5	1.129	13,3
<b>Berlin</b>	<b>139.889</b>	<b>100,0</b>			<b>8.390</b>	<b>6,0</b>	<b>15.457</b>	<b>11,0</b>	<b>1.468</b>	<b>1,0</b>	<b>3.369</b>	<b>2,4</b>	<b>39.665</b>	<b>28,4</b>	<b>26.850</b>	<b>19,2</b>	<b>1.523</b>	<b>1,1</b>	<b>26.644</b>	<b>19,0</b>	<b>16.523</b>	<b>11,8</b>
<b>Vorjahr absolut</b>	<b>136.902</b>				<b>7.776</b>	<b>5,7</b>	<b>16.657</b>	<b>12,2</b>	<b>1.999</b>	<b>1,5</b>	<b>4.216</b>	<b>3,1</b>	<b>38.853</b>	<b>28,4</b>	<b>27.423</b>	<b>20,0</b>	<b>1.568</b>	<b>1,1</b>	<b>26.502</b>	<b>19,4</b>	<b>11.908</b>	<b>8,7</b>
<b>+/-% zum Vorjahr</b>	<b>2,2</b>				<b>7,9</b>		<b>-7,2</b>		<b>-26,6</b>		<b>-20,1</b>		<b>2,1</b>		<b>-2,1</b>		<b>-2,9</b>		<b>0,5</b>		<b>38,8</b>	

<sup>1)</sup> in Prozent von Spalte 1

**Tabelle 2.4:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Einkommensarten und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>1)</sup>	Mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen nach Arten <sup>2)</sup>																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>																			
<b>insgesamt</b>	139.889	45.493	94.396	20.221	288	5.128	7.965	3.049	39	60	872	4.531	19.327	12.169	57.285	68.252	9.132	13.314	
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	123.366	39.069	84.297	18.547	267	4.919	7.632	2.534	37	58	839	4.289	18.660	11.140	50.654	63.074	8.198	11.729	
<b>Ehepaare</b>																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.390	2.237	6.153	1.626	14	857	1.747	17	10	38	44	396	1.636	4	701	3.608	31	1.008	
mit Kindern unter 18 Jahren	15.457	281	15.176	5.884	43	390	146	32	8	5	150	959	4.565	45	14.733	11.242	159	1.900	
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.468	334	1.134	357	8	96	77	49	1	-	13	111	420	27	305	597	43	134	
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	21	3.348	1.119	22	50	8	45	1	-	39	216	990	345	3.320	2.370	174	563	
<b>Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände</b>																			
männlich	66.515	35.768	30.747	5.114	102	3.300	5.639	1.847	15	14	356	1.817	7.690	8	4.119	22.330	763	5.023	
weiblich	39.665	24.629	15.036	2.733	67	1.823	1.656	312	9	6	173	1.010	4.391	2	1.926	11.008	256	2.521	
	26.850	11.139	15.711	2.381	35	1.477	3.983	1.535	6	8	183	807	3.299	6	2.193	11.322	507	2.502	
<b>Haushaltsvorstände</b>																			
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.523	43	1.480	244	6	36	11	32	1	1	5	83	358	262	1.437	1.083	118	148	
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.644	385	26.259	4.203	72	190	4	512	1	-	232	707	3.001	10.449	26.039	21.844	6.910	2.953	
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen<sup>1)</sup></b>	12.006	4.372	7.634	1.158	11	97	98	331	1	1	20	148	375	1.045	5.603	3.916	805	1.135	
<b>Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften</b>	4.517	2.052	2.465	516	10	112	235	184	1	1	13	94	282	4	1.028	1.262	129	450	
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren mit Personen unter 18 Jahren</b>	90.642	44.699	45.943	8.535	140	4.452	7.794	2.371	28	54	437	2.532	10.294	324	9.644	30.249	1.426	7.477	
	49.247	794	48.453	11.686	148	676	171	678	11	6	435	1.999	9.033	11.865	47.641	38.003	7.706	5.837	
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>																			
1-Personen-	70.468	37.972	32.496	5.399	106	3.343	5.703	1.997	16	14	360	1.852	7.801	29	5.144	22.957	845	5.229	
2-Personen-	28.562	4.717	23.845	4.449	78	1.077	1.843	478	11	34	190	1.008	3.846	5.626	16.429	17.335	3.922	3.174	
3-Personen-	19.698	1.321	18.377	4.563	51	346	266	303	2	8	173	721	3.092	3.783	17.186	13.481	2.773	2.348	
4-Personen-	11.755	706	11.049	3.324	32	184	80	160	8	3	83	537	2.226	1.740	10.516	8.091	1.107	1.384	
5- und mehr-Personen-	9.406	777	8.629	2.486	21	178	73	111	2	1	66	413	2.362	1.011	8.010	6.388	485	1.179	

<sup>1)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

<sup>2)</sup> Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt

<sup>3)</sup> Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie Alterssicherung der Landwirte

<sup>4)</sup> Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden in Spalten 4-18 bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt

**Tabelle 2.5:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat, Typ des Haushaltes und Haupteinkommensart (Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs des Haushaltes ----- Haupteinkommensart <sup>1)</sup>	Mit einem angerechneten Einkommen von ... € pro Monat																		Durchschnittlich angerech- netes Einkommen <sup>2)</sup> in € pro Monat
	Ohne angerech- netes Ein- kommen		zu-															18	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>																			
1-Personen-	70.468	9.404	61.064	859	4.860	20.296	6.588	1.877	3.369	2.566	2.471	6.037	7.863	3.233	967	77	1	248	
2-Personen-	28.562	1.522	27.040	143	401	1.215	1.949	1.301	1.286	2.342	1.936	5.438	3.154	2.886	4.409	568	12	463	
3-Personen-	19.698	583	19.115	54	114	475	557	670	734	936	1.462	1.364	2.569	2.716	4.710	2.720	34	635	
4-Personen-	11.755	317	11.438	38	45	96	249	165	462	147	151	723	1.552	1.119	2.482	3.992	217	813	
5- und mehr-Personen-	9.406	279	9.127	14	38	68	188	81	239	151	139	345	380	653	1.359	3.561	1.911	1.077	
<b>Bedarfsgemeinschaften mit der Haupteinkommensart</b>																			
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	11.853	-	11.853	205	220	290	524	553	550	650	558	1.137	1.266	1.054	2.351	2.176	319	672	
Einkünfte aus selbständiger Arbeit	125	-	125	1	7	6	4	8	10	11	9	12	12	6	20	15	4	581	
Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente <sup>1)</sup>	4.442	-	4.442	7	18	62	59	122	154	220	340	646	904	777	788	311	34	610	
Altersrente <sup>1)</sup>	6.771	-	6.771	17	86	139	163	237	337	397	492	1.160	1.460	1.253	876	151	3	535	
Hinterbliebenrente <sup>1)</sup>	1.717	-	1.717	4	17	36	39	37	68	124	125	336	416	279	161	64	11	543	
Versorgungsbezüge	16	-	16	-	-	-	-	1	1	4	1	1	1	3	1	3	-	592	
Renten aus betrieblicher Altersversorgung	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	461	
Leistungen der GKV	144	-	144	-	-	3	3	5	9	10	8	39	41	12	11	3	-	507	
Arbeitslosengeld	903	-	903	1	2	11	57	16	23	21	44	179	224	147	126	51	1	576	
Arbeitslosenhilfe	3.287	-	3.287	2	4	41	64	47	72	85	144	820	1.127	480	294	101	6	559	
Unterhaltsvorschuß oder -ausfallleistung	414	-	414	-	3	46	19	14	16	38	12	82	34	22	92	34	2	548	
Kindergeld	26.251	-	26.251	25	135	807	2.112	896	3.083	935	1.203	2.028	3.249	2.971	3.725	3.967	1.115	648	
Wohngeld	32.927	-	32.927	5	69	473	737	634	1.053	3.091	2.766	6.429	5.676	3.058	4.647	3.648	641	616	
Private Unterhaltsleistungen	2.149	-	2.149	24	36	47	65	59	64	145	96	398	451	149	395	199	21	594	
Sonstige Einkünfte	3.396	-	3.396	193	137	95	210	164	245	275	256	410	502	312	394	185	18	477	
Kein Einkommen	45.493	12.105	33.388	624	4.724	20.094	5.475	1.301	405	136	105	229	155	84	46	10	-	104	

<sup>1)</sup> Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Alterssicherung der Landwirte

<sup>2)</sup> einschließlich Wohngeld

**Tabelle 2.5.1:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach angerechnetem Einkommen in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft**  
**(Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Ohne angerechnetes Einkommen	Mit einem angerechneten Einkommen von ... € pro Monat												Durchschnittliches angerechnetes Einkommen <sup>2)</sup> in € pro Monat				
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		15	16	17	18
			zu-sammen	unter 50	bis 100 unter	bis 150 unter	bis 200 unter	bis 250 unter	bis 300 unter	bis 350 unter	bis 400 unter	bis 500 unter	bis 625 unter	bis 750 unter		bis 1 000 unter	bis 1 500 unter	1 500 und mehr	
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	139.889	12.105	127.784	1.108	5.458	22.150	9.531	4.094	6.090	6.142	6.159	13.907	15.518	10.607	13.927	10.918	2.175	450	
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	123.366	8.603	114.763	817	4.740	20.770	6.946	2.928	4.929	5.115	5.211	12.417	14.553	10.134	13.454	10.628	2.121	475	
<b>Ehepaare</b>																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	8.390	442	7.948	25	76	272	906	706	191	232	271	545	978	1.429	1.990	314	13	528	
mit Kindern unter 18 Jahren	15.457	58	15.399	6	3	109	38	99	341	400	810	607	1.529	1.249	3.290	5.404	1.514	952	
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>																			
ohne Kinder unter 18 Jahren	1.468	45	1.423	3	28	138	100	44	39	50	47	108	224	241	327	70	4	545	
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	5	3.364	1	-	31	5	18	97	150	158	170	324	353	933	986	138	853	
<b>Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände</b>																			
männlich	66.515	7.962	58.553	779	4.619	19.771	5.748	1.705	3.182	2.466	2.397	5.917	7.769	3.183	943	73	1	255	
weiblich	39.665	5.804	33.861	564	3.441	13.404	3.234	972	1.598	1.270	1.231	2.891	3.697	1.181	348	30	-	217	
<b>Haushaltsvorstände</b>	26.850	2.158	24.692	215	1.178	6.367	2.514	733	1.584	1.196	1.166	3.026	4.072	2.002	595	43	1	311	
<b>Haushaltsvorstände</b>																			
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1.523	12	1.511	-	-	52	16	40	79	135	103	165	153	139	379	216	34	670	
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26.644	79	26.565	3	14	397	133	316	1.000	1.682	1.425	4.905	3.576	3.540	5.592	3.565	417	669	
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen<sup>1)</sup></b>	12.006	2.535	9.471	182	457	992	1.882	781	861	681	660	1.065	711	403	454	288	54	277	
<b>Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften</b>	4.517	967	3.550	109	261	388	703	385	300	346	288	425	254	70	19	2	-	216	
<b>Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren mit Personen unter 18 Jahren</b>	90.642	11.933	78.709	1.095	5.439	21.440	9.318	3.549	4.395	3.637	3.497	7.711	9.634	5.072	3.401	500	21	277	
	49.247	172	49.075	13	19	710	213	545	1.695	2.505	2.662	6.196	5.884	5.535	10.526	10.418	2.154	767	

<sup>1)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(n) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend

<sup>2)</sup> einschließlich Wohngeld



**Tabelle 2.7:**  
**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Bruttobedarf in Euro pro Monat und Typ der Bedarfsgemeinschaft (Stand: 31.12.2003)**

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft <sup>1)</sup>	Ins-gesamt	Davon mit einem Bruttobedarf von ... € pro Monat																Durchschnittlicher Bruttobedarf <sup>2)</sup> in € pro Monat
		150	200	250	300	350	400	500	600	700	800	900	1 000	1 250	1 500	2 000		
		unter	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	mehr	
<b>Bedarfsgemeinschaften insgesamt</b>	139.889	238	1.987	3.611	3.205	8.620	21.638	23.017	13.282	9.679	11.281	18.283	12.917	9.366	2.497	871		
<b>Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen</b>	123.366	144	155	472	3.045	1.260	5.755	18.279	20.797	12.204	9.073	10.701	17.558	12.476	2.405	908		
<b>Ehepaare</b>	8.390	1	1	-	1	2	60	51	84	463	1.633	2.684	2.999	329	76	984		
ohne Kinder unter 18 Jahren	15.457	-	-	-	1	1	2	1	24	45	84	259	3.384	5.064	4.941	1.515		
mit Kindern unter 18 Jahren	1.468	-	2	3	1	18	2	2	8	15	16	99	1.251	1.091	763	1.364		
mit Kindern unter 18 Jahren	3.369	-	-	-	-	2	2	2	8	15	16	99	1.251	1.091	763	1.364		
<b>Nichteinliche Lebensgemeinschaften</b>	66.515	141	152	469	3.037	1.217	5.544	18.024	20.369	10.751	4.332	1.521	811	124	19	621		
ohne Kinder unter 18 Jahren	39.665	103	136	352	2.461	910	4.075	12.191	11.273	5.105	1.900	686	393	69	8	595		
männlich	26.850	38	16	117	576	307	1.469	5.833	9.096	5.646	2.432	835	418	55	11	660		
weiblich	1.523	-	-	-	1	9	14	37	88	217	290	428	257	159	23	1.124		
Haushaltsvorstände	26.644	2	2	1	3	38	120	169	245	736	2.455	5.461	8.241	5.511	3.063	1.177		
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	12.006	93	106	1.439	470	1.667	1.876	1.982	1.253	588	449	527	700	440	324	606		
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	4.517	1	7	76	96	278	989	1.377	967	490	157	53	25	1	-	565		
ohne Haushaltsvorstand zusammen <sup>1)</sup>	90.642	236	1.986	3.605	3.111	8.444	21.375	22.587	12.234	6.703	4.848	4.495	596	139	17	643		
ohne Haushaltsvorstand zusammen <sup>1)</sup>	49.247	2	2	1	6	94	176	263	430	1.048	2.976	6.433	13.788	12.321	2.480	1.292		
<b>Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben</b>	70.468	201	233	1.449	3.362	1.882	6.042	18.546	20.795	10.948	4.432	1.568	843	140	22	610		
1-Personen-	28.562	19	21	268	114	431	1.396	1.812	1.221	1.373	4.097	8.284	8.735	707	80	4		
2-Personen-	19.698	13	7	127	60	309	741	757	507	663	832	1.096	7.131	6.544	901	10		
3-Personen-	11.755	1	4	70	43	289	301	334	235	143	200	252	1.302	4.731	3.795	65		
4-Personen-	9.406	4	3	73	32	294	140	189	259	155	118	81	272	795	4.578	2.413		
5- und mehr-Personen-																		

<sup>1)</sup> bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatten(in) bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend  
<sup>2)</sup> Der Bruttobedarf umfasst Regelbedarfe, Mehrdarfe und sonstige laufende Bedarfe, Kosten der Unterkunft einschließlich lfd. Heizungskosten und Wohngeld

**Tabelle 3:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen - (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Ausgaben in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>974.915.888,99</b>	<b>30.011.749,21</b>	<b>1.004.927.638,20</b>
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	745.403.503,45	21.321.236,66	766.724.740,11
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	81.215.726,99	0,00	81.215.726,99
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	141.231.025,80	8.279.990,93	149.511.016,73
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	6.957.170,57	389.287,70	7.346.458,27
<b>2. Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>125.183.808,19</b>	<b>149.722.046,79</b>	<b>274.905.854,98</b>
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1.260.174,03	#####	1.260.174,03
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergewöhnl. Pflegebedürftigkeit	1.738.698,85	#####	1.738.698,85
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	937.114,83	#####	937.114,83
2.4 in Form von anderen Leistungen	121.204.500,13	#####	121.204.500,13
2.5 teilstationär	#####	1.166.836,32	1.166.836,32
2.6 vollstationär	#####	148.516.767,39	148.516.767,39
<b>3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)</b>	<b>138.069.614,84</b>	<b>374.233.927,68</b>	<b>512.303.542,52</b>
3.1 Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	986.665,02	2.761.479,82	3.748.144,84
3.2 Heilpädagogische Leistungen für Kinder	2.227.032,45	425.336,13	2.652.368,58
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	5.268.849,78	8.008.303,62	13.277.153,40
3.4 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	487.684,28	451.896,49	939.580,77
3.5 Leistungen in anerkannt. Werkstätten für behinderte Menschen	#####	69.814.215,30	69.814.215,30
3.7 Suchtkrankenhilfe	3.720.976,47	1.257.664,87	4.978.641,34
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	125.273.284,77	291.500.947,06	416.774.231,83
<b>4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>100.138.202,94</b>	<b>74.548.657,52</b>	<b>174.686.860,46</b>
<b>5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)</b>	<b>16.710.226,55</b>	<b>9.084.266,93</b>	<b>25.794.493,48</b>
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	528.290,67	#####	528.290,67
5.2 Vorbeugende Hilfe	59.708,08	8.902,75	68.610,83
5.3 Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	111.619,81	390.174,38	501.794,19
5.4 Blindenhilfe	23.047,14	408.540,55	431.587,69
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	568.428,31	0,00	568.428,31
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	14.249.009,92	7.815.328,35	22.064.338,27
5.7 Altenhilfe	1.006.119,63	0,00	1.006.119,63
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	164.002,99	461.320,90	625.323,89
<b>6. Ausgaben insgesamt</b>	<b>1.355.017.741,51</b>	<b>637.600.648,13</b>	<b>1.992.618.389,64</b>
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	974.915.888,99	30.011.749,21	1.004.927.638,20
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	826.619.230,44	21.321.236,66	847.940.467,10
6.1.2 einmalige Leistungen	148.296.658,55	8.690.512,55	156.987.171,10
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	380.101.852,52	607.588.898,92	987.690.751,44

**noch Tabelle 3:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

<b>Einnahmen in Euro bei Gewährung</b>	<b>außerhalb von</b>	<b>in</b>	<b>insgesamt</b>
<b>nachstehender Art der Hilfe</b>	<b>Einrichtungen</b>	<b>Einrichtungen</b>	
<b>1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>74.228.397,76</b>	<b>5.177.069,26</b>	<b>79.405.467,02</b>
1.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	3.392.268,14	510.137,73	3.902.405,87
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	6.513.599,65	150.307,00	6.663.906,65
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	56.939.455,94	4.537.308,25	61.476.764,19
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	411.335,45	2.499,13	413.834,58
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	6.971.738,58	-23.182,85	6.948.555,73
<b>2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>1.906.468,19</b>	<b>45.181.584,21</b>	<b>47.088.052,40</b>
2.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	808.974,12	2.418.517,91	3.227.492,03
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	231.172,85	1.326.594,74	1.557.767,59
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	652.432,72	38.627.182,60	39.279.615,32
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	39.201,77	1.476.251,42	1.515.453,19
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	174.686,73	1.333.037,54	1.507.724,27
<b>3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)</b>	<b>2.379.746,64</b>	<b>18.763.815,46</b>	<b>21.143.562,10</b>
3.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	674.549,42	2.004.067,02	2.678.616,44
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	36.908,24	628.893,90	665.802,14
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	836.740,41	13.741.291,35	14.578.031,76
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	224.672,38	963.853,25	1.188.525,63
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	606.876,19	1.425.709,94	2.032.586,13
<b>4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>117.982,31</b>	<b>28.261,14</b>	<b>146.243,45</b>
4.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	77.150,22	1.788,69	78.938,91
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	2.343,81	404,00	2.747,81
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	10.796,41	480,01	11.276,42
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	18.305,89	0,00	18.305,89
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	9.385,98	25.588,44	34.974,42
<b>5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)</b>	<b>665.008,70</b>	<b>214.201,36</b>	<b>879.210,06</b>
5.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	616.139,22	156.721,64	772.860,86
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	2.759,49	18.917,52	21.677,01
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	15.187,99	34.215,42	49.403,41
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	3.865,95	525,71	4.391,66
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	27.056,05	3.821,07	30.877,12
<b>6. Einnahmen insgesamt</b>	<b>79.297.603,60</b>	<b>69.364.931,43</b>	<b>148.662.535,03</b>
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	5.569.081,12	5.091.232,99	10.660.314,11
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	6.786.784,04	2.125.117,16	8.911.901,20
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	58.454.613,47	56.940.477,63	115.395.091,10
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	697.381,44	2.443.129,51	3.140.510,95
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	7.789.743,53	2.764.974,14	10.554.717,67
<b>7. Reine Ausgaben (insg.)</b>	<b>1.275.720.137,91</b>	<b>568.235.716,70</b>	<b>1.843.955.854,61</b>

**Tabelle 3.1:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Bezirke Soz. insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

Ausgaben in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>881.485.923,81</b>	<b>29.638.346,28</b>	<b>911.124.270,09</b>
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	670.448.428,31	21.101.317,10	691.549.745,41
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	79.742.294,27	0,00	79.742.294,27
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	124.541.854,68	8.133.510,85	132.675.365,53
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	6.668.924,57	382.943,72	7.051.868,29
<b>2. Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>124.579.665,20</b>	<b>149.469.944,48</b>	<b>274.049.609,68</b>
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1.160.831,33	#####	1.160.831,33
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergew. Pflegebedürftigkeit	1.597.318,52	#####	1.597.318,52
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	841.765,53	#####	841.765,53
2.4 in Form von anderen Leistungen	120.946.577,56	#####	120.946.577,56
2.5 teilstationär	#####	1.166.055,00	1.166.055,00
2.6 vollstationär	#####	148.265.446,40	148.265.446,40
<b>3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)</b>	<b>118.710.380,90</b>	<b>348.687.474,14</b>	<b>467.397.855,04</b>
3.1 Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	770.294,28	2.067.161,80	2.837.456,08
3.2 Heilpädagogische Leistungen für Kinder	36.075,41	5.961,24	42.036,65
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	30.866,52	76.551,06	107.417,58
3.4 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	270.519,10	68.291,07	338.810,17
3.5 Leistungen in anerkannt. Werkstätten für behinderte Menschen	#####	69.480.291,48	69.480.291,48
3.7 Suchtkrankenhilfe	3.694.615,91	1.257.253,29	4.951.869,20
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	113.906.627,14	275.727.534,91	389.634.162,05
<b>4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>99.394.293,37</b>	<b>72.031.600,32</b>	<b>171.425.893,69</b>
<b>5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)</b>	<b>16.519.168,72</b>	<b>9.000.791,48</b>	<b>25.519.960,20</b>
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	526.343,65	#####	526.343,65
5.2 Vorbeugende Hilfe	58.766,48	8.902,75	67.669,23
5.3 Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	67.011,57	342.648,86	409.660,43
5.4 Blindenhilfe	23.047,14	385.209,50	408.256,64
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	499.551,35	0,00	499.551,35
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	14.182.551,16	7.802.773,99	21.985.325,15
5.7 Altenhilfe	1.006.119,63	0,00	1.006.119,63
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	155.777,74	461.256,38	617.034,12
<b>6. Ausgaben insgesamt</b>	<b>1.240.689.432,00</b>	<b>608.828.156,70</b>	<b>1.849.517.588,70</b>
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	881.485.923,81	29.638.346,28	911.124.270,09
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	750.190.722,58	21.101.317,10	771.292.039,68
6.1.2 einmalige Leistungen	131.295.201,23	8.537.029,18	139.832.230,41
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	359.203.508,19	579.189.810,42	938.393.318,61

**noch Tabelle 3.1:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Bezirke Soz., insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

Einnahmen in Euro bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>63.737.067,48</b>	<b>5.126.629,86</b>	<b>68.863.697,34</b>
1.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	3.198.134,67	509.179,48	3.707.314,15
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	3.060.463,56	139.284,69	3.199.748,25
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	51.332.941,41	4.522.038,17	55.854.979,58
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	394.945,54	2.499,13	397.444,67
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	5.750.582,30	-46.371,61	5.704.210,69
<b>2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>1.901.388,99</b>	<b>44.469.701,03</b>	<b>46.371.090,02</b>
2.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	808.851,36	2.418.517,91	3.227.369,27
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	230.559,04	1.323.771,82	1.554.330,86
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	649.348,72	37.923.046,27	38.572.394,99
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	39.201,77	1.476.251,42	1.515.453,19
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	173.428,10	1.328.113,61	1.501.541,71
<b>3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)</b>	<b>2.319.693,44</b>	<b>17.779.904,26</b>	<b>20.099.597,70</b>
3.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	636.591,67	1.686.889,61	2.323.481,28
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	26.345,88	496.711,71	523.057,59
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	827.936,10	13.418.875,80	14.246.811,90
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	224.432,38	816.362,10	1.040.794,48
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	604.387,41	1.361.065,04	1.965.452,45
<b>4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>113.007,58</b>	<b>28.261,14</b>	<b>141.268,72</b>
4.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	76.990,22	1.788,69	78.778,91
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	0,00	404,00	404,00
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	9.994,44	480,01	10.474,45
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	17.424,78	0,00	17.424,78
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	8.598,14	25.588,44	34.186,58
<b>5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)</b>	<b>661.293,44</b>	<b>214.201,36</b>	<b>875.494,80</b>
5.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	615.827,20	156.721,64	772.548,84
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	2.759,49	18.917,52	21.677,01
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	15.187,99	34.215,42	49.403,41
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	3.865,95	525,71	4.391,66
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	23.652,81	3.821,07	27.473,88
<b>6. Einnahmen insgesamt</b>	<b>68.732.450,93</b>	<b>67.618.697,65</b>	<b>136.351.148,58</b>
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwändungsersatz, Kostenersatz	5.336.395,12	4.773.097,33	10.109.492,45
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	3.320.127,97	1.979.089,74	5.299.217,71
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	52.835.408,66	55.898.655,67	108.734.064,33
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	679.870,42	2.295.638,36	2.975.508,78
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	6.560.648,76	2.672.216,55	9.232.865,31
<b>7. Reine Ausgaben (insg.)</b>	<b>1.171.956.981,07</b>	<b>541.209.459,05</b>	<b>1.713.166.440,12</b>

**Tabelle 3.2:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Bezirke Jug, insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

Ausgaben in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>93.429.965,18</b>	<b>373.402,93</b>	<b>93.803.368,11</b>
1.1 laufende Leistungen ohne Hilfe zur Arbeit	74.955.075,14	219.919,56	75.174.994,70
1.2 laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	1.473.432,72	0,00	1.473.432,72
1.3 einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	16.689.171,12	146.480,08	16.835.651,20
1.4 einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	288.246,00	6.343,98	294.589,98
<b>2. Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>604.142,99</b>	<b>252.102,31</b>	<b>856.245,30</b>
2.1 in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	99.342,70	#####	99.342,70
2.2 in Form von Pflegegeld bei außergew. Pflegebedürftigkeit	141.380,33	#####	141.380,33
2.3 in Form von Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	95.349,30	#####	95.349,30
2.4 in Form von anderen Leistungen	257.922,57	#####	257.922,57
2.5 teilstationär	#####	781,32	781,32
2.6 vollstationär	#####	251.320,99	251.320,99
<b>3. Eingliederungshilfe für Behinderte (insg.)</b>	<b>19.359.233,94</b>	<b>25.546.453,54</b>	<b>44.905.687,48</b>
3.1 Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	216.370,74	694.318,02	910.688,76
3.2 Heilpädagogische Leistungen für Kinder	2.190.957,04	419.374,89	2.610.331,93
3.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	5.237.983,26	7.931.752,56	13.169.735,82
3.4 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	217.165,18	383.605,42	600.770,60
3.5 Leistungen in anerkannt. Werkstätten für behinderte Menschen	#####	333.923,82	333.923,82
3.7 Suchtkrankenhilfe	26.360,56	411,58	26.772,14
3.8 Sonstige Eingliederungshilfe	11.366.657,63	15.773.412,15	27.140.069,78
<b>4. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>743.909,57</b>	<b>2.517.057,20</b>	<b>3.260.966,77</b>
<b>5. Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen (insg.)</b>	<b>191.057,83</b>	<b>83.475,45</b>	<b>274.533,28</b>
5.1 Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage	1.947,02	#####	1.947,02
5.2 Vorbeugende Hilfe	941,60	0,00	941,60
5.3 Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	44.608,24	47.525,52	92.133,76
5.4 Blindenhilfe	0,00	23.331,05	23.331,05
5.5 Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	68.876,96	0,00	68.876,96
5.6 Hilfe zur Überwindung bes. sozialer Schwierigkeiten	66.458,76	12.554,36	79.013,12
5.7 Altenhilfe	0,00	0,00	0,00
5.8 Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	8.225,25	64,52	8.289,77
<b>6. Ausgaben insgesamt</b>	<b>114.328.309,51</b>	<b>28.772.491,43</b>	<b>143.100.800,94</b>
davon:			
6.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	93.429.965,18	373.402,93	93.803.368,11
davon:			
6.1.1 laufende Leistungen	76.428.507,86	219.919,56	76.648.427,42
6.1.2 einmalige Leistungen	17.001.457,32	153.483,37	17.154.940,69
6.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	20.898.344,33	28.399.088,50	49.297.432,83

**noch Tabelle 3.2:**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Euro**  
**- Bezirke Jug. insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar-Dezember 2003)**

Einnahmen in Euro bei Gewährung nachstehender Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Einnahmen bei Hilfe zum Lebensunterhalt (insg.)</b>	<b>10.491.330,28</b>	<b>50.439,40</b>	<b>10.541.769,68</b>
1.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	194.133,47	958,25	195.091,72
1.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	3.453.136,09	11.022,31	3.464.158,40
1.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	5.606.514,53	15.270,08	5.621.784,61
1.4 Sonstige Ersatzleistungen	16.389,91	0,00	16.389,91
1.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.221.156,28	23.188,76	1.244.345,04
<b>2. Einnahmen bei Hilfe zur Pflege (insg.)</b>	<b>5.079,20</b>	<b>711.883,18</b>	<b>716.962,38</b>
2.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	122,76	0,00	122,76
2.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	613,81	2.822,92	3.436,73
2.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	3.084,00	704.136,33	707.220,33
2.4 Sonstige Ersatzleistungen	0,00	0,00	0,00
2.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.258,63	4.923,93	6.182,56
<b>3. Einnahmen bei Eingliederungshilfe f. Behinderte (insg.)</b>	<b>60.053,20</b>	<b>983.911,20</b>	<b>1.043.964,40</b>
3.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	37.957,75	317.177,41	355.135,16
3.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	10.562,36	132.182,19	142.744,55
3.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	8.804,31	322.415,55	331.219,86
3.4 Sonstige Ersatzleistungen	240,00	147.491,15	147.731,15
3.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	2.488,78	64.644,90	67.133,68
<b>4. Einnahmen bei Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (insg.)</b>	<b>4.974,73</b>	<b>0,00</b>	<b>4.974,73</b>
4.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	160,00	0,00	160,00
4.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	2.343,81	0,00	2.343,81
4.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	801,97	0,00	801,97
4.4 Sonstige Ersatzleistungen	881,11	0,00	881,11
4.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	787,84	0,00	787,84
<b>5. Einnahmen bei sonst. Hilfen in bes. Lebenslagen (insg.)</b>	<b>3.715,26</b>	<b>0,00</b>	<b>3.715,26</b>
5.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	312,02	0,00	312,02
5.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	0,00	0,00	0,00
5.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	0,00	0,00	0,00
5.4 Sonstige Ersatzleistungen	0,00	0,00	0,00
5.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	3.403,24	0,00	3.403,24
<b>6. Einnahmen insgesamt</b>	<b>10.565.152,67</b>	<b>1.746.233,78</b>	<b>12.311.386,45</b>
davon:			
6.1 Kostenbeiträge, Aufwendungsersatz, Kostenersatz	232.686,00	318.135,66	550.821,66
6.2 Übergel. Unterhaltsanspr. geg. Unterhaltspflichtige n. BGB	3.466.656,07	146.027,42	3.612.683,49
6.3 Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern	5.619.204,81	1.041.821,96	6.661.026,77
6.4 Sonstige Ersatzleistungen	17.511,02	147.491,15	165.002,17
6.5 Rückzahlungen gewähr. Hilfen (Tilg./Zinsen von Darlehen)	1.229.094,77	92.757,59	1.321.852,36
<b>7. Reine Ausgaben (insg.)</b>	<b>103.763.156,84</b>	<b>27.026.257,65</b>	<b>130.789.414,49</b>



Tabelle 4.1:

**Wohnungslose Personen nach Haushaltstypen, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz - Berlin insgesamt - (Stand: 31.12.2003)**

Haushaltstypen	Untergebrachte Personen nach Altersgruppen						Dauer der Wohnungslosigkeit				Wohnsitz vor Wohnungslosigkeit					
	18 bis u. unter 18 Jahre		21 bis u. 27 Jahre		40 bis u. 65 Jahre		65 bis u. älter		unter 6 Monate b. u. 12 Monate		1 Jahr b. u. 2 Jahre		2 Jahre b. u. 3 Jahre		3 und mehr Jahre	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>1. Haushalte ohne Kinder:</b>																
1.1. 1-Personen Haushalt männlich	4577	1	352	934	1551	1584	155	1340	1051	1004	627	555	779	233	3503	62
1.2. 1-Personen Haushalt weiblich	913	0	147	288	231	214	33	286	210	194	112	111	125	67	697	24
1.3 Ehepaare ohne Kinder	161	0	11	22	46	75	7	62	46	31	16	6	2	57	102	0
1.4. sonstige Haushalte ohne Kinder	63	0	5	19	21	18	0	12	28	16	6	1	6	7	50	0
1.5 zusammen (Summe 1.1 bis 1.4)	5714	1	515	1263	1849	1891	195	1700	1335	1245	761	673	912	364	4352	86
<b>2. Haushalte mit Kindern:</b>																
2.1 Alleinerziehende Frauen m. Kindern	268	150	30	39	37	12	0	74	98	52	31	13	16	41	211	0
2.2 Alleinerziehende Männer m. Kindern	75	44	1	9	16	5	0	36	17	11	8	3	2	2	71	0
2.3 Ehepaare mit Kindern	342	166	20	47	70	39	0	80	91	92	47	32	27	74	241	0
2.4 sonstige Haushalte mit Kindern	146	69	1	25	32	19	0	56	51	36	3	0	5	29	112	0
2.5 zusammen (Summe 2.1 bis 2.4)	831	429	52	120	155	75	0	246	257	191	89	48	50	146	635	0
<b>3. Personen insgesamt (1.5. + 2.5)</b>	<b>6545</b>	<b>430</b>	<b>567</b>	<b>1383</b>	<b>2004</b>	<b>1966</b>	<b>195</b>	<b>1946</b>	<b>1592</b>	<b>1436</b>	<b>850</b>	<b>721</b>	<b>962</b>	<b>510</b>	<b>4987</b>	<b>86</b>

**Tabelle 4.2:**  
**Mitteilungen über drohenden Wohnungsverlust**  
**- Berlin insgesamt (Stand: 31.12.2003)**

Mitteilende Stelle/Art der Mitteilung	Anzahl
a) Mitteilungen über Kündigungen des Mietverhältnisses	1.863
b) Gerichtliche Mitteilungen über Räumungsklagen	3.055
c) Räumungsmitteilungen der Gerichtsvollzieher	1.537
d) Mitteilungen über andere Fälle drohenden Wohnungsverlustes	340

**Tabelle 4.3:**  
**Vorbeugende Hilfen gem. § 15 a BSHG bei drohendem Wohnungsverlust**  
**- Berlin insgesamt (Stand: 31.12.2003)**

1. An Haushalte mit laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem BSHG	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	1.173
davon:	
mit Beihilfen:	889
mit Darlehen:	284
2. An sonstige Haushalte:	Anzahl
Betroffene Haushalte insgesamt:	622
davon:	
mit Beihilfen:	494
mit Darlehen:	128

**Tabelle 5:**  
**Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins**  
**nach Pflegestufen und Heimträgern<sup>1)</sup> (Stand: 31.12.2003)**

Personen am Ende <sup>1)</sup> des Monats Dezember 2003										
Einrichtungstyp	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:					ohne Bescheid 1) 2)	nicht versichert 1) 2)	Zusammen Spalte 1 bis 7	Vergleich z. Vorjahr	
	Pflegestufe G/0 2)	Pflegestufe I 1) 2)	Pflegestufe II 1) 2)	Pflegestufe III 1) 2)	Härtefälle 1) 2)				absolut	+/- %
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Einrichtungen in Berlin insgesamt	709	2.179	3.752	2.559	228	245	500	10.172	10.611	-4,14
davon:										
städtische Einrichtungen	32	80	97	72	3	1	14	299	1.092	-72,62
freigemeinnützige Einrichtungen	273	858	1.618	1.162	120	75	194	4.300	4.483	-4,08
gewerbliche Einrichtungen	404	1.241	2.037	1.325	105	169	292	5.573	5.036	10,66
<b>Berlins</b>	<b>108</b>	<b>247</b>	<b>233</b>	<b>157</b>	<b>16</b>	<b>54</b>	<b>155</b>	<b>970</b>	<b>1.735</b>	<b>-44,09</b>
<b>zusammen</b>	<b>817</b>	<b>2.426</b>	<b>3.985</b>	<b>2.716</b>	<b>244</b>	<b>299</b>	<b>655</b>	<b>11.142</b>	<b>12.346</b>	<b>-9,75</b>

<sup>1)</sup> Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember. Es gelten die Pflegestufen des MDK

<sup>2)</sup> Einschließlich Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen ohne Vertrag nach SGB XI.

**Tabelle 5.1:**  
**Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins nach Pflegestufen<sup>1)</sup> des SGB XI, Heimträgern und Bezirken (Stand: 31.12.2003)**

Bezirk Abt. SOZ	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:																			
	Pflegestufe 0 <sup>2)</sup>					Pflegestufe I <sup>1)2)</sup>					Pflegestufe II <sup>1)2)</sup>					Pflegestufe III <sup>1)2)</sup>				
	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 1 bis 4	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 6 bis 9	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 11 bis 14	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 16 bis 19
	frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Mitte	1	17	27	0	45	1	78	181	0	260	2	152	254	0	408	0	89	169	0	258
Friedrichshain-Kreuzberg	13	9	8	0	30	28	42	44	0	114	29	57	61	0	147	20	29	33	0	82
Pankow	0	13	60	0	73	0	43	181	0	224	0	78	297	0	375	0	63	205	0	268
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	60	139	0	199	2	110	194	1	307	1	257	242	0	500	0	153	120	0	273
Spandau	0	19	24	0	43	0	67	85	1	153	0	119	162	0	281	0	105	94	0	199
Steglitz-Zehlendorf	0	8	58	0	66	1	16	142	0	159	3	37	298	0	338	2	25	214	0	241
Tempelhof-Schöneberg	10	6	10	0	26	23	134	49	0	206	28	251	137	0	416	30	225	213	0	468
Neukölln	4	5	31	0	40	13	67	179	0	259	23	111	237	0	371	10	42	93	0	145
Treptow-Köpenick	0	35	2	0	37	4	75	11	0	90	4	167	35	0	206	2	112	23	0	137
Marzahn-Hellersdorf	0	71	0	0	71	0	98	0	0	98	0	164	0	0	164	0	182	0	0	182
Lichtenberg	4	23	21	108	156	8	81	34	245	368	7	123	107	233	470	8	92	58	157	315
Reinickendorf	0	7	24	0	31	0	47	141	0	188	0	102	207	0	309	0	45	103	0	148
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>273</b>	<b>404</b>	<b>108</b>	<b>817</b>	<b>80</b>	<b>858</b>	<b>1.241</b>	<b>247</b>	<b>2.426</b>	<b>97</b>	<b>1.618</b>	<b>2.037</b>	<b>233</b>	<b>3.985</b>	<b>72</b>	<b>1.162</b>	<b>1.325</b>	<b>157</b>	<b>2.716</b>
Bezirk Abt. SOZ	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger mit Bescheid nach:																			
	Härtefälle <sup>1)2)</sup>					ohne Bescheid <sup>1)2)</sup>					nicht versichert <sup>1)2)</sup>					Summe aller Empfängergruppen				
	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 1 bis 4	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 6 bis 9	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 11 bis 14	Einrichtungen in Berlin		Einrichtungen außerhalb Berlins		zusammen Spalten 16 bis 19
	frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich		frei-gemeinnützig	gewerblich	frei-gemeinnützig	gewerblich	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Mitte	0	8	21	0	29	0	0	0	0	0	0	27	58	0	85	4	371	710	0	1.085
Friedrichshain-Kreuzberg	0	0	0	0	0	1	2	3	0	6	9	8	22	0	39	100	147	171	0	418
Pankow	0	6	24	0	30	0	3	26	0	29	0	1	31	0	32	0	207	824	0	1.031
Charlottenburg-Wilmersdorf	0	7	8	0	15	0	23	70	0	93	1	44	78	1	124	4	654	851	2	1.511
Spandau	1	10	12	0	23	0	43	47	0	90	0	31	28	0	59	1	394	452	1	848
Steglitz-Zehlendorf	0	2	9	0	11	0	4	23	0	27	0	2	3	0	5	6	94	747	0	847
Tempelhof-Schöneberg	0	9	6	0	15	0	0	0	0	0	0	14	6	0	20	91	639	421	0	1.151
Neukölln	0	8	7	0	15	0	0	0	0	0	4	6	27	0	37	54	239	574	0	867
Treptow-Köpenick	0	13	1	0	14	0	0	0	0	0	0	12	4	0	16	10	414	76	0	500
Marzahn-Hellersdorf	0	42	0	0	42	0	0	0	0	0	0	41	0	0	41	0	598	0	0	598
Lichtenberg	2	14	10	16	42	0	0	0	54	54	0	0	0	154	154	29	333	230	967	1.559
Reinickendorf	0	1	7	0	8	0	0	0	0	0	0	8	35	0	43	0	210	517	0	727
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>120</b>	<b>105</b>	<b>16</b>	<b>244</b>	<b>1</b>	<b>75</b>	<b>169</b>	<b>54</b>	<b>299</b>	<b>14</b>	<b>194</b>	<b>292</b>	<b>155</b>	<b>655</b>	<b>299</b>	<b>4.300</b>	<b>5.573</b>	<b>970</b>	<b>11.142</b>

<sup>1)</sup> Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember. Es gelten die Pflegestufen des MDK

<sup>2)</sup> Einschließlich Empfänger in Einrichtungen ohne Vertrag nach SGB XI.

**Tabelle 6:**  
**Pflegeelder gemäß Pflegegesetz nach Berechtigengruppen und Bezirken in Euro<sup>1)</sup>**  
**- Träger Soz und Jug- (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	Pflegeelder nach Berechtigengruppen und Bezirken in Euro				insgesamt
	Hilflose	Gehörlose	Zivilblinde	hochgradig Sehbehinderte	
	€	€	€	€	
Mitte	796.611,79	426.315,68	1.579.576,84	392.044,63	3.194.548,94
Friedrichshain-Kreuzberg	347.164,60	360.708,67	1.283.055,63	288.486,33	2.279.415,23
Pankow	389.845,14	330.826,14	1.767.151,20	839.769,94	3.327.592,42
Charlottenburg-Wilmersdorf	450.353,29	248.637,15	1.597.124,24	578.092,33	2.874.207,01
Spandau	465.472,30	259.748,53	966.220,48	149.725,96	1.841.167,27
Steglitz-Zehlendorf	351.802,04	320.861,22	1.796.118,84	436.237,60	2.905.019,70
Tempelhof-Schöneberg	597.464,54	362.696,03	1.725.235,95	489.833,09	3.175.229,61
Neukölln	620.240,62	506.650,67	1.678.623,51	372.640,04	3.178.154,84
Treptow-Köpenick	223.397,52	197.654,09	1.885.701,21	423.126,95	2.729.879,77
Marzahn-Hellersdorf	362.858,42	335.288,85	1.313.481,07	384.192,14	2.395.820,48
Lichtenberg	360.557,25	373.821,52	1.406.194,34	359.698,48	2.500.271,59
Reinickendorf	523.700,88	372.291,96	1.367.236,18	314.477,10	2.577.706,12
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>5.489.468,39</b>	<b>4.095.500,51</b>	<b>18.365.719,49</b>	<b>5.028.324,59</b>	<b>32.979.012,98</b>

**Tabelle 6.1:**  
**Pflegeelder an Zivilblinde gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro<sup>1)</sup>**  
**- Träger Soz und Jug- (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	In Einrichtungen	insgesamt
Mitte	1.455.715,78	73.949,50	32.512,27	11.825,00	1.458,88	1.579.576,84
Friedrichshain-Kreuzberg	1.054.144,62	39.500,44	23.055,81	95.741,78	68.937,95	1.283.055,63
Pankow	1.492.589,90	65.652,19	90.788,07	117.828,54	292,50	1.767.151,20
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.427.877,56	53.164,71	42.787,60	61.983,32	119,64	1.597.124,24
Spandau	893.522,53	8.675,74	2.776,60	61.245,61		966.220,48
Steglitz-Zehlendorf	1.563.482,09	80.913,34	70.175,92	65.486,67	16.060,82	1.796.118,84
Tempelhof-Schöneberg	1.594.061,32	26.918,37	32.433,18	56.567,43	7.614,45	1.725.235,95
Neukölln	1.512.867,15	36.911,08	40.246,76	88.598,52		1.678.623,51
Treptow-Köpenick	1.534.874,91	93.137,73	59.983,27	95.298,08	102.407,22	1.885.701,21
Marzahn-Hellersdorf	1.080.483,91	52.392,00	49.705,61	76.855,47	54.044,08	1.313.481,07
Lichtenberg	1.222.895,87	60.880,94	25.455,66	66.876,68	30.085,19	1.406.194,34
Reinickendorf	1.144.121,86	87.860,04	35.255,37	94.082,67	39,00	1.367.236,18
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>15.976.637,50</b>	<b>679.956,08</b>	<b>505.176,12</b>	<b>892.389,77</b>	<b>281.059,73</b>	<b>18.365.719,49</b>

**Tabelle 6.2:**  
**Pflegeelder an hochgradig Sehbehinderte gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro<sup>1)</sup>**  
**- Träger Soz und Jug- (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	25 % Stufe I in Einrichtungen	insgesamt
Mitte	243.854,83	2.062,22	102.477,95	11.634,59	10.074,84	717,84	3.708,84	17.513,52	392.044,63
Friedrichshain-Kreuzberg	153.816,48	2.263,22	33.288,69		1.201,28	12.531,80	77.210,80	5.114,70	288.486,33
Pankow	326.084,47	16.455,48	187.441,56	16.818,26	13.327,68	27.690,49	105.690,72	146.261,28	839.769,94
Charlottenburg-Wilmersdorf	382.703,79	8.411,54	160.545,73	6.991,85	7.199,86	5.548,65	7.621,63	-930,72	578.092,33
Spandau	115.423,01		4.543,93		2.917,41	18.265,41	8.695,84		149.725,96
Steglitz-Zehlendorf	248.633,65	2.061,78	73.215,11	9.726,19	20.166,78	14.682,97	49.847,06	17.904,06	436.237,60
Tempelhof-Schöneberg	236.423,45	2.430,00	90.474,68	21.375,17	11.684,05	21.414,67	93.781,19	1.196,40	489.833,09
Neukölln	244.684,05	2.521,74	62.780,31	20.532,61		23.115,61			372.640,04
Treptow-Köpenick	296.039,67		24.358,74	8.547,50		7.595,85	70.954,35	15.630,84	423.126,95
Marzahn-Hellersdorf	203.147,36	1.638,18	102.069,32	10.656,13	2.776,60	9.964,65	42.711,69	11.228,21	384.192,14
Lichtenberg	252.869,88	947,52	83.123,47	2.730,11		9.961,13	5.256,23	4.810,14	359.698,48
Reinickendorf	114.763,81	5.063,02	36.301,24	25.307,71	10.271,52	6.294,96	100.733,99	15.980,13	314.477,10
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>2.818.444,45</b>	<b>43.854,70</b>	<b>960.620,73</b>	<b>134.320,12</b>	<b>79.620,02</b>	<b>157.784,03</b>	<b>566.212,34</b>	<b>234.708,56</b>	<b>5.028.324,59</b>

<sup>1)</sup> Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

**Tabelle 6.3:**  
**Pflegeelder an Hilflöse gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro<sup>1)</sup>**  
**- Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	insgesamt
Mitte	306.072,96	72.798,75	138.987,69	49.088,12	120.139,38	109.524,89	796.611,79
Friedrichshain-Kreuzberg	173.636,33	43.624,24	26.219,12	22.235,99	36.931,83	44.517,09	347.164,60
Pankow	143.903,15	16.289,07	51.540,37	36.021,67	115.535,09	26.555,79	389.845,14
Charlottenburg-Wilmersdorf	272.210,25	57.275,12	36.875,00	8.134,72	48.500,93	14.215,19	450.353,29
Spandau	274.067,20	24.318,17	26.914,38	16.587,77	90.145,70	33.439,08	465.472,30
Steglitz-Zehlendorf	166.056,75	51.992,94	49.613,61	15.428,50	33.803,18	34.907,06	351.802,04
Tempelhof-Schöneberg	255.262,03	149.411,01	34.586,84	14.933,41	84.261,83	59.009,42	597.464,54
Neukölln	277.770,00	62.981,32	90.082,14	31.007,50	94.139,45	64.260,21	620.240,62
Treptow-Köpenick	70.436,16	15.179,87	29.996,38	8.797,14	56.781,55	42.206,42	223.397,52
Marzahn-Hellersdorf	138.572,87	16.829,26	32.749,62	31.916,23	114.098,16	28.692,28	362.858,42
Lichtenberg	162.773,09	19.859,85	45.194,72	16.584,32	89.048,89	27.096,38	360.557,25
Reinickendorf	250.210,07	51.524,51	85.211,33	28.066,07	55.538,48	53.150,42	523.700,88
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>2.490.970,86</b>	<b>582.084,11</b>	<b>647.971,20</b>	<b>278.801,44</b>	<b>938.924,47</b>	<b>537.574,23</b>	<b>5.489.468,39</b>

**Tabelle 6.4:**  
**Pflegeelder an Gehörlose gemäß Pflegegesetz nach Pflegestufen und Bezirken in Euro<sup>1)</sup>**  
**- Träger Soz und Jug - (Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirk	50 % Stufe I außerhalb v. Einrichtungen	Verteilung der Pflegeelder für Gehörlose <sup>1)</sup>						25 % Stufe I in Einrichtungen	insgesamt
		Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI		
Mitte	260.453,75	162.337,53	239,28	2.328,00			119,64	837,48	426.315,68
Friedrichshain-Kreuzberg	167.960,03	182.695,82	2.430,00			6.845,12		777,70	360.708,67
Pankow	224.551,76	74.848,76	2.227,50	25.355,00	1.801,92	1.201,28	239,28	600,64	330.826,14
Charlottenburg-Wilmersdorf	89.373,92	134.009,22	11.985,00	5.859,98	3.967,59		1.048,54		248.637,15
Spandau	171.096,65	74.068,70		13.534,00			1.049,18		259.748,53
Steglitz-Zehlendorf	136.202,40	105.870,77	3.072,81	3.094,35	0,00	0,00	0,00	72.620,89	320.861,22
Tempelhof-Schöneberg	218.083,56	127.627,69		9.208,17				119,65	362.696,03
Neukölln	293.468,64	204.057,79	957,16	1.158,00			6.291,24		506.650,67
Treptow-Köpenick	113.445,62	84.201,87						6,60	197.654,09
Marzahn-Hellersdorf	186.638,72	108.756,85	7.761,48	14.510,56			14.271,24	3.350,00	335.288,85
Lichtenberg	217.408,33	106.009,89	6.710,00	1.633,53				42.059,77	373.821,52
Reinickendorf	220.628,66	115.605,52		4.058,80			31.101,68	897,30	372.291,96
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>2.299.312,04</b>	<b>1.480.090,41</b>	<b>35.383,23</b>	<b>80.740,39</b>	<b>5.769,51</b>	<b>8.046,40</b>	<b>54.120,80</b>	<b>121.270,03</b>	<b>4.095.500,51</b>

<sup>1)</sup> Aus buchungstechnischen Gründen kann die Summe der Pflegestufen von der Gesamtspalte abweichen.

**Tabelle 6.5:**  
**Sozialversicherungsbeiträge an Pflegepersonen**  
**gemäß Pflegegesetz nach Bezirken**  
**- Träger Soz und Jug**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirke	Versicherungs- beiträge in Euro
Mitte	16.608,72
Friedrichshain-Kreuzberg	3.657,28
Pankow	9.552,00
Charlottenburg-Wilmersdorf	5.514,23
Spandau	21.161,41
Steglitz-Zehlendorf	32.161,44
Tempelhof-Schöneberg	10.051,10
Neukölln	20.956,00
Treptow-Köpenick	18.655,68
Marzahn-Hellersdorf	31.314,00
Lichtenberg	14.098,05
Reinickendorf	36.714,92
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>220.444,83</b>

**Tabelle 6.6:**  
**Erstattungen von Pflegegeldern durch die Pflegekas-**  
**sen an den Träger des Pflegegesetzes nach Bezirken**  
**- Träger Soz und Jug**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

Bezirke	Erstattungs- beträge in Euro
Mitte	6.467,78
Friedrichshain-Kreuzberg	5.792,85
Pankow	16.340,63
Charlottenburg-Wilmersdorf	6.053,22
Spandau	3.900,42
Steglitz-Zehlendorf	8.836,18
Tempelhof-Schöneberg	12.695,01
Neukölln	2.367,94
Treptow-Köpenick	10.314,70
Marzahn-Hellersdorf	598,20
Lichtenberg	0,00
Reinickendorf	3.724,93
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>77.091,86</b>

**Tabelle 7:**  
**Empfänger von Pflegegeld gemäß Gesetz über Pflegeleistungen (PflegeG)<sup>2)</sup> nach Berechtigungsgruppen und**  
**Pflegestufen - Träger Soz, Personen - (Stand: 31.12.2003)**

Berechtigten- gruppe	davon nach Pflegestufen									Summe Sp. 1-9	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2, Stufe I 50% <sup>5)</sup>	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	§4, Abs. 1, Stufe I 25% <sup>3)</sup>	§4, Abs. 1, Stufe III 50% <sup>4)</sup>		absolut	+/- %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		11	12
I. Hilflose	###	832	218	275	135	306	211	###	###	1.977	2.104	-6,04
II. Gehörlose	1.487	304	11	3	2	1	2	8	###	1.818	1.827	-0,49
<b>zusammen (I + II)</b>	1.487	1.136	229	278	137	307	213	8	###	3.795	3.931	-3,46
III. Zivilblinde	###	###	###	2.357	139	91	64	5	434	3.090	3.064	0,85
IV. hochgr. Sehbehinderte	902	781	17	151	15	16	6	213	###	2.101	2.135	-1,59
<b>zusammen (III + IV)</b>	902	781	17	2.508	154	107	70	218	434	5.191	5.199	-0,15
<b>Summe I - IV</b>	<b>2.389</b>	<b>1.917</b>	<b>246</b>	<b>2.786</b>	<b>291</b>	<b>414</b>	<b>283</b>	<b>226</b>	<b>434</b>	<b>8.986</b>	<b>9.130</b>	<b>-1,58</b>

<sup>1)</sup> Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

<sup>3)</sup> Gehörlose, hochgr. Sehbehinderte, einschl. minderjährige Zivilblinde

<sup>4)</sup> Zivilblinde

<sup>5)</sup> hochgr. Sehbehinderte und Gehörlose

**Tabelle 8:**  
**Zivilblinde und hochgradig sehbehinderte Empfänger nach Pflegestufen und Bezirksgemäß Pflegegesetz<sup>2)</sup>**  
**- Träger Soz., Personen (Stand: 31.12.2003)**

Bezirke	davon nach Pflegestufen										Summe Sp. 1-10	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2, Stufe I 50% <sup>5)</sup>	Stufe I	Stufe II	Altfälle Stufe III	Neufälle Stufe III <sup>2)</sup>	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	§4, Abs. 1, Stufe I 25% <sup>3)</sup>	§4, Abs. 1, Stufe III 50% <sup>4)</sup>		absolut	+/- %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Mitte	110	20	0	0	229	14	5	0	6	22	406	394	3,05
Friedrichshain-Kreuzberg	41	73	0	53	104	7	3	9	0	41	331	313	5,75
Pankow	129	74	1	142	92	21	15	6	23	60	563	641	-12,17
Charlottenburg-Wilmersd	138	48	3	270	0	13	10	5	19	39	545	517	5,42
Spandau	0	43	0	152	35	0	0	0	0	0	230	232	-0,86
Steglitz-Zehlendorf	93	46	3	108	123	12	5	5	58	71	524	541	-3,14
Tempelhof-Schöneberg	58	92	1	174	133	7	11	6	20	21	523	508	2,95
Neukölln	45	146	2	132	54	4	13	8	7	26	437	425	2,82
Treptow-Köpenick	69	81	0	194	0	17	9	3	26	47	446	499	-10,62
Marzahn-Hellersdorf	52	50	6	83	63	29	26	10	8	28	355	335	5,97
Lichtenberg	89	67	1	115	82	15	5	6	32	48	460	426	7,98
Reinickendorf	78	41	0	170	0	15	5	12	19	31	371	368	0,82
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>902</b>	<b>781</b>	<b>17</b>	<b>1.593</b>	<b>915</b>	<b>154</b>	<b>107</b>	<b>70</b>	<b>218</b>	<b>434</b>	<b>5.191</b>	<b>5.199</b>	<b>-0,15</b>

<sup>1)</sup> Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

<sup>2)</sup> Änderung des PflegeG ab März 1997

<sup>3)</sup> Gehörlose, hochgr. Sehbehinderte, einschl. minderjährige Zivilblinde

<sup>4)</sup> Zivilblinde

<sup>5)</sup> hochgr. Sehbehinderte und Gehörlose

**Tabelle 8.1:**  
**Hilf- und gehörlose Empfänger von Pflegegeld nach Pflegestufen und Bezirksgemäß Pflegegesetz<sup>2)</sup>**  
**- Träger Soz., Personen (Stand: 31.12.2003)**

Bezirke	davon nach Pflegestufen										Summe Sp. 1-9	Vergleich z. Vorjahr	
	§2, Abs. 2, Stufe I 50% <sup>5)</sup>	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Stufe IV	Stufe V	Stufe VI	§4, Abs. 1, Stufe I 25% <sup>3)</sup>	§4, Abs. 1, Stufe III 50% <sup>4)</sup>	absolut		+/- %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9				
Mitte	195	113	34	31	12	40	22	1	###	448	451	-0,67	
Friedrichshain-Kreuzberg	89	85	17	11	7	13	13	0	###	235	249	-5,62	
Pankow	113	91	12	26	14	40	16	0	###	312	338	-7,69	
Charlottenburg-Wilmersd	4	185	29	21	10	21	14	2	###	286	307	-6,84	
Spandau	125	117	6	5	6	28	18	0	###	305	300	1,67	
Steglitz-Zehlendorf	107	57	11	23	10	19	23	0	###	250	280	-10,71	
Tempelhof-Schöneberg	156	128	33	28	14	27	31	0	###	417	408	2,21	
Neukölln	218	98	38	44	24	26	23	0	###	471	521	-9,60	
Treptow-Köpenick	81	17	6	13	3	21	15	1	###	157	171	-8,19	
Marzahn-Hellersdorf	131	50	11	16	14	36	11	3	###	272	250	8,80	
Lichtenberg	117	106	12	27	17	20	5	1	###	305	295	3,39	
Reinickendorf	151	89	20	33	6	16	22	0	###	337	361	-6,65	
<b>Berlin insgesamt</b>	<b>1.487</b>	<b>1.136</b>	<b>229</b>	<b>278</b>	<b>137</b>	<b>307</b>	<b>213</b>	<b>8</b>	<b>###</b>	<b>3.795</b>	<b>3.931</b>	<b>-3,46</b>	

<sup>1)</sup> Stichtagsbestand jeweils zum Ende März, Juni, September, Dezember

<sup>3)</sup> Gehörlose, hochgr. Sehbehinderte, einschl. minderjährige Zivilblinde

<sup>4)</sup> Zivilblinde

<sup>5)</sup> hochgr. Sehbehinderte und Gehörlose

**Tabelle 9:**  
**Anzahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter - Berlin insgesamt -**  
**(Stand: 31.12.2003)**

Rentenarten	Rentenzahl			
	31.12.2002	31.12.2003	Veränderung + / - %	
	1	2	3	
<b>I. Versichertenrenten wegen</b>				
Berufsunfähigkeit	1.973	1.677	-15,0	
Erwerbsunfähigkeit	41.404	37.054	-10,5	
teilweiser Erwerbsminderung	293	444	51,5	
voller Erwerbsminderung	4.407	7.186	63,1	
Regelaltersrente	65. Lebensjahr	127.815	123.622	-3,3
wegen Arbeitslosigkeit	60. Lebensjahr	36.689	38.643	5,3
Altersrenten für Frauen	60. Lebensjahr	40.166	41.721	3,9
für Schwerbehinderte, Berufs- o. Erwerbsunfähige	60. Lebensjahr	18.784	20.320	8,2
für langjährig Versicherte	63. Lebensjahr	13.997	14.725	5,2
<b>zusammen :</b>	<b>285.528</b>	<b>285.392</b>	<b>0,0</b>	
<b>II. Renten wegen Todes</b>				
Witwen- und Witwerrenten	94.531	92.293	-2,4	
Halbwaisenrenten	9.266	9.195	-0,8	
Vollwaisenrenten	249	239	-4,0	
Erziehungsrenten	157	164	4,5	
<b>zusammen :</b>	<b>104.203</b>	<b>101.891</b>	<b>-2,2</b>	
<b>Renten insgesamt (I + II) :</b>	<b>389.731</b>	<b>387.283</b>	<b>-0,6</b>	

**Tabelle 10:**  
**Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Berlin insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)</b>	<b>44.954.920,63</b>	<b>6.192.935,26</b>	<b>51.147.855,89</b>
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	43.087.489,65	2.563.280,71	45.650.770,36
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	1.867.430,98	3.629.654,55	5.497.085,53
<b>2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)</b>	<b>30.715.221,63</b>	<b>23.704.565,62</b>	<b>54.419.787,25</b>
davon:			
2.1 Sachleistungen	3.572.876,26	22.301.928,72	25.874.804,98
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	1.394.703,66	1.394.703,66
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	27.142.345,37	7.933,24	27.150.278,61
<b>3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)</b>	<b>1.082.017,04</b>	<b>6.740.833,17</b>	<b>7.822.850,21</b>
<b>4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)</b>	<b>190.493,52</b>	<b>0,00</b>	<b>190.493,52</b>
<b>5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)</b>	<b>2.597.303,70</b>	<b>170.473,07</b>	<b>2.767.776,77</b>
davon:			
5.1 Sachleistungen	709.007,50	170.473,07	879.480,57
5.2 Geldleistungen	1.888.296,20	0,00	1.888.296,20
<b>E I N N A H M E N in Euro</b>	<b>außerhalb von Einrichtungen</b>	<b>in Einrichtungen</b>	<b>insgesamt</b>
<b>6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt</b>	<b>6.466.203,46</b>	<b>#####</b>	<b>6.466.203,46</b>
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	237.105,54	#####	237.105,54
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	36.128,38	#####	36.128,38
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	6.192.969,54	#####	6.192.969,54
<b>7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt</b>	<b>#####</b>	<b>13.329,03</b>	<b>13.329,03</b>
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	2.714,76	2.714,76
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	10.614,27	10.614,27
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
<b>GESAMTERGEBNISSE</b>			
<b>8. Einnahmen insgesamt</b>	<b>6.466.203,46</b>	<b>13.329,03</b>	<b>6.479.532,49</b>
<b>9. Ausgaben insgesamt</b>	<b>79.539.956,52</b>	<b>36.808.807,12</b>	<b>116.348.763,64</b>
<b>10. Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>73.073.753,06</b>	<b>36.795.478,09</b>	<b>109.869.231,15</b>

**Tabelle 10.1:**  
**Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Bezirke Soz insgesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)</b>	<b>43.517.453,88</b>	<b>5.478.663,86</b>	<b>48.996.117,74</b>
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	41.743.446,65	1.971.272,33	43.714.718,98
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	1.774.007,23	3.507.391,53	5.281.398,76
<b>2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)</b>	<b>26.982.119,78</b>	<b>15.651.421,47</b>	<b>42.633.541,25</b>
davon:			
2.1 Sachleistungen	1.734.609,03	14.996.828,43	16.731.437,46
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	654.593,04	654.593,04
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	25.247.510,75	0,00	25.247.510,75
<b>3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)</b>	<b>1.011.690,70</b>	<b>5.296.940,32</b>	<b>6.308.631,02</b>
<b>4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)</b>	<b>75.087,04</b>	<b>0,00</b>	<b>75.087,04</b>
<b>5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)</b>	<b>1.660.036,32</b>	<b>161.048,58</b>	<b>1.821.084,90</b>
davon:			
5.1 Sachleistungen	357.710,87	161.048,58	518.759,45
5.2 Geldleistungen	1.302.325,45	0,00	1.302.325,45
<b>E I N N A H M E N in Euro</b>	<b>außerhalb von Einrichtungen</b>	<b>in Einrichtungen</b>	<b>insgesamt</b>
<b>6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt</b>	<b>6.249.596,54</b>	<b>#####</b>	<b>6.249.596,54</b>
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	161.676,10	#####	161.676,10
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	36.128,38	#####	36.128,38
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	6.051.792,06	#####	6.051.792,06
<b>7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt</b>	<b>#####</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00	0,00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00	0,00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
<b>GESAMTERGEBNISSE</b>			
<b>8. Einnahmen insgesamt</b>	<b>6.249.596,54</b>	<b>0,00</b>	<b>6.249.596,54</b>
<b>9. Ausgaben insgesamt</b>	<b>73.246.387,72</b>	<b>26.588.074,23</b>	<b>99.834.461,95</b>
<b>10. Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>66.996.791,18</b>	<b>26.588.074,23</b>	<b>93.584.865,41</b>

**Tabelle 10.2:**  
**Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - Bezirke Jugingesamt, vorläufige Zahlen -**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)</b>	<b>553.054,89</b>	<b>111.679,31</b>	<b>664.734,20</b>
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	483.446,44	35.702,01	519.148,45
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	69.608,45	75.977,30	145.585,75
<b>2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)</b>	<b>1.300.443,64</b>	<b>703.568,04</b>	<b>2.004.011,68</b>
davon:			
2.1 Sachleistungen	427.883,26	676.561,58	1.104.444,84
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	27.006,46	27.006,46
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	872.560,38	0,00	872.560,38
<b>3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)</b>	<b>25.415,97</b>	<b>265.895,89</b>	<b>291.311,86</b>
<b>4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)</b>	<b>1.735,39</b>	<b>0,00</b>	<b>1.735,39</b>
<b>5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)</b>	<b>113.035,04</b>	<b>0,00</b>	<b>113.035,04</b>
davon:			
5.1 Sachleistungen	17.378,57	0,00	17.378,57
5.2 Geldleistungen	95.656,47	0,00	95.656,47
<b>E I N N A H M E N in Euro</b>			
<b>6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt</b>	<b>10.404,01</b>	<b>#####</b>	<b>10.404,01</b>
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	4.484,45	#####	4.484,45
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0,00	#####	0,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	5.919,56	#####	5.919,56
<b>7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt</b>	<b>#####</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00	0,00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00	0,00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
<b>GESAMTERGEBNISSE</b>			
<b>8. Einnahmen insgesamt</b>	<b>10.404,01</b>	<b>0,00</b>	<b>10.404,01</b>
<b>9. Ausgaben insgesamt</b>	<b>1.993.684,93</b>	<b>1.081.143,24</b>	<b>3.074.828,17</b>
<b>10. Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>1.983.280,92</b>	<b>1.081.143,24</b>	<b>3.064.424,16</b>

**Tabelle 10.3:**  
**Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - ZAA, vorläufige Zahlen**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)</b>	<b>0,00</b>	<b>568.486,16</b>	<b>568.486,16</b>
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	0,00	522.200,44	522.200,44
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	0,00	46.285,72	46.285,72
<b>2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)</b>	<b>0,00</b>	<b>7.349.576,11</b>	<b>7.349.576,11</b>
davon:			
2.1 Sachleistungen	0,00	6.628.538,71	6.628.538,71
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	713.104,16	713.104,16
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	0,00	7.933,24	7.933,24
<b>3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)</b>	<b>0,00</b>	<b>1.177.996,96</b>	<b>1.177.996,96</b>
<b>4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)</b>	<b>0,00</b>	<b>9.424,49</b>	<b>9.424,49</b>
davon:			
5.1 Sachleistungen	0,00	9.424,49	9.424,49
5.2 Geldleistungen	0,00	0,00	0,00
<b>E I N N A H M E N in Euro</b>	<b>außerhalb von Einrichtungen</b>	<b>in Einrichtungen</b>	<b>insgesamt</b>
<b>6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>#####</b>	<b>0,00</b>
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	0,00	#####	0,00
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0,00	#####	0,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	0,00	#####	0,00
<b>7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt</b>	<b>#####</b>	<b>13.329,03</b>	<b>13.329,03</b>
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	2.714,76	2.714,76
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	10.614,27	10.614,27
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
<b>GESAMTERGEBNISSE</b>			
<b>8. Einnahmen insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>13.329,03</b>	<b>13.329,03</b>
<b>9. Ausgaben insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>9.105.483,72</b>	<b>9.105.483,72</b>
<b>10. Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>9.092.154,69</b>	<b>9.092.154,69</b>

**Tabelle 10.4:**  
**Ausgaben und Einnahmen nach dem AsylbLG in Euro - ZLA, vorläufige Zahlen**  
**(Stand: Januar - Dezember 2003)**

A U S G A B E N in Euro nach Art der Hilfe	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt
<b>1. Leistungen in besonderen Fällen insgesamt (Par. 2)</b>	<b>884.411,86</b>	<b>34.105,93</b>	<b>918.517,79</b>
davon:			
1.1 Hilfe zum Lebensunterhalt	860.596,56	34.105,93	894.702,49
1.2 Hilfe in besonderen Lebenslagen	23.815,30	0,00	23.815,30
<b>2. Grundleistungen (Par. 3) (insgesamt)</b>	<b>2.432.658,21</b>	<b>0,00</b>	<b>2.432.658,21</b>
davon:			
2.1 Sachleistungen	1.410.383,97	0,00	1.410.383,97
2.2 Wertgutscheine	0,00	0,00	0,00
2.3 Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	0,00	0,00	0,00
2.4 Geldleistungen für den Lebensunterhalt	1.022.274,24	0,00	1.022.274,24
<b>3. Leistungen b. Krankheit, Schwangersch., Geburt (Par. 4)</b>	<b>44.910,37</b>	<b>0,00</b>	<b>44.910,37</b>
<b>4. Arbeitsgelegenheiten (Par. 5)</b>	<b>113.671,09</b>	<b>0,00</b>	<b>113.671,09</b>
<b>5. Sonstige Leistungen insgesamt (Par. 6)</b>	<b>824.232,34</b>	<b>0,00</b>	<b>824.232,34</b>
davon:			
5.1 Sachleistungen	333.918,06	0,00	333.918,06
5.2 Geldleistungen	490.314,28	0,00	490.314,28
<b>E I N N A H M E N in Euro</b>			
<b>6. Einnahmen außerhalb von Einrichtungen insgesamt</b>	<b>206.202,91</b>	<b>#####</b>	<b>206.202,91</b>
davon:			
6.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	70.944,99	#####	70.944,99
6.2 Übergel. Unterhaltsansprüche, sonst. Ersatzleistungen	0,00	#####	0,00
6.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	135.257,92	#####	135.257,92
<b>7. Einnahmen in Einrichtungen insgesamt</b>	<b>#####</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
davon:			
7.1 Kostenbeitr., Aufwands- u. Kostenerst., Rückzahlungen	#####	0,00	0,00
7.2 Übergel. Unterhaltsanspr., sonstige Ersatzleistungen	#####	0,00	0,00
7.3 Leistungen von Sozialleistungsträgern	#####	0,00	0,00
<b>GESAMTERGEBNISSE</b>			
<b>8. Einnahmen insgesamt</b>	<b>206.202,91</b>	<b>0,00</b>	<b>206.202,91</b>
<b>9. Ausgaben insgesamt</b>	<b>4.299.883,87</b>	<b>34.105,93</b>	<b>4.333.989,80</b>
<b>10. Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>4.093.680,96</b>	<b>34.105,93</b>	<b>4.127.786,89</b>

**Tabelle 1:**  
**Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken**  
**(Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Insgesamt	+/- % zum Vorjahr	Männlich		Weiblich		Alter von ... bis unter ... Jahren															
			absolut		%		absolut		%		absolut		%		absolut		%		absolut		%	
			3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
			1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Mitte	2.810	0,3	1.590	56,6	1.220	43,4	497	17,7	562	20,0	178	6,3	339	12,1	1.013	36,0	151	5,4	70	2,5		
Friedrichshain-Kreuzberg	2.245	-4,2	1.229	54,7	1.016	45,3	423	18,8	433	19,3	142	6,3	266	11,8	836	37,2	114	5,1	31	1,4		
Pankow	1.946	-4,9	1.110	57,0	836	43,0	315	16,2	370	19,0	112	5,8	286	14,7	745	38,3	86	4,4	32	1,6		
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.567	-4,2	890	56,8	677	43,2	235	15,0	327	20,9	106	6,8	190	12,1	582	37,1	103	6,6	24	1,5		
Spandau	944	-2,6	562	59,5	382	40,5	149	15,8	165	17,5	65	6,9	145	15,4	358	37,9	42	4,4	20	2,1		
Zehlendorf-Steglitz	1.209	-7,7	632	52,3	577	47,7	188	15,6	235	19,4	92	7,6	159	13,2	453	37,5	56	4,6	26	2,2		
Schöneberg-Tempelhof	1.498	-6,6	860	57,4	638	42,6	243	16,2	320	21,4	94	6,3	192	12,8	558	37,2	66	4,4	25	1,7		
Neukölln	847	-14,5	456	53,8	391	46,2	152	17,9	156	18,4	59	7,0	117	13,8	298	35,2	40	4,7	25	3,0		
Treptow-Köpenick	1.506	-4,4	828	55,0	678	45,0	224	14,9	262	17,4	105	7,0	227	15,1	579	38,4	75	5,0	34	2,3		
Marzahn-Hellersdorf	1.325	-2,8	774	58,4	551	41,6	224	16,9	201	15,2	78	5,9	306	23,1	453	34,2	47	3,5	16	1,2		
Lichtenberg	1.092	-9,3	612	56,0	480	44,0	150	13,7	210	19,2	72	6,6	171	15,7	415	38,0	61	5,6	13	1,2		
Reinickendorf	517	13,4	292	56,5	225	43,5	78	15,1	86	16,6	55	10,6	65	12,6	196	37,9	26	5,0	11	2,1		
Zusammen	17.506	-4,3	9.835	56,2	7.671	43,8	2.878	16,4	3.327	19,0	1.158	6,6	2.463	14,1	6.486	37,1	867	5,0	327	1,9		
ZLA und ZAA	1.109	-55,3	737	66,5	372	33,5	118	10,6	97	8,7	33	3,0	215	19,4	597	53,8	34	3	15	1,4		
Berlin	18.615	-10,4	10.572	56,8	8.043	43,2	2.996	16,1	3.424	18,4	1.191	6,4	2.678	14,4	7.083	38,0	901	4,8	342	1,8		
Vorjahr absolut	20.778		11.765	56,6	9.013	43,4	3.410	16,4	3.802	18,3	1.212	5,8	3.002	14,4	7.949	38,3	1.025	4,9	378	1,8		
+/-% zum Vorjahr	-10,4		-10,1		-10,8		-12,1		-9,9		-1,7		-10,8		-10,9		-12,1		-9,5			

1) In Prozent von Spalte 1

**Tabelle 11.1:**  
**Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen (Stand: 31.12.2003)**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Erwerbsstatus		
	absolut	%	Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	erwerbstätig	nicht erwerbstätig	
									1
<b>insgesamt</b>									
<b>Empfänger(innen)</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>18.615</b>	<b>100,0</b>	<b>7.299</b>	<b>2.576</b>	<b>8.002</b>	<b>738</b>	<b>170</b>	<b>18.445</b>
unter 3	1.197	6,4	6	1	1.174	16	1	1.196	
3 - 7	1.799	9,7	5	3	1.764	27	1	1.798	
7 - 11	1.778	9,6	1	3	1.750	24	1	1.777	
11 - 15	1.646	8,8	6	5	1.599	36	2	1.644	
15 - 18	1.191	6,4	80	9	1.016	86	-	1.191	
18 - 21	1.143	6,1	509	63	470	101	26	1.117	
21 - 25	1.535	8,2	1.027	196	155	157	17	1.518	
25 - 30	1.669	9,0	1.120	422	46	81	32	1.637	
30 - 40	3.378	18,1	2.248	1.002	17	111	51	3.327	
40 - 50	2.036	10,9	1.402	595	6	33	33	2.003	
50 - 60	719	3,9	514	184	1	20	5	714	
60 - 65	182	1,0	129	47	2	4	-	182	
65 und älter	342	1,8	252	46	2	42	1	341	
<i>Durchschnittsalter</i>	<b>23,9</b>		<b>35,2</b>	<b>36,5</b>	<b>9,3</b>	<b>26,3</b>	<b>31,2</b>	<b>23,8</b>	
<b>männlich</b>									
<b>Zusammen</b>	<b>10.572</b>	<b>100,0</b>	<b>5.419</b>	<b>469</b>	<b>4.283</b>	<b>401</b>	<b>125</b>	<b>10.447</b>	
unter 3	654	6,2	3	1	645	5	1	653	
3 - 7	945	8,9	5	2	929	9	-	945	
7 - 11	937	8,9	-	1	924	12	-	937	
11 - 15	896	8,5	4	4	864	24	2	894	
15 - 18	654	6,2	61	2	531	60	-	654	
18 - 21	724	6,8	397	12	264	51	18	706	
21 - 25	1.049	9,9	825	36	83	105	14	1.035	
25 - 30	1.022	9,7	861	84	30	47	26	996	
30 - 40	1.935	18,3	1.697	170	9	59	40	1.895	
40 - 50	1.158	11,0	1.035	101	3	19	18	1.140	
50 - 60	404	3,8	357	39	1	7	5	399	
60 - 65	72	0,7	63	9	-	-	-	72	
65 und älter	122	1,2	111	8	-	3	1	121	
<i>Durchschnittsalter</i>	<b>23,8</b>		<b>34,2</b>	<b>36,2</b>	<b>9,3</b>	<b>23,5</b>	<b>31,0</b>	<b>23,7</b>	
<b>weiblich</b>									
<b>Zusammen</b>	<b>8.043</b>	<b>100,0</b>	<b>1.880</b>	<b>2.107</b>	<b>3.719</b>	<b>337</b>	<b>45</b>	<b>7.998</b>	
unter 3	543	6,8	3	-	529	11	-	543	
3 - 7	854	10,6	-	1	835	18	1	853	
7 - 11	841	10,5	1	2	826	12	1	840	
11 - 15	750	9,3	2	1	735	12	-	750	
15 - 18	537	6,7	19	7	485	26	-	537	
18 - 21	419	5,2	112	51	206	50	8	411	
21 - 25	486	6,0	202	160	72	52	3	483	
25 - 30	647	8,0	259	338	16	34	6	641	
30 - 40	1.443	17,9	551	832	8	52	11	1.432	
40 - 50	878	10,9	367	494	3	14	15	863	
50 - 60	315	3,9	157	145	-	13	-	315	
60 - 65	110	1,4	66	38	2	4	-	110	
65 und älter	220	2,7	141	38	2	39	-	220	
<i>Durchschnittsalter</i>	<b>24,1</b>		<b>38,2</b>	<b>36,5</b>	<b>9,3</b>	<b>29,6</b>	<b>31,6</b>	<b>24,0</b>	

**Tabelle 11.2:**  
**Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Stand: 31.12.2003)**

Staatsangehörigkeit	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haus- haltsvor- stand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	erwerbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
	1	2	3	4	5	6	11	12
<b>insgesamt</b>								
<b>Empfänger(innen)</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>18.615</b>	<b>100,0</b>	<b>7.299</b>	<b>2.576</b>	<b>8.002</b>	<b>738</b>	<b>170</b>	<b>18.445</b>
<b>Europa zusammen</b>	<b>7.928</b>	<b>42,6</b>	<b>2.705</b>	<b>1.197</b>	<b>3.740</b>	<b>286</b>	<b>56</b>	<b>7.872</b>
Bosnien-Herzegowina	1.098	5,9	392	185	482	39	8	1.090
Bulgarien	18	0,1	11	3	3	1	-	18
Jugoslawien <sup>1)</sup>	4.853	26,1	1.435	762	2.487	169	22	4.831
Rumänien	16	0,1	8	3	4	1	-	16
Russische Föderation	338	1,8	145	48	142	3	3	335
Türkei	1.167	6,3	484	152	475	56	14	1.153
Übriges Europa	438	2,4	230	44	147	17	9	429
<b>Afrika zusammen</b>	<b>455</b>	<b>2,4</b>	<b>298</b>	<b>36</b>	<b>103</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>448</b>
Algerien	45	0,2	43	-	-	2	-	45
Ghana	37	0,2	22	3	10	2	1	36
Zaire	37	0,2	18	2	16	1	1	36
Übriges Afrika	336	1,8	215	31	77	13	5	331
<b>Amerika zusammen</b>	<b>14</b>	<b>0,1</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>14</b>
<b>Asien zusammen</b>	<b>3.870</b>	<b>20,8</b>	<b>1.888</b>	<b>451</b>	<b>1.360</b>	<b>171</b>	<b>72</b>	<b>3.798</b>
Afghanistan	58	0,3	28	8	20	2	2	56
Indien	67	0,4	60	1	3	3	-	67
Iran	441	2,4	253	66	110	12	14	427
Libanon	1.415	7,6	570	166	628	51	13	1.402
Pakistan	54	0,3	38	3	12	1	3	51
Sri Lanka	133	0,7	68	21	38	6	6	127
Vietnam	394	2,1	277	10	56	51	7	387
Übriges Asien	1.308	7,0	594	176	493	45	27	1.281
<b>Übrige Staaten; staatenlos</b>	<b>62</b>	<b>0,3</b>	<b>29</b>	<b>7</b>	<b>24</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>61</b>
<b>Unbekannt</b>	<b>6.286</b>	<b>33,8</b>	<b>2.372</b>	<b>884</b>	<b>2.770</b>	<b>260</b>	<b>34</b>	<b>6.252</b>
<b>darunter weiblich</b>								
<b>Zusammen</b>	<b>8.043</b>	<b>100,0</b>	<b>1.880</b>	<b>2.107</b>	<b>3.719</b>	<b>337</b>	<b>45</b>	<b>7.998</b>
<b>Europa zusammen</b>	<b>3.812</b>	<b>47,4</b>	<b>856</b>	<b>985</b>	<b>1.824</b>	<b>147</b>	<b>23</b>	<b>3.789</b>
Bosnien-Herzegowina	588	7,3	169	153	244	22	4	584
Bulgarien	12	0,1	8	2	1	1	-	12
Jugoslawien <sup>1)</sup>	2.428	30,2	483	643	1.209	93	9	2.419
Rumänien	9	0,1	4	3	1	1	-	9
Russische Föderation	156	1,9	46	42	66	2	2	154
Türkei	432	5,4	78	104	228	22	3	429
Übriges Europa	187	2,3	68	38	75	6	5	182
<b>Afrika zusammen</b>	<b>167</b>	<b>2,1</b>	<b>85</b>	<b>28</b>	<b>46</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>164</b>
Algerien	1	0,0	-	-	-	1	-	1
Ghana	16	0,2	11	1	3	1	1	15
Zaire	12	0,1	3	2	6	1	-	12
Übriges Afrika	138	1,7	71	25	37	5	2	136
<b>Amerika zusammen</b>	<b>8</b>	<b>0,1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8</b>
<b>Asien zusammen</b>	<b>1.410</b>	<b>17,5</b>	<b>374</b>	<b>365</b>	<b>597</b>	<b>74</b>	<b>15</b>	<b>1.395</b>
Afghanistan	19	0,2	3	6	10	-	-	19
Indien	3	0,0	-	1	1	1	-	3
Iran	177	2,2	70	52	49	6	6	171
Libanon	487	6,1	88	130	248	21	3	484
Pakistan	6	0,1	1	2	3	-	-	6
Sri Lanka	53	0,7	12	18	19	4	-	53
Vietnam	140	1,7	92	5	24	19	1	139
Übriges Asien	525	6,5	108	151	243	23	5	520
<b>Übrige Staaten; staatenlos</b>	<b>22</b>	<b>0,3</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>22</b>
<b>Unbekannt</b>	<b>2.624</b>	<b>32,6</b>	<b>558</b>	<b>721</b>	<b>1.238</b>	<b>107</b>	<b>4</b>	<b>2.620</b>

<sup>1)</sup> Serbien und Montenegro

**Tabelle 11.3:**  
**Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit (Stand: 31.12.2003)**

Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... bis unter ... Monaten								Durchschnittl. Bisherige Dauer der Leistungsge- währung <sup>2)</sup>
		unter 3	3 - 6	6 - 9	9 - 12	12 - 18	18 - 24	24 - 30	30 u. mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Empfänger(innen) insgesamt</b>	<b>18.615</b>	<b>1.030</b>	<b>1.383</b>	<b>984</b>	<b>753</b>	<b>1.283</b>	<b>1.135</b>	<b>1.181</b>	<b>10.866</b>	<b>39,9</b>
<b>Europa zusammen</b>	<b>7.928</b>	<b>378</b>	<b>456</b>	<b>320</b>	<b>227</b>	<b>438</b>	<b>400</b>	<b>389</b>	<b>5.320</b>	<b>48,7</b>
Bosnien-Herzegowina	1.098	24	21	30	30	45	53	25	870	62,5
Bulgarien	18	4	4	3	-	1	3	1	2	11,8
Jugoslawien <sup>1)</sup>	4.853	130	147	126	100	176	172	194	3.808	57,0
Rumänien	16	3	-	3	-	5	1	-	4	21,4
Russische Föderation	338	39	83	26	7	58	56	23	46	14,7
Türkei	1.167	109	124	80	66	106	86	127	469	23,0
Übriges Europa	438	69	77	52	24	47	29	19	121	18,9
<b>Afrika zusammen</b>	<b>455</b>	<b>44</b>	<b>47</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>48</b>	<b>32</b>	<b>169</b>	<b>21,0</b>
Algerien	45	3	3	4	5	4	8	4	14	23,4
Ghana	37	4	3	7	6	4	5	3	5	18,2
Zaire	37	1	-	1	-	-	4	6	25	39,9
Übriges Afrika	336	36	41	26	24	34	31	19	125	18,9
<b>Amerika zusammen</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>30,6</b>
<b>Asien zusammen</b>	<b>3.870</b>	<b>329</b>	<b>469</b>	<b>310</b>	<b>220</b>	<b>377</b>	<b>339</b>	<b>322</b>	<b>1.504</b>	<b>24,9</b>
Afghanistan	58	2	7	5	15	7	2	1	19	19,1
Indien	67	9	18	12	5	3	4	4	12	13,9
Iran	441	66	68	39	20	62	56	41	89	17,0
Libanon	1.415	72	103	90	58	72	76	131	813	33,6
Pakistan	54	2	6	3	2	8	4	13	16	24,6
Sri Lanka	133	7	3	-	7	15	14	5	82	31,6
Vietnam	394	55	46	29	41	48	35	39	101	21,1
Übriges Asien	1.308	116	218	132	72	162	148	88	372	19,3
<b>Übrige Staaten; staatenlos</b>	<b>62</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>47</b>	<b>36,5</b>
<b>Unbekannt</b>	<b>6.286</b>	<b>278</b>	<b>407</b>	<b>313</b>	<b>269</b>	<b>420</b>	<b>343</b>	<b>438</b>	<b>3.818</b>	<b>39,6</b>

<sup>1)</sup> Serbien und Montenegro -

<sup>2)</sup> in Monaten

**Tabelle 11.4:**  
**Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylLG nach Haushaltstyp und Staatsangehörigkeit**  
**(Stand: 31.12.2003)**

Bezirk	Insgesamt	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand										gemeinschaften ohne Haus- haltsvorstand/ andersweitig nicht erfasste Bedarfs- gemeinschaften		
		Ehepaare					nichteheliche Lebensgemeinschaften						einzelne nachgewiesene Haushaltsvorstände	
		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		männlich			weiblich	
		2	3	4	5	6	7	8	9	10				
<b>Empfänger(innen) insgesamt</b>	<b>18.615</b>	<b>840</b>	<b>8.065</b>	<b>38</b>	<b>463</b>	<b>3.355</b>	<b>736</b>	<b>174</b>	<b>2.480</b>	<b>2.464</b>				
<b>Europa zusammen</b>	<b>7.928</b>	<b>455</b>	<b>3.784</b>	<b>25</b>	<b>214</b>	<b>866</b>	<b>287</b>	<b>91</b>	<b>1.195</b>	<b>1.011</b>				
Bosnien-Herzegowina	1.098	131	492	3	20	60	66	4	165	157				
Bulgarien	18	2	-	-	-	2	5	-	6	3				
Jugoslawien <sup>1)</sup>	4.853	272	2.608	15	171	296	126	61	764	540				
Rumänien	16	-	2	-	-	3	2	3	4	2				
Russische Föderation	338	12	163	-	2	60	16	4	68	13				
Türkei	1.167	17	427	2	11	313	33	16	109	239				
Übriges Europa	438	21	92	5	10	132	39	3	79	57				
<b>Afrika zusammen</b>	<b>455</b>	<b>2</b>	<b>71</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>191</b>	<b>56</b>	<b>2</b>	<b>69</b>	<b>59</b>				
Algerien	45	-	-	-	-	42	-	-	-	3				
Ghana	37	-	-	-	-	11	6	-	14	6				
Zaire	37	-	9	-	3	11	-	-	13	1				
Übriges Afrika	336	2	62	-	2	127	50	2	42	49				
<b>Amerika zusammen</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>-</b>				
<b>Asien zusammen</b>	<b>3.870</b>	<b>119</b>	<b>1.184</b>	<b>5</b>	<b>87</b>	<b>1.190</b>	<b>186</b>	<b>30</b>	<b>468</b>	<b>601</b>				
Afghanistan	58	2	26	-	1	19	2	-	-	8				
Indien	67	-	4	-	-	59	-	-	-	4				
Iran	441	32	108	-	7	133	40	11	54	56				
Libanon	1.415	27	512	1	62	360	23	6	218	206				
Pakistan	54	-	-	-	-	36	-	2	5	11				
Sri Lanka	133	14	41	-	-	40	8	-	5	25				
Vietnam	394	2	16	-	-	179	59	5	56	77				
Übriges Asien	1.308	42	477	4	17	364	54	6	130	214				
<b>Übrige Staaten; staatenlos</b>	<b>62</b>	<b>1</b>	<b>25</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>20</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>7</b>				
<b>Unbekannt</b>	<b>6.286</b>	<b>263</b>	<b>2.999</b>	<b>6</b>	<b>154</b>	<b>1.085</b>	<b>204</b>	<b>51</b>	<b>738</b>	<b>786</b>				

<sup>1)</sup> Serbien und Montenegro

**Tabelle 11.5:**  
**Haushalte von Regelleistungsempfänger(innen) gemäß AsylbLG nach dem Alter des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp (Stand: 31.12.2003)**

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand <sup>1)</sup> im Alter von ... bis unter ... Jahren								
	absolut	%	unter 18	18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 65	65 und mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>insgesamt</b>											
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>											
insgesamt	8.963	100,0	330	970	1.378	1.322	2.500	1.485	542	138	298
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>											
mit Haushaltsvorstand zusammen	7.160	79,9	89	488	997	1.112	2.237	1.386	492	122	237
<b>Ehepaare</b>											
ohne Kinder unter 18 Jahren	414	4,6	-	-	13	16	32	91	153	37	72
mit Kindern unter 18 Jahren	1.693	18,9	-	2	31	145	733	636	127	8	11
<b>Nichteheliche Lebensgemeinschaften</b>											
ohne Kinder unter 18 Jahren	18	0,2	1	1	1	2	2	4	3	1	3
mit Kindern unter 18 Jahren	108	1,2	-	1	8	24	57	16	2	-	-
<b>Einzel nachgewiesene</b>											
Haushaltsvorstände	4.088	45,6	85	452	856	779	1.046	464	183	73	150
männlich	3.354	37,4	66	382	756	692	943	352	107	21	35
weiblich	734	8,2	19	70	100	87	103	112	76	52	115
<b>Haushaltsvorstände</b>											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	58	0,6	-	1	4	8	24	19	1	1	-
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	781	8,7	3	31	84	138	343	156	23	2	1
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>											
ohne Haushaltsvorstand zusammen	1.664	18,6	240	462	349	199	243	85	29	9	48
<b>Anderweitig nicht erfaßte</b>											
Bedarfsgemeinschaften	139	1,6	1	20	32	11	20	14	21	7	13
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>											
ohne Personen unter 18 Jahren	6.064	67,7	309	907	1.214	958	1.252	627	385	127	285
mit Personen unter 18 Jahren	2.899	32,3	21	63	164	364	1.248	858	157	11	13

1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

## 7. *Übersicht der Schwerpunktthemen*

Thema	Jahr	Quartal
- Arbeitslosigkeit als Ursache der Sozialhilfegewährung in Berlin 1986, Ergebnisse einer Sonderauswertung	1988	I
- Ausgaben u. Einnahmen f. Sozialhilfe in Berlin 1987	1988	II
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens in Berlin 1980-1987	1988	III
- Hauptursachen der Sozialhilfebedürftigkeit in Berlin 1980 - 1987 (Text und Tabelle)	1988	IV
- Ausgaben und Empfänger der Sozialhilfe in Berlin 1980-1987	1989	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1988	1989	II
- Sozialhilfeausgaben 1988 in den Bezirken von Berlin (West)	1989	III
- Entwicklung der SH-Empfänger 1987/88 in Berlin (West) gegliedert nach Trägern der SH - (Text und Tabellen)	1989	IV
- Zur Entwicklung der Leistungsbezugsdauer in der Sozialhilfe	1990	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1989	1990	II
- Zur Entwicklung des sozialstatistischen Berichtswesens im geeinten Berlin	1990	III
- Hauptursache Arbeitslosigkeit in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1989	1990	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 1990	1991	I
- Gesundheits- u. Pflegeleistungen nach BSHG, BVG und PflegeG Berlin 1980-90	1991	II
- Leistungsbezugsdauer bei Empfänger und HV mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der SH in Berlin 1989 unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitslosigkeit als Hauptursache der Sozialhilfebedürftigkeit - westliche Bezirke	1991	III
- Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens von Berlin 1980 - 1990	1991	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 - westliche Bezirke	1992	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1991 Berlin insgesamt	1992	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1992	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 - westliche Bezirke	1992	IV
- Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der KOF (West) '87-'92	1993	I
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1992 Berlin insgesamt	1993	II
- Neue gesetzliche Grundlagen für das statistische Berichtswesen zum BSHG und AsylbLG - Praxisprobleme und Lösungsansätze	1993	III
- Zeitreihen der Berliner Sozialhilfe 1980-1992	1993	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1993 Berlin insgesamt	1994	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG in Berlin 1. Halbjahr 1994	1994	II
- Empfänger von Sozialhilfe 1992 in Berlin	1994	III
- Empfänger von Sozialhilfe 1993 in Berlin	1994	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1994 Berlin insgesamt	1995	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1994 Berlin insgesamt	1995	II
- Arbeitslosigkeit als Hauptursache in der Sozialhilfe in Berlin 1980-1993	1995	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 Berlin insgesamt	1995	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1995 Berlin insgesamt	1996	I
- Minderjährige als Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt der Sozialhilfe in Berlin 1991 - 1996	1996	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	1996	III
- Zwischenergebnisse zur Ausgabenentwicklung Berlin 1996 in der Sozialhilfe und im AsylbLG	1996	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1996 Berlin insgesamt	1997	I + II
- Sozialhilfe in Berlin 1995/1996 - 120 Mio. DM eingespart	1997	III + IV

Thema	Jahr	Berichtsquartal
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1997 in Berlin insgesamt	1998	I
- Ausgaben und Einnahmen nach AsylbLG 1997 in Berlin insgesamt	1998	II
- Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug in Berlin	1998	III
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1998	1998	IV
- Ausgaben u. Einnahmen nach dem AsylbLB in Berlin im Haushaltsjahr 1998	1999	I
- Sozialtransferausgaben in Berlin 1998/99 - vorläufige Ergebnisse	1999	II
- Sozialhilfe in Berlin - aktuelle Entwicklung und regionaler Strukturvergleich	1999	III
- Ausgaben und Einnahmen für Sozialhilfe in Berlin 1999	2000	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Haushaltsjahr 1999	2000	II
- Vergleich ausgewählter Kennziffern der Sozialhilfe 1999 Berlin - Bund	2000	III
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2000	2000	IV
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Berlin im Haushaltsjahr 2000	2001	I
- Neue Datenbasis der Empfängerstatistik in Berlin	2001	II
- Sozialtransferausgaben in Berlin Entwicklung 2000 - 2001 - vorläufige Zahlen -	2001	III
- Zur Größe und Struktur des Erwerbsspersonenpotentials der Sozialhilfeempfänger in Berlin Ende 2001	2001	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2001	2002	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Jahre 2001	2002	II
- Bericht ohne Schwerpunktthema	2002	III
- Bericht ohne Schwerpunktthema	2002	IV
- Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in Berlin 2002	2003	I
- Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin im Jahre 2002	2003	II
- Fall- und Empfängerzahlen der Sozialhilfe in Berlin 2001 bis 2003 sowie Auswirkungen auf die Transferausgaben	2003	III
- Fall- und Empfängerstrukturen der Berliner Sozialhilfe 2000 bis 2003	2003	IV